

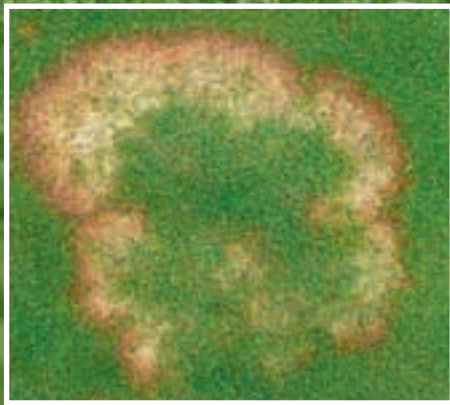
Greenkeepers Journal



Heft 04/11 · ISSN 1867-3570 · G11825F

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

- **Arbeitsbedingungen im Greenkeeping**
- **Schneesimmel – keine reine Winterkrankheit!**
- **Umgang mit Konflikten**



Wissenschaft:

- **Untersuchungen zum Bioenergiepotenzial auf drei Golfplätzen in Südwestdeutschland**
- **Rasensaatgut auch in Zukunft knapp und teuer?**
- **Gräser als lebender Baustoff – Bericht zum 114. DRG-Rasenseminar**

European Journal of Turfgrass Science

RASEN
TURF-GAZON

Jahrgang 42 · Heft 04/11

Internationale Zeitschrift für Vegetationstechnik in Garten-, Landschafts- und Sportstättenbau für Forschung und Praxis

Sehr geehrte Kunden,

das neue **RAIN BIRD INTEGRATED SENSOR SYSTEM (ISS)** ist da! Dieses System gibt Ihnen jederzeit volle Kontrolle über die Bewässerung aller Rasenflächen Ihres Golfplatzes. Die Werte der konstanten Bodenfeuchte-Messungen, die in Echtzeit an die Zentralsteuerung übertragen werden, steuern die Bewässerung punktgenau.



Rain Bird Deutschland

Oberjesingerstr. 53 · 71083 Herrenberg-Kuppingen
Tel.: (+49) 07032/990116 · Fax: (+49) 07032/990111
E-Mail: rbd@rainbird.eu · Internet: www.rainbird.de

Ausstattung und Vorteile

Das Rain Bird® Integrated Sensor System™ liefert laufend aktuelle Daten zur Bodenfeuchte, Temperatur und Salzgehalt. Es ist das einzige auf dem Markt erhältliche System, das Ihnen sofort nach der Installation Messwerte liefert, die in die Zentralsteuerung integriert und direkt verwendet werden. Das spart Zeit und Wasser und hilft somit unnötige Kosten zu vermeiden.

Dynamische Integration – voll automatisch

Gekoppelt an ein Rain Bird Zentralsteuerungssystem kann das Integrated Sensor System automatisch Beregnungszeiten steuern, je nach gewünschter Feuchte. So sorgt das System für optimale Spielbedingungen auf gesundem Rasen bei optimiertem Wasserverbrauch.

Intelligente Überwachung

Als allein verwendetes System kalkuliert Ihnen das ISS Empfehlungswerte für die Golfplatz-Bewässerung basierend auf der Bodenfeuchte-Analyse.

Maximale Präzision

Null Kalibrierung. Das ISS hat Bodenfeuchte-Sensoren in einer forschungstauglichen Qualität, basierend auf jahrelanger Erfahrung in der Anwendung. Dies wurde durch zahlreiche akademische Studien belegt. Sofort nach der Installation des Integrated Sensor Systems stehen Ihnen akkurate Werte zu Bodenfeuchte, Salzgehalt und Temperatur zur Verfügung.

Einstellbare Messfrequenz

Das Rain Bird ISS bietet Ihnen die Möglichkeit, die Messfrequenz den Erfordernissen vor Ort anzupassen.

Verlässliche Ergebnisse

Die Messwerte werden automatisch vom Data Logger auf SDHC-Speicherkarten gespeichert.

Verlässliche Kommunikation

Das ISS verwendet ein drahtloses Maschennetzwerk, das die nötige Übertragungreichweite und eine sichere Verbindung vom Data Logger zur Soil Manager™ Software gewährleistet.

Einfache Installation

Die Netzwerkgeräte (Data Logger und Repeater) sind batteriebetrieben und einfach zu installieren.

Verbesserung der Rasenbeschaffenheit und Beispielbarkeit

Das ISS trägt durch optimales Wassermanagement zu einer anhaltend guten Rasenbeschaffenheit bei. Stress für die Pflanzen wird vermieden, der Wuchs von Unkraut und Schädlingsbefall werden reduziert.

Weitere Informationen zu unserem neuen Integrated Sensor System (ISS) finden Sie auf unserer Homepage unter www.rainbird.eu/ISS, wo Sie auch unser Flash Demo zum ISS finden. Sie können auch gerne unseren Verkauf kontaktieren.

Ihr Rain Bird Team



Sehr geehrte Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Ein Bilderbuchherbst hat mit Beginn des Monats Dezember sein Ende gefunden, abgelöst durch nasse, stürmische und kalte Wechselbäder der Witterung.

Unsere Bilderbuchtagung von Dresden ist nach nun fast zwei Monaten auch schon wieder fast Geschichte, aber nur fast: Einmal bleibt mir

Dank zu sagen an alle, die vor und hinter den Kulissen in vorbildlicher Weise dafür gesorgt haben, dass alles reibungslos und ohne Pannen über die Bühne ging; ausgezeichnete Referenten, hervorragende Unterkunft und Verpflegung, dem Flair und der Geschichte Dresdens entsprechend attraktives Beiprogramm und eine große Teilnehmerzahl aus Greenkeepern, weiblicher Begleitung und Vertretern der Rasenindustrie ließen die Tage in Dresden wie im Fluge vergehen. Vielen Dank auch an unsere hochkarätigen Gäste von den Partnerverbänden DGV, DRG und GMVD für ihr Kommen, ich bin mir sicher, sie hatten viel Spaß bei uns.

Zum Zweiten wurden die am Ende der Mitgliederversammlung wahrgenommenen atmosphärischen Störungen zwischen Bundesverband und Greenkeeper Nord e.V. inzwischen in mehreren Gesprächsrunden gemeinsam aufgearbeitet. Mit dem einvernehmlich gefassten Ziel, in die Belange des Greenkeepings die gebündelte, gemeinsame Kraft einzubringen, sind wir uns sicher, wieder auf dem richtigen Weg zu sein. Diese Absicht jetzt mit Leben zu erfüllen und am Leben zu erhalten, wird vordringliche Aufgabe für die kommenden Monate sein. Walt Disney, hoffe ich, soll Recht behalten, wenn er sagt: „If you can dream it, you can make it!“

Wenn Sie schon von der nächsten Frühjahrstagung träumen, dann kann auch Ihr Traum schnell Wirklichkeit werden, das Programm und die Anmeldung dazu wird in etwa mit Erscheinen dieser Ausgabe auf unserer Homepage veröffentlicht. Träumen Sie nicht zu lange, die Zahl der Plätze ist begrenzt.

Für die kommenden besinnlichen Tage und den Jahreswechsel wünsche ich Ihnen allen die dafür nötige Zeit und Ruhe!

Starten und bleiben Sie gesund in einem möglichst erfolgreichen Neuen Jahr 2012!

Ihr

Hubert Kleiner

Offizielles Organ



Greenkeepers Journal

4/2011

GVD

Termine 2012	4
Brief aus der Geschäftsstelle	5
19. Jahrestagung in Dresden – Weiterbildung auf hohem Niveau	7
Dresden-Ullersdorf: Hennes Kraft neuer GVD-Meister	12
Wir stellen vor: Werner Krupp, G&LC Bad Neuenahr-Ahrweiler	16
11. Harz-Heide-Weiterbildungstag in Wolfsburg	19
Regionalverbände	20

SWISS GOLF ASSOCIATION

Die SGA in Thun	28
-----------------	----

WEITERBILDUNG

DEULA Bayern

Lehrgangsstart Fachagrarwirt Golfplatzpflege	29
--	----

DEULA Rheinland

1000. Geprüfter Greenkeeper – Eine Erfolgsgeschichte	32
Extra-Seminar für Greenkeeper	33

FACHWISSEN

Einschätzungen zu den Auswirkungen der Arbeitsbedingungen im Greenkeeping	35
Schneeschnitzel – keine reine Winterkrankheit!	
Tagesgeschäft für Führungskräfte: Umgang mit Konflikten	43

PRAXIS

Erfahrungsaustausch mit Kollegen	45
Spitzenreiter in Sachen Betriebssicherheit	46
Golfplatz	48
Stellenmarkt	50
Impressum	31

Termine 2012

Bundesverband (GVD)

06. GVD-Frühjahrsfortbildung

Ort: Fulda
Infos: GVD-Geschäftsstelle
(Tel. 0611 - 901 87 25) 13. - 14.02.2012

20. GVD-Jahrestagung

Ort: Kassel
Infos: GVD-Geschäftsstelle
(Tel. 0611 - 901 87 25) 24. - 28.10.2012

Regionalverband Baden-Württemberg

Frühjahrstagung

Ort: Geisingen
Infos/Anmeldung: Werner Müller
(Tel.: 0172 - 80 30 830) 29.02. - 01.03.2012

Feldtag

Ort: Pforzheim Karlshäuser Hof
Infos/Anmeldung: Werner Müller
(Tel.: 0172 - 80 30 830) 12.06.2012

Greenkeeper-Turnier

Ost: GC Donau Riss
Infos/Anmeldung: Werner Müller
(Tel.: 0172 - 80 30 830) 24.07.2012

Herbsttagung

Ort: wird noch bekannt gegeben
Infos/Anmeldung: Werner Müller
(Tel.: 0172 - 80 30 830) 09.10.2012

Regionalverband Bayern

Frühjahrstagung

Ort: Lauterhofen, Oberpfalz
Infos/Anmeldung: Hans Ruhdorfer
(Tel.: 08153 - 93 47 723) 20.03.2012

Greenkeeper-Turnier

Ort: GC Bad Abbach
Infos/Anmeldung: Hans Ruhdorfer
(Tel.: 08153 - 93 47 723) 06.08.2012

Herbsttagung

Ort: wird noch bekannt gegeben
Infos/Anmeldung: Hans Ruhdorfer
(Tel.: 08153 - 93 47 723) 12. - 13.11.2012

Regionalverband Mitte

Frühjahrstagung

Ort: wird noch bekannt gegeben
Infos/Anmeldung: Hennes Kraft
(Tel.: 06157 - 98 66 66) 13.03.2012

Greenkeeper-Turnier

Ort: wird noch bekannt gegeben
Infos/Anmeldung: Hennes Kraft
(Tel.: 06157 - 98 66 66) 2. Augustwoche 2012

Herbsttagung

Ort: wird noch bekannt gegeben
Infos/Anmeldung: Hennes Kraft
(Tel.: 06157 - 98 66 66) 20.11. - 21.11.2012

Greenkeeper Nord e.V.

Frühjahrstagung

Ort: wird noch bekannt gegeben
Infos/Anmeldung: Michael Paletta
(Tel.: 04105 - 23 31) 26.03.2012

Greenkeeper-Turnier

Ort: GC Deinster Mühle
Infos/Anmeldung: Michael Paletta
(Tel.: 04105 - 23 31) 04.06.2012

Herbsttagung

Ort: wird noch bekannt gegeben
Infos/Anmeldung: Michael Paletta
(Tel.: 04105 - 23 31) 26.11.2012

Regionalverband Nordrhein Westfalen

Frühjahrstagung

Ort: Golfpark Loherhof, Geilenkirchen
Infos/Anmeldung: Herrn Hinnemann
(Tel.: 0171 - 64 66 767) 11. - 12.03.2012

Greenkeeper-Turnier

Ort: Golfclub Haan-Düsseltal
Infos/Anmeldung: Herrn Hinnemann
(Tel.: 0171 - 64 66 767) 03.09.2012

Herbsttagung

Ort: wird noch bekannt gegeben
Infos/Anmeldung: Herrn Hinnemann
(Tel.: 0171 - 64 66 767) 12.11.2012

Regionalverband Ost

Frühjahrstagung

Ort: demopark-Gelände Eisenach
Infos/Anmeldung: Thomas Fischer
(Tel.: 0171 - 461 62 47) 16. - 17.04.2012

41. Weiterbildungstag

Ort: WINSTONgolf, Schwerin
Infos/Anmeldung: Thomas Fischer
(Tel.: 0171 - 461 62 47) 14.05.2012

42. Weiterbildungstag

Ort: Mahlow
Infos/Anmeldung: Thomas Fischer
(Tel.: 0171 - 461 62 47) 09.07.2012

Offenes Greenkeeper-Turnier

Ort: GC Prenden
Infos/Anmeldung: Thomas Fischer
(Tel.: 0171 - 461 62 47) 04.08.2012

Herbsttagung mit Mitgliederversammlung

Ort: Krugsdorf
Infos/Anmeldung: Thomas Fischer
(Tel.: 0171 - 461 62 47) 08. - 09.10.2012



Geschäftsstelle

Kreuzberger Ring 64
65205 Wiesbaden
Tel.: 0611 - 901 87 25
Fax: 0611 - 901 87 26
info@greenkeeperverband.de
www.greenkeeperverband.de

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Freunde des GVD,

das Jahr 2011 neigt sich dem Ende zu und so wollen wir Ihnen einen kurzen Rückblick auf die Aktivitäten Ihres Verbandes der letzten Monate geben.

„Sportliche Greenkeeper“

Kössen an der deutsch-österreichischen Grenze war Ende September der Austragungsort für die 12. Don Harradine Memorial Trophy. Gespielt wurde das Traditionsturnier bei herrlichem Wetter auf der Anlage des Kaiserwinkl Golf Kössen. Stefan Hauser hat mit seinem Greenkeeping-Team einen hervorragend gepflegten Platz präsentiert – dafür wurde ihm vonseiten seiner Kollegen Respekt gezollt. Auch sonst war das Turnier wieder ein beliebter Treffpunkt um in sportlich geselliger Atmosphäre Greenkeeper-Kameradschaft zu pflegen und die letzten News auszutauschen.

„Information und Imagebildung“

Ende Oktober hat die Jahrestagung des Bundesverbandes in der wunderbaren Stadt Dresden stattgefunden. Alle Teilnehmer erlebten drei Tage im Dresdner Raum bei

schönem – Wetter bei der Deutschen Greenkeeper Meisterschaft, ein

informatives – Seminarprogramm und eine Podiumsdiskussion mit internationalem Niveau sowie einen

eindrucksvollen – Besuch der Frauenkirche und anderen kulturellen Highlights.

Durchweg positive oder sogar begeisterte Rückmeldungen haben uns im Nachgang zur 19. GVD-Jahrestagung erreicht. Das spornt uns in der Wiesbadener Geschäftsstelle an, den erfolgreichen Weg einer hochkarätigen Tagung weiter zu gehen. Für die 20. Jahrestagung (!) werden wir wieder alles daran setzen, in Kooperation mit unseren Sponsoren aus der Golfindustrie, eine gelungene Mischung aus Weiterbildung, Unterhaltung und Networking anzubieten.

Einen detaillierten Bericht über den Verlauf der Tagung und den überraschenden Deutschen Greenkeeper Meister 2011 finden Sie in diesem Heft auf Seite 7 ff.

„Demokratischer Kalender“

Wir freuen uns, dass Sie in den letzten Tagen den neuen GVD-Monatskalender 2012 erhalten haben. Dieser wurde anders als letztes Jahr gebunden, um besser verschickt werden zu können. Auch bei der Bilderauswahl sind wir kreativ und „demokratische“ Wege gegangen: die Teilnehmer der Jahrestagung konnten ihre Bilderfavoriten per Klebepunkt bestimmen – wir hoffen, Ihnen gefällt das Ergebnis.

Nach einer wechselhaften und langen Saison wünschen wir Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches und erholsames Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch ins Jahr 2012!

Jutta Klapproth

Marc Biber

GVD – Aktuelle Anzahl der Mitglieder nach Regionen und Beitragsklassen

Anzahl (insgesamt):	1020	180	262	122	162	220	74
	100,00%	17,65%	25,69%	11,96%	15,88%	21,57%	7,25%
Beitragsklasse	Gesamt	BW	Bayern	Mitte	Nord	NRW	Ost
Ehrenmitglied	2	0	0	0	1	1	0
Firmenmitglied	66	15	17	6	10	17	1
Fördermitglied	57	14	15	3	6	12	7
Golf-Club	47	7	10	8	7	12	3
Greenkeeper	400	62	112	45	64	86	31
Greenkeeper im Ruhestand	23	4	4	4	4	6	1
Greenkeeper-Mitarbeiter	34	6	5	10	7	5	1
Head-Greenkeeper	346	63	91	43	58	73	18
Platzarbeiter	44	8	8	3	5	8	12
Sonstige (ohne Beitrag)	1	1	0	0	0	0	0

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder:

Mitglied

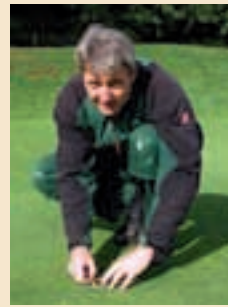
Herr	Nikolas M.	Baer
Herr	Daniel	Christen
Herr	Florian	Clute
Herr	Urs	Gehrig
Herr	Mirko	Gluvacevic
Herr	Sebastian	Göbel
Herr	Lyonel	Hampel
Herr	Thomas	Lepping
Herr	Wolfgang	Maier
Herr	Stephan	Menke
Herr	Christian	Müller
Herr	Stefan	Nübler
Herr	Wolfgang	Petzsch
Herr	Timothy	Rowberry
Herr	Dr. Bert	Schmiale
Herr	Maximilian	Schramm
Herr	Heinz Peter	Seliger
Herr	Marcel	Siegfried
Herr	Simon	Stalder
Herr	Sascha	Veith
Herr	Urs	Zahner

Golf-Club Mitglied

Golf-Club Feldafing e. V. Florian Kohlhuber

Firmenmitglied

KVN Kommunaltechnik Vertrieb Nordbayern
Frank Weidenberg
Melspring International BV Ton Terlouw



Steckbrief
Hans-Heinrich Sievert

Geboren	in Pfullendorf
Wohnort	Baden-Baden
Familienstand	verheiratet
Mitglied im Greenkeeper-Verband seit	1995
Regionalverband	Baden-Württemberg
Funktion	Head-Greenkeeper
Weitere Aktivitäten	Vizepräsident im GVD-Regionalverband Baden-Württemberg
Heimatclub	Baden-Baden
Handicap	-31
Hobbies	Tanzsport
Liebblingsgräserart	Briza Media (Zittergras)
Mein Wunsch an den GVD?	Bessere Verzahnung von Wissenschaft und Praxis

WBA Aktuell

Die Jahrestagung in Dresden war ein voller Erfolg. Bereits im letzten GVD-Newsletter hat der WBA die Tagung thematisiert. Ein wichtiges Kriterium für den Erfolg der Präsentation von Rick Latin war die Simultan-Übersetzung. Dies war eine klare Forderung des WBA: wenn ausländische Referenten, dann nur mit Simultan-Übersetzung. Aber auch hier gilt es auf Spezialisten zu setzen. So haben wir direkt nach der Tagung damit begonnen, eine Datenbank mit Adressen und Bewertungen von Simultan-Übersetzern anzulegen. So steht

allen Mitgliedern diese Informationsquelle zur Verfügung, wenn vor Ort auch einmal Veranstaltungen mit ausländischen Referenten stattfinden.

Besonders erfreulich waren die Ergebnisse der Zertifizierung 2011. Das System hat sich im Markt durchgesetzt und viele Veranstaltungen werben mit der Auszeichnung „Zertifiziert durch den WBA des GVD“.

Ein weiterer wichtiger Punkt in der Arbeit des WBA ist die Vorbereitung der DEULA-Teilnehmer auf die jeweiligen Kurse. Hier

entwickelt der WBA zur Zeit Leitlinien für Wissensinhalte, die zum jeweiligen Kurs vorhanden sein sollten. Mit der Fertigstellung ist Anfang 2012 zu rechnen.

Schwerpunkt der WBA-Arbeit 2012 wird aber sicher die Unterstützung bei der Informationsbereitstellung zum neuen Pflanzenschutz-Gesetz sein.

In diesem Zusammenhang möchte der WBA im Rahmen der Frühjahrstagung auch über die aktuellen Kommunikationsmöglichkeiten berichten, die dem Greenkeeper heute zur Verfügung stehen.

Wir freuen uns auf ein ereignisreiches, „weiterbildungsfreundliches“ Jahr 2012.

Thomas Fischer

Unbedingt vormerken!

GVD-Frühjahrsfortbildung im Holiday Inn Hotel in Fulda,

am 13. und 14. Februar 2012.

19. JAHRESTAGUNG IN DRESDEN

Weiterbildung auf hohem Niveau

Erfolgreiche Jahrestagung des Greenkeeper Verbandes vom 26.-30. Oktober 2011 in Dresden-Radebaul.

Die Planungen zur 19. Jahrestagung des Greenkeeper-Verbandes waren mehr als gut vorbereitet – sie waren fast perfekt. Nur, wie die Geschäftsstelle das mit dem Wetter immer hinbekommt, bleibt so manchem einfachen Gemüt verschlossen. Entweder sind die mit dem Glückshelm geboren – oder sie nutzen beste Verbindungen nach „oben“. Nun ja, als Verband der „naturarbeitenden“ Menschen kann man sich halt gut mit Petrus verstehen.

Wie dem auch sei, das Wetter in Dresden hatte sich den Veranstaltungspunkten der 19. Tagung angepasst, denn das passte schon zum Turnier der Greenkeeper im Dresdener Golfclub Ullersdorf (siehe gesonderten Bericht). Es passte so gut, dass der spätere Deutsche Greenkeeper-Meister, Hen-

nes Kraft, klug vorausschauend in Shorts und kurzärmeligem Shirt zur Runde antrat.

Doch das Wetter war nicht das einzige Highlight. Kultur, Christliches, die Stadt, die Umgebung, die wie immer harmonische Mitgliederversammlung und letztendlich ein wieder einmal sehr gutes, auf internationalem Niveau stehendes Seminarprogramm mit einer informativen, einfordernden Podiumsdiskussion, rundeten beste Dresdener Tage ab. Um es mit den Worten von Marc Biber und Jutta Klapproth zu beschreiben: Die Dresdener Tage waren einfach schön, informativ und eindrucksvoll. So soll es weiter gehen – im nächsten Jahr in Kassel zur 20. Jahrestagung – zum kleinen Jubiläum.

Mitglieder versammlung

Doch der Reihe nach: Auf der Mitgliederversammlung am Donnerstagabend präsentierte sich der GVD bestens aufgestellt. Die finanzielle Basis ist in Ordnung, was letztlich auch die nunmehr 1.018 Mitglieder



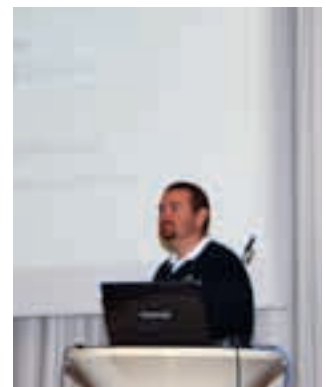
Volles Haus bei den informativen Fachvorträgen

ausdrücken. Gerade wegen der guten finanziellen Situation kam der Vorschlag von Ehrenmitglied Dr. Klaus Müller-Beck zur richtigen Zeit, über eine neue, höhere Förderung der Rasenfachstelle in Hohenheim nachzudenken: 2.000 Euro jährlich erscheinen da tatsächlich als zu wenig. Präsident Hubert Kleiner versprach eine Überprüfung.

104 stimmberechtigte GVD-Mitglieder waren zur Wahl aufgerufen: Günter Hinzmann hatte aus persönlichen Gründen auf eine weitere Amtszeit als Vizepräsident verzichtet, nach acht Jahren trat er nicht mehr an. Vorgeschlagen und mit einer Enthaltung gewählt wurde Gert Schulte-Bunert vom Regionalverband NRW. Ebenfalls ohne Gegenstimmen mit einer Enthaltung wurde Benedicta von Ow als Schriftführerin in ihrem Amt bestätigt. Thomas Lochner wurde als neuer Kassenprüfer für den turnusgemäß ausscheidenden Jan Andreas gewählt.

Seminartage

Zum Auftakt der beiden Seminartage erzählte Kamil Pečenka über den Aufbau



Kamil Pečenka beim Vortrag über die Entwicklung des tschechischen Greenkeeperverbandes

seines noch jungen tschechischen Greenkeeperverbandes (CSG). Der 1999 gegründete Verband zählt heute 180 Mitglieder. Er selbst ist Gründungsmitglied und als Vorstandsmitglied zuständig für Weiterbildung und Kommunikation.

Der zweite Referent, Prof. Rick Latin von der Purdue University in Indiana, funktionierte in seinem zweigeteilten 160-minütigen Referat den Saal kurzerhand zum Hörsaal um. Toll, seine interaktive Vortragsweise mit Abstimmungs- sowie Frage- und Antwortmöglichkeiten. Das Thema „Wirkungsweise von Fun-



Sommerliche Bekleidung bei frostigen Temperaturen – das Erfolgsrezept vom Dt. Greenkeeper-Meister Hennes Kraft! (v.l. Uwe Neumann, Hennes Kraft, Hubert Kleiner)



Prof. Rick Latin bei seiner interaktiven Vorlesung zum Thema „Wirkungsweise von Fungiziden“

giziden“ regte natürlich auch die „Studenten“ zum Mitmachen an.



Dr. Trygve D. Aamlid stellte die Rasenforschung in Norwegen vor

Der zweite englischsprachige Vortrag kam von Dr. Trygve S. Aamlid. Der

Leiter der Bioforsk Rasen-Forschungsgruppe in Norwegen sprach über die Rasenforschung in Skandinavien mit Schwerpunkt integrierter Pflanzenschutz. Seinen fachlichen Hintergrund zog er dabei aus der Pflanzenphysiologie und der Saatgut-Produktion.

Den Samstagmorgen eröffnete **Martin Bocksch** mit seinem Spezialthema



Alles zum Thema Neuregung Pflanzenschutzgesetz erfuhr man von Martin Bocksch

„Pflanzenschutz“. Wer glaubte, zu diesem Thema schon alles zu wissen, wurde eines besseren belehrt, es gab einiges zu Neuregelung und Verantwortlichkeit zu berichten. Die angeregte Diskussion unter der Regie von **Moderator Hartmut Schneider** verdeutlichte den Ernst der Sache.

Den Abschluss der Dresdener Seminartage bildete die mit Spannung erwartete



Stets souveräner und humorvoller Moderator: Hartmut Schneider

te Podiumsdiskussion, die von Moderator Franz Josef Ungerechts und Marc Biber fachlich vorbereitet wurde. Hans Joachim Nothelfer (DGV-Präsident), Markus Erdmann (GMVD-Vizepräsident), Dr. Hansgeorg Jehner (Präsident Bad Vilbeler GC) und Hubert Kleiner (GVD-Präsident) diskutierten fachlich-sachlich über das Thema „Wohin geht die Reise im deutschen Golf“ mit aktuellem Bezug zur prognostizierten Entwicklung für das Greenkeeping. Themen waren unter anderem: Greenkeeping zwischen Kosten und Qualität, das Image des Greenkeepers, Olympia, sportlicheres Golf und auch die ökologische Verantwortung der Golfanlagen.

Die fachliche Grundlage für die Diskussionsrunde hatten vorher in Kurzvorträgen die Referenten Klaus Dall-

meyer (DGV-Vorstand kfm. Bereich), Andreas Dorsch (GMVD-Geschäftsführer) und Marc Biber (GVD-Geschäftsstellenleiter) gelegt.

Fazit der beiden Seminartage: Die Vorträge wurden sehr gut besucht. Die Zuhörer waren mehr als nur interessiert, sie diskutierten mit. Daraus folgend wurde die schriftliche Beurteilung für die gesamte Veranstaltung und für die einzelnen Referenten durch die Fachleute im Plenum mit „ausgezeichnet“ bewertet.

Kontrast: Andacht und festlicher Abend

Ein außergewöhnliches Kontrastprogramm bildeten die beiden Abendveranstaltungen. Ca. 250 Mitglieder und Gäste des Greenkeeper-Verbandes nahmen am Freitagabend an einer eindrucksvollen Orgelandacht in der Frauenkirche teil. Es wurde gemeinsam gebetet und man lauschte andächtig der anschließenden zentralen Führung durch die Historie der Frauenkirche.

Ganz anders dagegen der weitere Abend. Festlich traf man sich im Hilton Dresden, um bei Wein und Bier (natürlich auch bei anderen Getränken) stimmungsvoll den Abschluss des ersten Tages zu genießen. Höhepunkt sicherlich der Besuch



Golfgrößen im Zwiegespräch: DGV-Präsident Hans Joachim Nothelfer und GVD-Präsident Hubert Kleiner bei der Podiumsdiskussion.



Festlicher Rahmen: Das Abendprogramm im Hilton Dresden



Ein symbolträchtiges Bild nach der Podiumsdiskussion, das Einigkeit demonstriert: WIR bewegen Golf!

des DGV-Präsidenten Hans Joachim Nothelfer. Vom facettenreichen Kunstwerk Golfplatz sprach der Präsident, aber er brach auch eine Lanze für die „Prügelknaben Greenkeeper“. Sein Schlusswort: „Wir haben Golf bewegt und wir werden Golf weiter bewegen“ forderte einen mehr als nur freundlichen Applaus der Greenkeeper und Gäste heraus.

Spannend und informativ auch der Abend des Schlusstages, der mit dem Besuch auf Schloss Wackerbarth endete. Hier erfuhren die Greenkeeper, dass Dresden und sein direktes Umland sich als ein Gebiet hervorragender Weine empfehlen; was die wenigsten wussten.

Bleibt zum Abschluss der Dank an die 287 Teilnehmer dieser Jahrestagung. Im Verbund mit den treuen Ausstellern und Sponsoren aus der Golfindustrie wurde wieder einmal eine gelungene Mischung aus Weiterbildung, Unterhaltung und Networking angeboten. Die ausgesprochen positive Resonanz hat gezeigt: Die GVD-Jahrestagungen haben einen hohen Wert, sie müssen sein, weil sie nicht nur kommunikativ helfen; hier wird Weiterbildung auf hohem Niveau betrieben. Deshalb die einfache Forderung an den Verband: Weitermachen! Kassel 2012 lädt zur 20. Tagung ein. Bis dahin!

*Franz Josef Ungerechts/
Stefan Vogel*



Konzentration beim Abschlag ...



... besonders aus schwierigen Lagen ...



... und wenn gar nichts hilft, den Golfball versuchen, OHNE Schläger einzulochen!

Vredo Neu: Vredo Turf-Fix Komplettpaket für Rasenregeneration



Durchsäen



Besanden



Aerifizieren

www.vredo.com - info@vredo.com - Tel. +31488411254



Die begehrten Preise ...

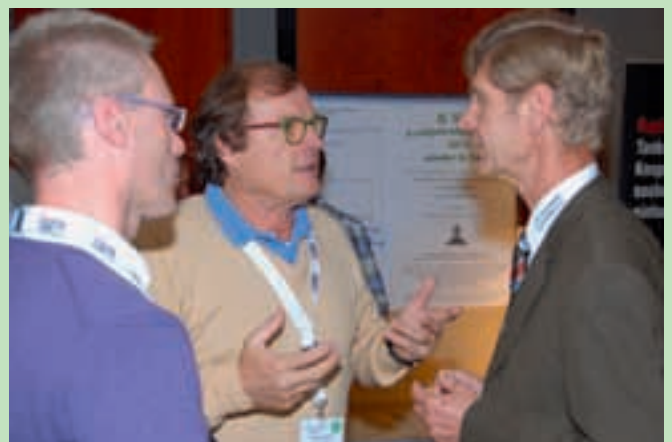


Fast wie in Schul- und Studienzeiten: Interaktiver Vortrag von Prof. Rick Latin

... und strahlende Sieger! (v.l. Uwe Neumann, Paul Becker, Hubert Kleiner)



Zwischen den Vorträgen blieb immer Zeit für die Auswahl der Bilder für den neuen Greenkeeper-Monatskalender 2012.



... natürlich gab es auch Fachgespräche außerhalb des Sitzungssaals ...

... sich bei den zahlreichen Partnern und Sponsoren umzuhören ...



... man tauschte sich auf fachlicher und menschlicher Basis aus ... (Franz Josef Ungerechts und Günter Hinzmann)



... auch die nächste Generation war schon mit Interesse dabei ... (Benedicta von Ow mit Tochter Elisabeth)



... und sparte nicht mit Lob bei den Organisatoren der gelungenen Veranstaltung (r. Jutta Klapproth)



In Stein gehauene Kultur (die wiedererbaute Dresdner Frauenkirche) ...



Interessant und kompetent auch die Vorträge am folgenden Tag mit GVD-Geschäftsstellenleiter Marc Biber ...

... und lebendige Kunst (Bauchredner-Show-Act mit Peter Moreno) kamen nicht zu kurz ...



... DGV-Geschäftsführer kfm. Bereich Klaus Dallmeyer ...



... ebenso wie die interessanten Tischgespräche (v.l. Dr. Klaus Müller-Beck, Irmgard Ungerechts, Franz Josef Ungerechts).



... sowie GMVD-Geschäftsführer Andreas Dorsch.



Die hochkarätige Podiumsdiskussion fand auf Echtrasen und Regiestühlen mit Aufdruck „Wir bewegen Golf!“ statt (v.l. Dr. Hansgeorg Jehner, Markus Erdmann, Franz Josef Ungerechts, Hans Joachim Nothelfer und Hubert Kleiner) ...



... und es wurde nachgefragt!

Dresden-Ullersdorf: Hennes Kraft neuer GVD-Meister

67 Teilnehmer traten am 28. Oktober auf dem gut präparierten Platz der Golfanlage Ullersdorf zur Deutschen Greenkeeper-Meisterschaft an.

Neuer Deutscher Greenkeeper Meister 2011 ist Hennes Kraft vom GC Gernsheim! Überraschend, aber für alle erfreulich holte er sich mit 24 Bruttopunkten den GVD-Wanderpokal. Ebenfalls 24 Bruttopunkte notierte der zweit platzierte Paul Becker vom GC Mannheim-Viernheim – somit konnte der Sieger erst durch ein Computerstechen ermittelt werden.

In der Greenkeeper-Klasse A gewann Lutz Kuhn (GC Neuhof) mit 38 Punkten, vor Jan Zillmann vom GC Rheinhessen mit ebenfalls 38 Punkten und Marcel Wittersheim vom GC Gernsheim (36 Punkte). Den ersten Preis in der Greenkeeper-Klasse B holte sich Walter Wagner mit 38 Punkten, vor Andreas Meyer vom GC Am Sachsenwald mit 37 Punkten und Jan Andreas vom Frankfurter GC (36 Punkte). Jochen Berndt vom gastgebenden

Golfclub freute sich, den Dr. Heinz-Schulz-Gedächtnispreis in Empfang nehmen zu dürfen. Dieser Preis wird seit 2009 in Erinnerung an den Greenkeeper-Mentor Dr. Heinz Schulz ausgespielt.

In der Nettowerwertung der Gäste dominierte Bernd Rathjen (Gut Apeldör), den zweiten Platz erspielte sich Stewart Johnston. Bei den Sonderpreisen holte sich Manfred Sakowski den „Longest Drive“ bei den Herren und Christine Heinrich vom GC Schopfheim bei den Damen. Den präzisesten Schlag am Loch 12 (Nearest-to-the-pin) hatte Rudolf Gering vom GC Feldafing.

Nach dem Spiel genossen alle das Abendessen im gemütlichen Ullersdorfer Clubhaus. Die unterhaltensame Siegerehrung durch Uwe Neumann (Geschäftsführer der Golfanlage) und Hubert Kleiner (GVD-Präsident) bedeutete den schönen Turniertag und läutete gleichzeitig die folgende Mitgliederversammlung ein.

Marc Biber



GVD-Meister Hennes Kraft bei der Pokalübergabe mit Uwe Neumann und Hubert Kleiner.



Gruppenbild der Sieger im Clubhaus des GC Dresden Ullersdorf e.V.

KALINKE Multifunktionsmaschine Komet – Kehren – Vertikutieren – Schlägelmähen

Unsere **Kehrmaschine Komet** ist für den Einsatz auf Exklusivrasen, Landschaftsgrün und Biotopflächen konstruiert. Jetzt und im zeitigen Frühjahr müssen Ihre exklusiven Rasenflächen von Altgras, Moos, Vertikutiermaterial und Laub gereinigt werden. Die Materialaufnahme-Pick-Up pendelt unabhängig vom Rahmen nach unten, oben und seitlich. Die innovative Fahrachse mit den als Option lieferbaren einzelradgefederten und gebremsten Transporträdern passt sich im unebenen Gelände und im Hangbereich der Bodenoberfläche an. Die Gewichtsverteilung mit gefülltem Behälter belastet alle Transporträder in jeder Situation gleichmäßig. Arbeitsbreiten 180 cm, 150 cm und 120 cm. Behälterinhalt je nach Modell bis 4,5 m³.



KALINKE
AREAL- UND AGRAR-
PFLLEGEMASCHINEN
VERTRIEBS GMBH

DREIER LIRSCHACH 7
82235 BERG - HOHENWALD
TELEFON (+49) 9171/4380-0
TELEFAX (+49) 9171/4380-40
E-MAIL: VERKAUF@KALINKE.DE
INTERNET: WWW.KALINKE.DE



Kehren und Aufsammeln: Durch das Doppelkehr-Bürstensystem und die patentierte Luftleitführung ist das saubere Aufnehmen von schwierigem Kehrgut kein Problem.

Vertikutieren und Aufsammeln: Das Vertikutiermaterial (Moos, Rasenfz usw.) wird durch die Transport-Bürstenwalze in den Behälter gefördert.

Schlägelmähen und Aufsammeln: Die verstärkt gelagerte Schlägelwelle mit den beweglich aufgehängten S-Schlägeln wird auch mit starkem Bewuchs fertig und fördert das Mähgut im gleichen Arbeitsgang in den Behälter.

Aufnahmeantrag zur Mitgliedschaft im GVD



Bitte ausfüllen und unterschrieben per Fax oder Post an die Geschäftsstelle schicken.

Greenkeeper Verband Deutschland e.V.
Kreuzberger Ring 64
65205 Wiesbaden

Fax: 06 11 / 9 01 87 26

Nachname bzw. Firmenname:	
Vorname bzw. Ansprechpartner:	
Straße / Hausnummer:	
PLZ. / Wohnort:	
Tel. / Fax privat:	
Tel. / Fax dienstlich:	
Handy:	
E-mail privat:	
E-mail dienstlich:	
Geb. Datum:	
Arbeitgeber:	
Anschrift:	
PLZ / Ort	
Heimatclub:	
Rechnung soll gehen an:	<input type="checkbox"/> Arbeitgeber oder <input type="checkbox"/> Privat

Ich beantrage die Mitgliedschaft im Greenkeeper Verband Deutschland e.V. als:

<input type="checkbox"/> Head-Greenkeeper 180,- €	<input type="checkbox"/> Greenkeeper 125,- €	<input type="checkbox"/> Förderndes Mitglied 180,- €
<input type="checkbox"/> Greenkeeper im Ruhestand 95,- €	<input type="checkbox"/> Firma 438,97 € (incl. Steuern)	<input type="checkbox"/> Golfclub 180,- €
<input type="checkbox"/> Greenkeeper-Mitarbeiter 95,- € (beschränkt auf max. 3 Geschäftsjahre)	<input type="checkbox"/> Platzarbeiter 60,- € (ohne Zeitschrift)	

Ich möchte folgendem Landes- oder Regionalverband zugeordnet werden:

<input type="checkbox"/> NRW	<input type="checkbox"/> Nord	<input type="checkbox"/> Ost
<input type="checkbox"/> Baden-Württemberg	<input type="checkbox"/> Mitte	<input type="checkbox"/> Bayern

Die jeweils gültige Satzung des GVD wird anerkannt und auf Anfrage ausgehändigt.

Ort / Datum: _____
Unterschrift: _____



Wir danken unseren Gold-Partnern

GOLD



www.toro.com



www.compo-expert.de



www.eurogreen.de



www.koellen.de



www.kbveffertz.com



www.cartcare.de



www.golf.de



www.everris.com



www.deere.de



www.phytosolution.de





Wir danken unseren Silber-Partnern

SILBER



www.syngenta.de



www.perrot.de



www.pleinfelder-quarzsand.de



www.parga-online.de



www.rainbird.fr



www.sellschopp.net



www.turf.at



www.unikom.eu



www.ransomes-jacobsen.eu



www.wiedenmann.de



www.ist.de



www.kalinke.de



www.spindelschleifmaschinen.de



www.consagros.ch



www.golfkontor.de



www.deula-bayern.de



www.deula-kempen.de



www.agrosolution.eu



www.duerr-technik.de



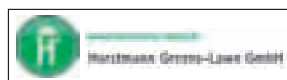
www.arpolith.com

Wir danken unseren Bronze-Partnern

BRONZE



www.hansape.de



www.horstmann-rasen.de



www.juliwa-hesa.de



www.sbr900.de



www.golf-pfaff-marketing.de



www.rink-spezial.de



www.prosementis.de



www.barenbrug.de



www.baywa.de



www.proehl-gmbh.de



www.majuntke.de



www.e-nema.de



www.bvg-rain.de



www.golfauf.de

Basisdaten

GLC Bad Neuenahr
Großer Weg 100
53474 Bad Neuenahr
18/9-Löcher-Anlage
Erbaut: 1980
Architekt:
GOLF CONSULT,
Architekten Grohs +
Preißmann

Gesamtfläche: 68 ha

Greens: 1,2 ha
Tees: 0,8 ha
Fairways: 10 ha
Bunker: 40 Stck.

Gräserarten

Greens:
*Poa annua/Agrostis
stolonifera*
Tees:
*Lolium/Poa pratensis/
Poa annua*
Fairways:
*Lolium/Poa annua/
Poa supina*

Schnitthöhen

Greens: 3 mm
Tees/Vorgreens: 12 mm
Fairways: 15 mm

Düngung

N-Menge in g/m²/Jahr
Grüns: 27, N:K = 1:1,4
Tees: 35
Fairways: 8

Beregnung

Seit 1982

Besonderheiten

Alter, (vornehmlich
Laub-)Baumbestand,
Weinbau-Klima bei
175 m.ü.N.N., Jah-
resdurchschnitts-
temperatur 11,1 °C,
Niederschlag 550 mm
pro Jahr

Mitarbeiter

1 Head-Greenkeeper
1 Greenkeeper (in
Ausbildung)
1 Schlosser
3 Platzarbeiter
2 Aushilfen (Saison)

**WIR STELLEN VOR: WERNER KRUPP,
GLC BAD NEUENAH- AHRWEILER**

Die große Freiheit

**Um Missverständnissen
gleich vorzubeugen,
wir waren nicht auf der
Hamburger Seitenstra-
ße zur Reeperbahn,
Ziel war Bad Neuenahr!**

Auf die Eingangsfrage an den Head-Greenkeeper des dortigen Golfclubs kam spontan die Aussage: „Am schönsten an meinem Beruf empfinde ich neben der Tätigkeit an der frischen Luft die große Freiheit, die damit verbunden ist. Die Freiheit, etwas bewegen zu können, dass Ergebnisse – wie beim Mähen von Hand – meist sofort zu sehen sind!“

„Ich bin hier daheim“

Aufgewachsen fast neben der heutigen Golfanlage erzählt Werner Krupp in der weihnachtlich dekorierten Clubgastronomie, kenne er den Platz noch als Ackerland. Nach seiner dreijährigen Ausbildung zum staatlich geprüften Landwirt schaffte er den Landwirtschaftsmeister drauf, um aufgrund von Generationsproblemen den elterlichen Milchwirtschaftsbetrieb bald darauf zu verlassen. Nach einem Jahr im LKW unterwegs in der großen weiten Welt, stellte er für sich und seine Familie fest, dass dies nicht ganz das Wahre ist und drückte bei der DEULA Rheinland wieder die Schulbank. 1997 schloss er mit dem Geprüften Greenkeeper und 2008 mit dem Geprüften Head-Greenkeeper ab. Somit wieder im grünen Bereich und mit und in der Natur tätig,

ist er nunmehr seit zwölf Jahren im Greenkeeping in Bad Neuenahr beschäftigt, wohnhaft im 15 Kilometer entfernten Königsfeld, nahe der Arbeitsstätte und vor allem seiner Familie (Frau und zwei volljährige Töchter).

**Keine Arbeit
für Faulpelze**

Wie er mit seinen Arbeitgebern auf der betreibergeführten Anlage zurecht komme, frage ich den bescheiden zurückhaltenden und immer wieder schelmisch grinsenden Hcp-36-Golfer. Gut, meint er, gegen Ende der Saison würden immer die Planungen für das kommende Jahr gemacht und vernünftig argumentiert, hätte er bislang nie Probleme gehabt. Bei „der“ Arbeitsleistung, die weit über das normale Maß hinausgeht und nur mit viel Engagement und Freude an der Arbeit zu bewerkstelligen ist, glaube ich gern, dass ihm hier wenig Steine in den Weg gelegt werden. So gehören die zahlreichen Blumenbeete rund um das Clubhaus (etwa 2.500 Pflanzen werden jedes Jahr neu gesetzt – eine Tochter ist als Floristin mit involviert) ebenso zur Pflegetätigkeit wie die zahlreichen Rhododendren auf dem Platz – ein besonderes Faible des Betreibers. Aber auch die ca. sechs Kilogramm Wildblumensamen pro Jahr auf den Wildwiesen, das bewusste Zurückdrängen der Nadelbäume auf dem Platz und der damit verbundene Aufwand mit dem Laub (wird seit zwei bis drei Jahren abgefahren und auf die Felder der umliegenden

Äcker eingebracht), die Pflege des kleinen Weinbergs sowie der zahlreichen Apfelbäume etc. Klar, dass Arbeitsbeginn hier bei Sonnenaufgang ist, dass Urlaub nur in den Wintermonaten von November bis maximal April möglich ist, dass diese Arbeitsbedingungen, die für einen Vollblutlandwirt nichts Ungewöhnliches sind, aber auch nicht gerade dazu beitragen, leicht geeignete Mitarbeiter zu finden. Jedes Jahr sei er froh, wenn er Ende Januar seine mittlerweile obligatorischen 14 Tage auf den Kanaren verbringe, nie am gleichen Ort, es gibt schließlich so viel dort zu sehen. Dort käme er auch zum Golfen, auf „seinem“ Platz spiele er aus verschiedenen Gründen nur ungern. Dies liegt aber natürlich nicht an dem wunderschönen Platz (eine der ersten Betreibergesellschaften überhaupt!) mit klassischem e.V. Rund 800 aktive Mitglieder, mehr sind nicht unbedingt erwünscht, leben hier bei gehobenen Jahresbeiträgen ein sehr harmonisches und rücksichtsvolles Miteinander. Das durchschnittliche Alter der Mitglieder liegt bei 55 Jahren, seine direkten Ansprechpartner in Alltagsfragen seien der ausgetretene Gesellschafter Olaf Junge sowie Clubmanager Mario Schneider.

Ab Freitagmittag sei es jedes Wochenende recht voll, viele Firmenturniere am Freitag (September/Oktober durchgehend) würden auch dazu beitragen, dass die Pflegemaßnahmen für das Wochenende nicht ganz einfach wären, dass in diesen Phasen in zwei Schichten gearbeitet werden muss, einmal früh morgens und dann nochmal spät abends. Dass dies nicht allen Mitarbeitern schmeckt, ist verständlich. Krupps tro-

ckenes Argument: Arbeiten ganz in der Früh, und wenn die Freundin/Partnerin aufsteht, mit frischen Brötchen überraschen! Dass solch ein Engagement im Clubleben honoriert wird, zeigen die Herrengolfkunden Mittwoch nachmittags, an denen regelmäßig 80 Personen teilnehmen. Oder auch der jährlich im August ausgerichtete Greenkeeper-Cup mit 120 Spielern, der von ihm und seinem Team ausgerichtet wird. Das Startgeld fließt in die Mannschaftskasse, und dass bei perfekter Rundenverpflegung, offenem Grill und Hähnchenwagen im ausgeräumten Betriebs Hof nach der Runde weit mehr Mitglieder feiern, spricht nicht nur für die gute Arbeit auf dem Platz, sondern auch für die geselligen Feste, die die Greenkeeper hier zu feiern verstehen. Nein, Prob-

leme mit Spielern habe er nicht, stellt er fest, und direkte Nachbarn gibt es hier keine.

Herrlicher Panoramablick

Doch nun zum Platz, der einer typischen Parklandschaft nachempfunden wurde. 18 Löcher, Par 72, weist der Meisterschaftsplatz auf (Gelb: 6.010 m, CR 72,3, SL 134 / Rot: 5.293 m, CR 74,2, SL 132), 40 Bunker, einige Bäche und neun Teiche prägen sein Bild. Daneben lädt ein Neun-Löcher-Kurzplatz zu einer Runde am Feierabend ein. Ein paar Highlights neben den nüchternen Zahlen seien hier gestattet: So findet man überall auf dem Platz die hier typischen Basaltsteine, sei es an den Abschlägen, als große Findlinge in einigen Bunkern oder



Werner Krupp an der St. Andrews nachempfundenen neuen Brücke.

auch beim Eigenbau einer kleinen Brücke, die der Postkartenansicht aus St. Andrews nachempfunden wurde. Mit sieben weiteren Leuten bewirtschaftet er den Platz, hat Poa als vorherrschende Grasart und versucht sie nicht zu verdrängen, wie sonst oftmals der Fall. Mit dem Nachteil,

dass hierfür mehr Wasser und Stickstoff benötigt wird bzw. der höheren Krankheitswahrscheinlichkeit, hat er gelernt umzugehen, und von Club und Mitgliedern erhält er die hierfür benötigte Rückendeckung. Für Turniere und so oft wie möglich versuche er, die Grüns von Hand zu mähen,

Grün im Visier

- in seiner gesamten Vielfalt

Die Hochwertigkeit einer Rasenfläche wird allgemein wahrgenommen – auch vom Laien. Gesundes und kräftiges Wachstum, aber auch die richtige Sortenauswahl für den speziellen Standort und Einsatzbereich tragen zu einem

positiven Gesamteindruck bei. Das umfassende OPTIMAX®-Sortiment bietet Rasensaaten, die in ihrer Reinheit und Zusammensetzung auf höchstem Niveau angesiedelt sind.

Golfrasen von OPTIMAX®

OPTIMAX®

Saatgut und Pflegeprodukte für Profis

OPTIMAX® ist eine Marke der Green Planet GmbH.

GREEN PLANET
Rasen Saatgut Pflegeprodukte

weil es einfach besser fürs Gras sei, es ein „besseres Bild“ ergebe und allein das sei es wert. Zudem müsse dann weniger tief gemäht werden, ein weiterer Vorteil, den der Naturliebhaber anführt.

Trockenstellen gibt es an den ersten vier Löchern, mit Einzelberegnung jetzt kein großes Problem mehr – zumal bei gradgenauer Beregnung gut zu dosieren. Insgesamt rund 270 Regner wurden verbaut. Das Wasser für den Platz (Member der Leading Golf Courses of Germany sowie BVGA Fünf-Sterne-zertifiziert) wird aus den neun Teichen gewonnen, die auch als Speicherteiche dienen. Doch, ans Stadtwasser sei man schon angeschlossen, aber nur etwa 200 m³ müssten maximal zugekauft werden, wenn man die Teiche komplett ablassen würde! Jetzt, Ende November, seien noch immer die Sommergrüns offen, bei Raureif würde der Platz bis elf Uhr gesperrt, erst im Winter würde auf Wintergreens umgestiegen.

Tierische Probleme

Problematisch auf dem Platz seien in der Vergangenheit die Wildschweinschäden gewesen, berichtet der ambitionierte Jäger weiter. Die Schäden, die durch die Versicherung des Jagdpächters nicht abgedeckt gewesen

seien, hätten zu Misstönen geführt, mittlerweile sei der komplette Platz mit drei Kilometern Elektrozaun umgeben, nur die Zufahrtsstraßen seien noch offen, bislang habe es aber keine Probleme mehr gegeben. Als Schutz seien „bewegliche Zäune“ erlaubt, „fest installierte“ jedoch nicht, berichtet er verschmitzt. Auch hier zahlt sich das landwirtschaftliche und golferische Hintergrundwissen aus, denn im Sommer, wenn mit größeren Schäden nicht zu rechnen sei, würde die Zäune auch wieder abgebaut.

GOLF&NATUR zertifiziert sei man noch nicht, derzeit liefen die Vorbereitungen hierfür. So würde an einer neuen Lösung des bisherigen Betriebshofes (auch dieser schon mit Werkstatt mit Schleifmaschine und Hebebühne) gearbeitet, eine neue größere Halle an anderer Stelle wäre geplant. Ob dies mit dazu beitragen würde, die Mitarbeiterqualifikation voranzutreiben? Eher nicht, meint er, die Altersstruktur sei hierfür einfach nicht geeignet. Morgens um sieben Uhr gibt es für alle einen 15-minütigen Jour-Fix-Termin, die Hauptpflegemaßnahmen würden im Spielkalender aufgeführt (eingeschränkter Spielbetrieb), sonstige Maßnahmen auf Homepage und Infotafel vor dem Clubhaus kommuniziert.

Wildschäden vergangener Tage



Werner Krupp inmitten seines Greenkeeper-Teams

Endlich wieder draußen

Zum Abschluss des Termins lädt Werner Krupp noch zu einer Platzbegehung ein. Und hier taut der wortkarge Head-Greenkeeper endgültig auf, als er die auch jetzt noch zu Ende der Saison gepflegten Blumenbepflanzung um das Clubhaus zeigt, die Rhododendren auf dem Platz, als er auf eine alleinstehende, mächtige Eiche deutet, die leider „auseinanderbricht“ und wohl nicht dauerhaft zu retten sei. Stolz führt er auch die zwei in Eigenregie erstellten Toilettenhäuschen auf dem Platz vor, eines ans Stadtwasser angeschlossen, das andere über die platzeigenen Wasserreservoirs gespeist, die neue St. Andrews-Brücke nebst neu gestaltetem Teich an der 14 und dann natürlich das markanteste Loch des Platzes, die Bahn 10 mit dem kleinen Kapellchen, das im Gedenken an die in den letzten Kriegstagen verstorbene Tochter des ehemaligen Gutsbesitzers erbaut wurde. Dies sei aber nicht „seine“ Lieblingsbahn lässt er sich entlocken, sein persönliches Highlight sei die Bahn 13 wegen des herrlichen Panoramablickes über das Ahrtal und die Eifel inmitten zahlreicher Kirschbäume – wie muss es hier im Frühjahr bei voller Blüte

erst traumhaft sein! Selbstkritisch spricht er auch den einen oder anderen Fehler in seiner Laufbahn und seiner Tätigkeit als Head-Greenkeeper an – bei der Begeisterung, mit der er von „seinem“ Platz spricht, sei ihm dies verzeihen, denke ich, noch gefangen vom Weitblick über die Hügelketten ringsum.

Zurück im Betriebshof nehme ich sein Angebot wahr, gegen einen mehr symbolischen Obulus für die Mannschaftskasse einen Fünf-Liter-Karton frischen Golf-Apfelsaft aus Bad Neuenahr mitzunehmen. Insgesamt 500 Liter habe er gepresst, dazu noch 100 Liter Traubensaft, früher sogar noch selber Wein und Marmelade gemacht – das aber hat ihm seine Frau mittlerweile ausgedreht, irgendwann muss der Tatendrang auch mal gestoppt werden. Kollegial im Verlag aufgestellt, war dieser Kanister dann deutlich schneller geleert, als dieser Artikel verfasst – aber wie Werner Krupp telefonisch schon beruhigend mitteilte: „Es ist noch da, kommen's einfach noch mal vorbei! Dies als Insider-Tipp für alle, die sensationell guten Apfelsaft nach einer schönen Runde Golf in Bad Neuenahr zu schätzen wissen! Ich komme sicher wieder!“

Stefan Vogel

11. Harz-Heide-Weiterbildungstag in Wolfsburg



Steile Arbeitsfläche in der Autostadt, die nur nachts gemäht werden darf!

Das war eine Besichtigung der etwas anderen Art. Knut Janzen, Greenkeeper in der Autostadt Wolfsburg hat die Kollegen zur Besichtigung seiner Arbeitsstelle eingeladen. Steile Bunker-Kan-

ten sind die Greenkeeper oftmals gewöhnt. Was in der Autostadt zu leisten ist, stellt dies aber noch weit in den Schatten. Extrem steile Hänge stellen das Pflegeteam vor höchste Herausforderungen. Gearbeitet werden darf nur außerhalb der Öffnungszeiten der Autostadt. Auch der Lärmschutz ist eine Besonderheit, denn rund um das Ritz Carlton kann z. B. binnen Minuten eine Arbeitssperre verhängt werden, wenn es das Wohl der Gäste erfordert. Um hier flexibler reagieren zu können, sind auch selbstfahrende Mäher im Einsatz. Während zweier Vorführungen konnten sich die Teilnehmer von der Effektivität der kleinen

Helfer überzeugen. Vorteil der Autostadt ist hier aber sicherlich, dass ein Diebstahl nicht ohne weiteres möglich ist.

Von allen Arbeitern wird eine hohe Flexibilität gefordert, denn auch die Materialbeschaffung muss innerhalb der außergewöhnlichen Arbeitszeiten ermöglicht werden. Hier ist die räumliche Nähe der Fa. Haltern + Kaufmann, die für die Pflege verantwortlich ist, im nahen Vorsfelde von großem Vorteil.

Günter Hinzmann dankte als Organisator allen Teilnehmern und besonders auch den Sponsoren der Autostadt, Haltern + Kaufmann, Compo und Everris,

ohne die eine solche Veranstaltung nicht so kostengünstig durchzuführen wäre.

Besonders erfreulich war die Teilnahme von sieben Greenkeepern aus dem Hamburger Raum. Seit vielen Jahren trifft sich diese Gruppe, um nicht nur von Weiterbildung zu reden, sondern diese auch praktisch zu leben. Hierzu gehört dann auch, sich außerhalb des nahen Umfeldes mit interessanten neuen Dingen auseinander zu setzen. So wurden dann neben dem Stadion und der Autostadt am Folgetag noch das Sandwerk Schlingmeier und der Golf-Club Wolfsburg besichtigt.

Thomas Fischer

Driven by innovation
Inspired by nature

Neuer Name,
bewährte Produkte,
vertraute Fachberater:

Scotts Professional
wird Everris.

ProSelect **Greenmaster** **Sportsmaster** **Sierraform** **Sierrablen**
CRF Mini GT Plus

Everris GmbH: Veldhauser Straße 197, 48527 Nordhorn | Telefon: +49 (0)5921-71359-0

Fax: +49 (0)5921-71359-25 | Email: info.deutschland@everris.com | www.everris.com



everris.

REGIONALVERBAND OST

Mitgliederversammlung in Dresden zeitgleich mit der Bundestagung



Der Vorstand 2011: V. I. Bodo Bredow (2. Vorsitzender), Jake McEwan (Beisitzer), Georg Stiegeler (ehemaliger Schatzmeister), Max Jessen (1. Vorsitzender), Thomas Fischer (Schriftführer), Lutz Götze (Schatzmeister).



Gesprächsrunde der RV Ost-Mitglieder während der Deutschen Greenkeeper-Meisterschaft.

Zum ersten Mal konnte der Regionalverband Ost seine Mitgliederversammlung mit der Jahrestagung verbinden. So konnte auch vielen Mitgliedern die Möglichkeit zur Teilnahme geboten werden, die sonst meist aus Kostengründen nicht zur Bundestagung fahren konnten. Mit finanzieller Unterstützung des Regionalverbandes nutzten etliche Mitglieder diese Möglichkeit und konnten so auch an der Deutschen Greenkeeper-Meisterschaft in Ullersdorf teilnehmen.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung standen auch

Neuwahlen an. Georg Stiegeler verabschiedete sich nach etlichen Jahren aus der Vorstandsarbeit als Schatzmeister. Einstimmig gewählt wurde als Nachfolger Lutz Götze vom Golf-

center Groß Kienitz. Auch mehrere Änderungen der Geschäftsordnung wurden einstimmig verabschiedet. So ist es zukünftig möglich, einen weiteren Beisitzer zu berufen. Außerdem wurde

es ermöglicht, dass Einladungen zu Veranstaltungen auch per „elektronischer Post“ erfolgen können.

Thomas Fischer

Vorläufiger Terminplan 2012

Datum	Thema	Ort
16.04.-17.04.2012	Frühjahrstagung	demopark-Gelände Eisenach
14.05.2012	41. Stammtisch	WINSTONGolf, Schwerin
09.07.2012	42. Stammtisch	Mahlow
04.08.2012	Offenes Greenkeeper-Turnier	Prenden
08.10.-09.10.2012	Herbst-Tagung – Mitgliederversammlung	Krugsdorf



SOMMERFELD

Sportlichkeit in ihrer schönsten Form.

Golfplatzbau · Golfplatzpflege

Tel. +49 (0) 4486 - 9 28 20 · Fax +49 (0) 4486 - 92 82 72 · www.sommerfeld.de · info@sommerfeld.de

REGIONALVERBAND MITTE

Herbsttagung 2011

Am 22.11.2011, einem nebligen Dienstag, trafen sich fast 60 Teilnehmer im Clubrestaurant der Golfanlage des Landguts Dreihof. Ab 8.30 Uhr stand ein opulentes Frühstücksbuffet bereit.

Nach der Begrüßung durch den 2. Vorsitzenden, Siegbert Ochsenschläger, referierte Martin Bocksch über den aktuellen Stand des Pflanzenschutzgesetzes, und was in den nächsten Jahren noch auf das Greenkeeping zukommen kann.

Andreas Gerlach berichtete anschließend über die Wirkungsweise natürlicher Düngemittel und schilderte, was, wie, mit wem in der Pflanze kooperiert. Er stellte dabei seine mikrobiellen Granulatdünger, die fast zu 100% aus aktiven Wirkstoffen bestehen, sowie seine flüssigen Produkte mit den verschiedensten

Wirkungsweisen auf Blatt und Boden vor.

Nach einer kurzen Diskussion und einer kleinen Pause gab es einen regen Informationsaustausch an den Ständen der verschiedenen Aussteller. Einen Dank nochmal an die Firma Unikom für die freundliche Unterstützung der Tagung!

Zum nächsten Vortrag war die Profi-Baumplegerin S. Ambros eingeladen. In ihrem interessanten Vortrag ging es unter anderem über die Verkehrssicherungspflicht, Baumpflege und Eichenprozessionsspinner. Im Anschluss folgte eine reger Austausch der Greenkeeper mit Frau Ambros.

Nach einem hervorragenden Mittagessen hatten wir Stefan Breisach zu Gast. Das Thema hierbei: „Verfahren der Bodenbelüf-



Maschinenvorführung auf der Golfanlage Landgut Dreihof

fung“. In seinem unterhaltsamen Vortrag ließ er uns tief in die Grundlagen der Bodenphysik eintauchen und stellte uns dann auch verschiedene Werkzeuge zur Bodenbelüftung vor.

Die Bodenbelüftung war auch Thema des anschließenden praktischen Teils der Herbsttagung.

Die Fa. Kalinke stellte einen zapfwellengetriebenen Vertikutierer mit Aufhängekorb vor sowie den

altbewährten Verti Drain. Daneben war die Firma Wiedenmann noch mit dem Terra Spike XF im Einsatz. Außerdem zeigte die Firma Toro ihren handgeführten Aerifizierer Pro Core. So konnte sich jeder ein Bild über die Arbeitsweise der verschiedensten Maschinen machen.

Eine gelungene Tagung, ein herzlicher Dank an Club, Gastronomie, Referenten und Sponsoren!

Siegbert Ochsenschläger

*Wandernd in der kalten Sonne,
Denk' ich an den Frühling -
Bald schon er komme
Und mit ihm das Grünen.*

Wir wünschen allen unseren Kunden und Freunden einen guten Start ins Neue Jahr, persönliches Glück und geschäftliche Erfolge.
Mit herzlichem Gruß,

M. Herrmann

Martin Herrmann

S. Braithmaier

Sabine Braithmaier

ProSementis GmbH
Raiffeisenstraße 12
D-72127 Kusterdingen
Tel. +49-(0)7071-700266
Fax +49-(0)7071-700265
www.ProSementis.de

ProSementis



REGIONALVERBAND NRW

Herbstsonne am Weseler Wald

Für den 09.11.2011 hatte der Vorstand NRW in den Golfclub Weseler Wald in Schermbeck zur Tagung des Regionalverbandes NRW eingeladen. Ein sehr interessantes Tagungsprogramm hatte die Rekordzahl von mehr als 120 Teilnehmern an den Niederrhein gelockt. Über die Referate hinaus wurde noch eine interessante Maschinenpräsentation angeboten. Mehrere Hersteller präsentierten akkugespeiste Handgeräte und auch ein Elektrofahrzeug mit Straßenzulassung wurde gezeigt.

Dr. Alvin Alexander trug zum Auftakt seine Ausführungen zum Thema Flüssigdünger-Spoonfeeding vor. Deutlich wurde an dieser Stelle, dass diese Art der Nährstoffapplikation im Pflegeprogramm eines jeden Greenkeepers einen festen Platz haben muss. Die Möglichkeiten einer schnellen, problemlosen Unterstützung der standardisierten Ernährungsprogramme sind vielfältig.

Im folgenden Referat stellte Frau Beate Licht den Status der momentan noch aktuel-

len Pflanzenschutzgesetzgebung dar. Gleichzeitig gab sie einen Ausblick auf das, was die von der EU geforderte Novellierung an Änderungen erwarten lässt. Deutlich stellte sie dar, dass die Änderungen alle Anwender gleichermaßen treffen, also die Gärtner, Landwirte oder auch Gemüsebauer. Es geht nicht darum, den Golfplätzen das Leben schwer zu machen, sondern einheitliches Recht für den gesamten EU-Raum zu schaffen. Weiterhin riet sie den Zuhörern die gesetzlichen Vorgaben, wie Spritzen-TÜV, Sachkundennachweis und auch die entsprechenden Dokumentationspflichten sehr ernst zu nehmen. Eine ordentliche Sachhaltung in diesen Dingen ist ein positiver Einstieg im Falle einer eventuellen behördlichen Überprüfung.

Im dritten Vortrag stellte Herr Karl van Bebber (Vorstand der RWZ Rheinland) die „Möglichkeiten von Mineraldüngermischungen unter Rücksichtnahme auf spezifische Belange“ vor. Er erläuterte, dass sein Unternehmen in der Lage ist, selbst kleinste Chargen für die individuellen Bedürf-

nisse des Marktes zu erstellen. Deutlich wurde in der anschließenden Diskussion, dass wir an dieser Stelle aber nur über die gröber formulierten Granulatdünger sprechen. Die feinen Spezialdünger für die verschiedenen Funktionsteile einer Golfanlage sollten dem entsprechenden Fachproduzenten überlassen bleiben.

Ein reichhaltiges Grünkohllessen nach rheinischer Art mundete allen Teilnehmern hervorragend. Es wurde professionell, von mehreren Seiten begehbar offeriert. Somit konnte schon nach 45 Minuten Pause der vierte Teil der Vortragsreihe angegangen werden: „Leise und geruchsfrei, welche Möglichkeiten bietet die neue Generation von Akku-Handgeräten im Greenkeeping?“ Unter diesem Motto erläuterte ein Repräsentant der Firma Pellenc ein System von Arbeitsgeräten, die aus einem Lithium-Ionen-Akku, auf dem Rücken getragen, gespeist werden. Sehr leichte Maschinen, mit langlebigen, bürstenlos konstruierten 50 Voltmotoren sollen dem Bediener die Arbeit erleichtern.

Die mit unterschiedlich dimensionierten Kapazitäten ausgestatteten Akkus wiegen von 3,6 bis 6,6 kg und sind mit einem Rucksackgestell für höchsten Tragekomfort ausgestattet. Ein interessantes Konzept, das seine Alltagstauglichkeit in den nächsten Jahren unter Beweis stellen muss.

Gegen 14.30 Uhr endete eine informative Tagung mit einem guten Mix der Themen und einer hervorragenden Organisation. Herzlichen Dank an den Golfclub Weseler Wald für die gastfreundliche Aufnahme, an die Gastronomie für die hervorragende Bewirtung, an die Maschinenaussteller, die den Rahmen bunt gemacht haben und natürlich an unseren Vorstand für das Engagement, die guten Ideen und die perfekte Abwicklung der Herbsttagung 2011.

Wäre man sich im Vorfeld der perfekten Wetterbedingungen an diesem Tage bewusst gewesen, hätte das Veranstalterteam mit Sicherheit eine tolle Maschinenpräsentation ins Leben gerufen: „Fairwaymähen im Tau – Alle gegen Alle“, das wäre ein Knaller gewesen. Aber wer kann schon damit rechnen, dass der November strahlende Sonne mit 17 °C bietet.

Wilhelm Dieckmann

Junge Gebrauchte >>> 24 Std. >>> 365 Tage unter
www.golfplatzmaschinen.de

Winterpreise Lager / Vorführmaschinen



Kubota

RANSOMER
JACOBSEN

Wiedemann

Smithco

Buchen GmbH- Raiffeisenstraße 15- 57462 Olpe- Tel. (02761) 9220- Fax 922-40

REGIONALVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG

Saaten, Schnitt, Schädlinge und Soden



Zu Besuch bei Juliwa Hesa in Heidelberg.



Blick in den Tagungsraum.



Maschinelle Rollrasenernte.

Trotz teilweise weiter Anreise, trafen sich 60 Teilnehmer zur Herbsttagung des Regionalverbandes Baden-Württemberg in Heidelberg und Umgebung.

Der Tag begann bei unserem ersten Gastgeber, Juliwa Hesa, in Heidelberg mit einer Betriebsbesichtigung. Bei der ersten von drei Stationen wurde den Teilnehmern gezeigt und erklärt, wie Einzelsaaten nach Qualität ausgesucht, erworben, gelagert, und anschließend daraus hochwertige Saatgutmischungen hergestellt werden. Auch die Fertigung spezieller Saatgutmischungen nach Kundenwunsch wurde erklärt. In einer zweiten Station wurde gezeigt, wie die Lagerung und der Versand der Saatgutmischungen abläuft. Bei der dritten Station konnten sich die Veranstaltungsteilnehmer auf dem hauseigenen Parzellenschaugarten dann ein Bild von den gängigsten Rasen- und Kräuteransaaten im „fertigen“, etablierten Zustand machen.

Nebenbei wurde auf dem Betriebsgelände für alle Interessierten von der Firma Bernhard und Co. gezeigt, wie Rasenmäherspindeln

richtig geschliffen und eingestellt werden.

Nach einem kurzen Stopp in Ladenburg zum Mittagessen ging es weiter nach Lampertheim (Hessen) zu Büchner Fertigrasen. Dort gab es zuerst ein Vortrag von Wolfgang Henle von der Rasen-Fachstelle Hohenheim über eine aktuelle Literaturstudie zum Thema „Regenwürmer auf Golfplätzen“. Diese Literaturstudie wurde vom GVD

Regionalverband Baden-Württemberg finanziell unterstützt.

Nach einer Vorstellung und Einführung von Herrn Büchner zum Thema Rollrasen, wurden den Teilnehmern auf der angrenzenden Freifläche eindrucksvoll die maschinelle Ernte von Rollrasen präsentiert und Tipps für die Verlegung der Soden gezeigt und gemeinsam geübt. Zum Abschluss einer gelungenen Veranstaltung

stand dann noch die Besichtigung der Rollrasenschauflächen und die Maschinenhalle der Firma Büchner auf dem Programm.

Der Greenkeeperregionalverband Baden-Württemberg möchte sich bei allen Beteiligten und Veranstaltern für den gelungenen und informativen Tag ganz herzlich bedanken!

Tobias Bareiß

Greenkeeping Seminarwoche vom 20.2. bis 24.2.

- Durchführung von Wettspielen und Vorbereitung für ein Beratergespräch
- Kompetentes und sicheres Auftreten im Beratergespräch
- Auswahl des geeigneten Rollrasens, Anlage und Pflege
- Erkennen und Bestimmen verschiedener Pilzkrankheiten auf Rasenflächen

Die Kurse sind natürlich auch einzeln buchbar! Für genauere Termine oder weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

+49 (0) 81 61 - 4878 49

DEULA Bayern GmbH
Berufsbildungszentrum
E-Mail: info@deula-bayern.de
Web: www.deula-bayern.de

DEULA
BAYERN

REGIONALVERBAND BAYERN

Dem Himmel ein Stück näher



**Traumhaft gelegener Tagungsort
Hanusl-Hof im Oberallgäu**



Bei der Platzbegehung



Blick in die Tagungsrunde

Am 14. und 15. November trafen sich die Greenkeeper des Landesverbandes Bayern zur Herbsttagung im wunderschönen Oberallgäu auf der Golfanlage Hellengerst. Fast ganz Bayern war in den vergangenen Tagen in Nebel gehüllt, so fühlten wir uns dank der Höhenlage von 950 m, bei herrlichstem Sonnenschein, dem Himmel ein Stück näher.

Der Vorsitzende Hans Ruhdorfer begrüßte am Montag pünktlich um 14 Uhr die 60 Teilnehmer zum Auftakt der eineinhalbtägigen Herbsttagung. Zu Gast waren wir bei der Familie Rainalter im Hanusl Hof (Hotel, Restaurant und Clubhaus).

Im Anschluss gab uns Herr Werner Reischl im ersten Teil seines Referats einige interessante Anmerkungen zum Thema „Personal auswählen“. Nach einer kurzen Pause fuhr er im zweiten Teil mit „Personal führen“ fort. Bei herzhafter Brotzeit und bayerischer Live Musik wurden noch bis spät in die Nacht die zurückliegende Saison analysiert, Kontakte gepflegt und sich einfach nur wohl gefühlt.

Am Dienstagmorgen begrüßte Clubpräsident Wolfgang Rainalter die 104 Teilnehmer der Tagung und ordentlichen Mitgliederversammlung. Diese wurde pünktlich mit dem Bericht des GVD-Präsidenten Bay-

ern, Hans Ruhdorfer, eröffnet. Nach den Grußworten folgte eine Gedenkminute zu Ehren des verstorbenen Mitgliedes Georg Westermair. Es folgten einige Berichte zu Aktivitäten des Vorsitzenden vom zurückliegenden Geschäftsjahr und zu diversen Tagungen. Außerdem wurden die Termine für das Jahr 2012 bekannt gegeben.

Der Kassenwart Werner Niblein erläuterte den vorliegenden Kassenbericht. Bei den turnusgemäßen Wahlen wurden der 1. Vorsitzende Hans Ruhdorfer, Kassenwart Werner Niblein sowie Beisitzer Heiko Kuhstrebe in ihrem Amt bestätigt. Des Weiteren wurde Thorsten Kramer zum Kassenprüfer gewählt. Während der Pause gab es ausreichend Zeit, sich an den Ständen einiger Sponsorenfirmen über deren Produkte oder Dienstleistungen zu informieren.

Im zweiten Teil des Vormittags gab es noch einige Fachvorträge. Thomas Frey vom Bund Naturschutz referierte zum Thema „Naturschutz auf Golfplätzen“ und gab Anregungen zur

Anlage und Pflege von Biotopen aus Sicht eines Naturschutzverbandes. Claudia Ruhdorfer gab uns im Rahmen Ihrer Präsentation interessante Anmerkungen zur Anlage und Pflege von Blumenwiesen. Noch vor dem Mittagessen berichteten die Greenkeeper Hans Ruhdorfer, Andrew Foyle, Peter Shaw und Manfred Beer über ihre Erfahrungen bei der Umsetzung des DGV-Programms „Golf und Natur“. Trotz vieler Mühen, die damit verbunden waren, zogen alle eine positive Bilanz. Im Restaurant, das auch von einem der drei Rainalterbrüder geführt wird, wurden wir am Mittagbuffet mit regionalen Leckereien verwöhnt!

Frank Rainalter, unter anderem für die Pflege des Golfplatzes im GC Hellengerst zuständig, berichtete nach der Mittagspause über seine Anlage und die Geschichte des Hanusl Hofes. Im Anschluss stellte Mark Trübenbacher sein Unternehmen GT-Equipment vor, das sich auf den Handel mit Gebrauchsmaschinen spezialisiert hat. Außerdem

präsentierte er neue Technologien, die sich bei der Nachsaat in Fußballstadien bewährt haben sowie eine neue Renovationsmaschine, den Imants Sand Cat.

Gegen 14 Uhr starteten wir dann zur Platzbegehung. Gleich zu Beginn konnten wir den eben vorgestellten Sand Cat auf einem Übungsgreen im Einsatz sehen. Hierbei werden im Abstand von 12 cm ca. 15 cm tiefe Schlitzte in das Green geschnitten und sogleich mit Sand verfüllt. Mit einem Penetrometer konnten wir uns von der Bodenlockernden Wirkung überzeugen. Frank Rainalter führte uns weiter über die Golfanlage, die einigen Kollegen vom Greenkeeper-Turnier, das vor einigen Jahren hier ausgetragen wurde, noch gut in Erinnerung sein dürfte. Das stark undulierte Gelände stellt hohe Anforderungen an Spiel und Pflege.

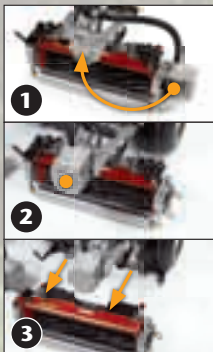
Zum Abschluss gab es vor der Heimreise noch Kaffee und Kuchen. Die Veranstaltung endete gegen 16 Uhr. Unser besonderer Dank gilt der Familie Rainalter, die sich in hohem Maße um unser Wohlergehen gekümmert und damit zum Erfolg dieser Veranstaltung beigetragen hat! Ebenso danken wir den Tagungssponsoren Firma Trübenbacher, Firma Eder, Toro Europe und der Firma Grashobber.

Manfred Beer, Schriftführer

13.-14.02.	Frühjahrsfortbildung in Fulda
20.03.	Frühjahrstagung im GC Lauterhofen
06.08.	Greenkeepermeisterschaft im GC Bad Abbach
12.09.	GaLaBau Messe in Nürnberg
24.-28.10.	Jahrestagung in Kassel
12.-13.11.	Herbsttagung (Tagungsort wird noch bekannt gegeben)

In der Zeit, die Sie zum Lesen dieser Anzeige benötigen, können Sie die Mähwerke des neuen Greensmaster® TriFlex™ Hybrid Aufsitzmähers wechseln. Drei mal.

Die neuen Greensmaster TriFlex Aufsitz-Grünsmäher bieten nicht nur die fortschrittlichste Mähperformance aller Zeiten, sie wurden entwickelt, um Ihnen innovative, bahnbrechende Ausstattungsmerkmale zu bieten, mit denen Sie Zeit und Geld sparen.



Enorme Vielseitigkeit.

Mit dem TriFlex können Sie in nur wenigen Minuten vom Mähen der Grüns auf Tees oder Surrounds wechseln. Möglich wird dies durch die **werkzeugfreien Quick-Change Mäheinheiten** in Kombination mit den **Lift Gate Fußstützen** für einen einfachen Zugang zum zentralen Mähwerk.

Präziser Schnitt, neu definiert.

Stellen Sie sich einen hoch effizienten Aufsitz-Grünsmäher vor, der mit der Präzision eines handgeführten Modells mäht. Der TriFlex hebt die Konturführung auf ein komplett neues Niveau durch die Kombination der branchenweit führenden Flex™-Technologie mit **Doppel-A-Arm Aufhängung**, die die Mäheinheiten frei schweben lässt. Stufenschnitte beim Abschlussmähgang verhindert das einzigartige **"Lift-in-Turn"**-Ausstattungsmerkmal. Durch das in der Branche einzigartige **Spindel-Startsystem** der Hybridmodelle, werden unschöne Clips beim Starten der Spindeln verhindert.

Produktivitätszuwachs.

Alles am neuen TriFlex wurde entwickelt, um Ihnen einen Mehrwert für Ihre Grünsmäherinvestition zu geben. Er gelangt schneller von Grün zu Grün und hat keine Bedürfnisse hinsichtlich täglicher Wartungsarbeiten. Sein hocheffizienter Motor und Antriebssystem helfen dabei, die **Kraftstoffkosten zu minimieren**.



Darüber hinaus spart er Wartungszeit durch **schneller zu wechselnde Mäheinheiten**, Flüssigkeitsanzeigen für den Kraftstoffstand und **einfachen Zugang** zu allen Routine-Wartungsbereichen.



EnergySmart™

Was gut ist für Ihre Grüns, ist noch besser für die Umwelt. Der neue Greensmaster TriFlex Hybrid-Aufsitzmäher ist eines der ersten Toro-Produkte, der das EnergySmart-Label trägt. Bei **EnergySmart geht es um Effizienz, bei der sich ökologische und finanzielle Nachhaltigkeit in Balance befinden**. Das Label ist ein sichtbares Zeichen für Toro dauerhaftes Bekenntnis für Innovationen zum Mehrwert des Kunden.

Die richtige Entscheidung.

Entdecken Sie die Zukunft des Grünsmähers noch heute. Für eine Produktvorführung des neuen Greensmaster TriFlex kontaktieren Sie Ihren Toro-Händler oder besuchen Sie **toro.com/triflex** für weitere Informationen.



www.toro.com/triflex



Count on it.

GVD

Frühjahrsfortbildung 2012 wieder in Fulda

Die 6. GVD Frühjahrsfortbildung wird Sie einstimmen auf die kommende Saison.

**Der Startschuss für die Saison 2012 fällt dieses Mal
Montag und Dienstag
13. und 14. Februar 2012,
dann heißt es:**

Mitte Februar ist die Winterruhe vorbei!



**Aufstehen und sehen, was es Neues gibt,
bevor man auf den Platz muss, andere tun's auch!**

Diese Frühjahrsfortbildung wird eine lohnende Weiterbildungsveranstaltung und findet wieder im Holiday Inn Hotel in Fulda statt. Auch in 2012 wird die Fortbildung, wie in den letzten Jahren, von Ihrem Greenkeeper Verband Deutschland e. V. bezuschusst, deshalb werden die Seminargebühren günstig sein.

Also zögern Sie nicht und melden Sie sich frühzeitig an,
es sind nur begrenzte Plätze frei.

Vergabe der Seminarplätze nach Anmeldedatum.

Das Anmeldeformular finden Sie in diesem Heft,
auf unserer Homepage www.greenkeeperverband.de, oder
fragen Sie einfach in der Geschäftsstelle in Wiesbaden nach.



Anmeldung zur Frühjahrsfortbildung 2012 in Fulda

Anmeldung

Name

Vorname

Straße.....

PLZ/Ort

Telefon/Fax

Mitglieds-Nr.....

Rechnungsanschrift

Firma

Name

Straße.....

PLZ/Ort.....

.....

.....

Meine Begleitperson im Doppelzimmer _____ (bitte eigene Anmeldung einsenden)

Gewünschte Leistung bitte mit Kreuz in der Spalte vor der Teilnahmegebühr markieren.

				Mitglied	Nichtmitglied
A	EZ	Tagung komplett		190,00 €	290,00 €
B	DZ	Tagung komplett		160,00 €	260,00 €
C		Tagung am 13.02.12 incl. Abendessen		90,00 €	190,00 €
D		Tagung am 14.02.12 incl. Mittagessen		90,00 €	190,00 €

Anmeldung zum Workshop: Bitte gewünschten Workshop ankreuzen (nur einen pro Seminartag!)
Platzverteilung nach Zahlungseingang und räumlichen Möglichkeiten.

E		Workshop 13.02.12 – Informations- und Kommunikationsmanagement im Greenkeeping
F		Workshop 13.02.12 – Entwicklungen im Pflegehorizont auf Golfgrüns – Kontrolle organ. Masse
G		Workshop 14.02.12 – Informations- und Kommunikationsmanagement im Greenkeeping
H		Workshop 14.02.12 – Entwicklungen im Pflegehorizont auf Golfgrüns – Kontrolle organ. Masse

Zögern Sie nicht und melden Sie sich **frühzeitig** zu dieser Veranstaltung an, es gibt nur 130 Plätze!
Vergabe der Workshop-Plätze (max. 40) nach Zahlungseingang · Programmänderungen vorbehalten

Anmeldung bitte schriftlich oder per Fax bis **13. Januar 2012.**

Greenkeeper Verband Deutschland e. V.

Kreuzberger Ring 64 · 65205 Wiesbaden · Tel.: 0611 – 901 87 25 · Fax: 0611 – 901 87 26
E-Mail: info@greenkeeperverband.de · www.greenkeeperverband.de

Versand der Rechnung nach Anmeldung. Mit der Zahlung wird die Anmeldung verbindlich.

Bei Änderungen oder Stornos nach Anmeldeschluss ist eine Kostenrückerstattung (auch teilweise) ausgeschlossen.

Datum/Unterschrift _____

SWISS GREENKEEPERS' ASSOCIATION

Die SGA in Thun

Am Mittwoch, den 12. Oktober 2011, begann im Golfclub Thunersee die Herbsttagung der SGA mit der 17. Greenkeeper-Meisterschaft. 44 Greenkeeper und Gäste kämpften dabei um den Meistertitel sowie den besonderen Preis der Gesamtwertung, zwischen dem Alpenglturnier in Axenstein und der Greenkeeper-Meisterschaft.

Das idyllische Spätsommer-Wetter sowie der gut präparierte Platz führten zu tollen Resultaten:

Nicolas Bürcher (GC Riederalp) wurde Greenkeeper-Meister

Netto

1. Rang:

Pascal Guyot
(Golfpark Moossee)

2. Rang:

Patrick Montagne
(Golfpark Otelfingen)

3. Rang:

Otto Barmettler
(GC Bürgenstock)

Gast

1. Rang:

Peter Lustenberger
(GC Zumikon)

Gesamt Preis:

Otto Müller
(GC Küsnacht am Rigi)

Nach dem Spiel genossen die Teilnehmer die schöne Außenterrasse des Restaurants „zum Tempel“ mit Blick auf die 18-Löcher-Putting-Anlage und am Abend ließ man sich im großen Saal verwöhnen, wo ein wunderbares Buffet mit thailändischen und schweizerischen Spezialitäten aufgedeckt wurde. Bei kurzweiligen Gesprächen und interes-

santen Diskussionen klang in gemütlicher Runde der Tag dann um Mitternacht aus.

Fachtagung im Hotel Freienhof in Thun

Am Donnerstag, den 13. Oktober, referierten Head-Greenkeeper Klaus Wälti und Geschäftsführer Adrian Borter über organisatorische und technische Informationen des Golfclubs. Erich Steiner informierte danach über den Stand der neuen Ausbildung - im Herbst 2012 sollte es soweit sein. Wir sind gespannt und freuen uns auf einen erfolgreichen Start. Noch vor dem Mittag wurde ein interessanter Vortrag über die Bekämpfung von Engerlingen mit Nematoden präsentiert. Im Anschluss gab es eine kurze und offene Diskussion mit Fragen und Erfahrungsaustausch.

Spannende Themen wie Motivation, Arbeitstechnik und Leistungen waren die Themen des Nachmittags. Ruth Wolf vermittelte viele Tipps zu Arbeitsorganisation, Stressbewältigung und besserem Zeit-Management. Mit Herz und Seele erzählte Jeff Grant danach seine Lebensgeschichte: Seine Vergangenheit als übergewichtiger Informatiker bis hin zum Extremsportler als Marathon-Läufer.

Am Abend fand dann die Mitgliederversammlung mit 51 Mitgliedern statt. Anschließend trafen sich alle Teilnehmer, festlich gestylt, zum traditionellen Galadinner. Das reichhaltige Buffet ließ keine Wünsche offen. Zwischendurch sorg-



Die Sieger der Greenkeeper-Meisterschaft 2011.



Ausgelassene Stimmung bei der Show von Reini Sax.

te der Saxi (Reini Sax) mit seiner Show für gute und kurzweilige Unterhaltung.

Am Freitag, den 14.10.2011, referierte Walter van der Bosch von der Firma Toro Europe über Schnitt-Technik, Schnitt-Qualität und deren Merkmale.

Abschließend lässt sich resümieren: Die Fachtagung war ein voller Erfolg und stieß wie jedes Jahr auf großes Interesse. Wir freuen uns bereits auf nächstes Jahr mit weiteren interessanten Themen und vor allem auf unser 20-Jähriges Jubiläum!

Patrick Montagne

Die Swiss Greenkeepers' Association

wünscht allen Ihren Mitgliedern, Geschäftspartnern und Sponsoren ruhige und besinnliche Weihnachtstage sowie ein gesundes erfolgreiches Neues Jahr 2012.

Swiss Greenkeepers' Association
Vorstand und Geschäftsstelle

DEULA BAYERN

Lehrgangsstart Fachagrarwirt Golfplatzpflege

Kaum verfärben sich die ersten grünen Laubblätter in herrliche Herbstfarben, schon beginnt am Berufsbildungszentrum der DEULA Bayern GmbH in Freising der Fortbildungslehrgang zum Fachagrarwirt – Golfplatzpflege Greenkeeper. Das Interesse an dieser Weiterbildung ist offensichtlich sehr groß – das Klassenzimmer ist zum Kursstart am 17.10.2011 bis auf den letzten Sitzplatz besetzt.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde der insgesamt 20 Teilnehmer – darunter eine Frau – wurde klar, dass jeder einzelne einen ganz eigenen Hintergrund im Bezug auf Ausbildung, frühere Tätigkeit, Erfahrung auf dem Golfplatz, Ambitionen und Wohnort hat. Neben drei Schweizern, haben sich Personen von Lindau bis Leipzig für diese einjährige Fortbildung entschieden.

Der Lehrgang ist in vier Blöcke mit einer zwölfwöchigen Präsenzphase und einem zwölfwöchigem Praktikum auf einer Golfanlage aufgeteilt. Im ersten Kurs stehen die theoretischen und praktischen Grundlagen im Thema Grünflächenbau und Grünflächenpflege im Fokus. So kam es, dass am 2. Tag das Schulzimmer mit vielen

Töpfen von verschiedenen „Golfrasengattungen“ geziert wurde. Das Erkennen und die Charakterisierung von Rasengräsern sind sehr wichtige Fähigkeiten eines Greenkeepers. Um die Kenntnisse auch praktisch zu vertiefen, unternahm die Teilnehmer eine Exkursion auf die Gartenanlage des naheliegenden Wissenschaftszentrums Weihenstephan für Garten, Landnutzung und Umwelt. Nach einer kurzen Einführung zum Thema Stauden und Gehölze führte der Weg in den Staudensichtungsarten, wo die Pflanzen direkt vor Ort besichtigt werden konnten.

Die Stadt Freising ist nicht nur als Universitätsstadt bekannt, sondern hat auch eine große und sehenswerte Altstadt. Um diese kennenzulernen, unternahm die Teilnehmer in der ersten Lehrgangswochen einen Spaziergang in die Innenstadt, der in einem Biergartenlokal seinen Abschluss fand. Mit einem bayrischen Weißbier und einem gutbürgerlichen Gericht wurde der Austausch unter den Greenkeepern perfekt umrahmt. Das Eis war also gebrochen und es entwickelte sich eine sehr gute Dynamik in der Klasse. Mit einer Runde Golf auf dem Golfplatz Erding-Grünbach



an Allerheiligen und einem geselligen Kegelabend wurde der Spirit immer wieder gefördert. Auch durfte ein Teilnehmer seinen 30. Geburtstag in der letzten Lehrgangswochen feiern. Mit einer Überraschungsparty wurde dieser von der ganzen Klasse zelebriert.

Als Greenkeeper muss man auch im Thema Mitarbeiterführung und Rhetorik fit sein. Die Gespräche mit Vorständen, den eigenen Mitarbeitern und den „immer alles hinterfragenden“ Golfer gehören zum Tagesgeschäft. Die richtige Ausdrucksweise und Präsentation vermittelte Bernhard de Fries in einem dreitägigen Workshop. Durch viele praktische Übungen und Tipps kann man behaupten, dass sich nun jeder viel

selbstbewusster vor Publikum präsentieren bzw. mit autoritären Personen ein Gespräch führen kann.

Johannes Prügl und Marcus Neemann führten in die Grundlagen der Bodenphysik, der Pflanzenernährung und der Charakterisierung von Böden und Rasentragschichten ein. Natürlich wurde auch in den Themen Golfsport, Golfplatz und Spielbetrieb unterrichtet.

An dieser Stelle ein herzlicher Dank an alle Referenten und bis zum zweiten Kursblock, der am 16. Januar 2012 mit dem Schwerpunkt: „Golfplatzpflege und Golfplatzeinrichtungen“ startet!

*Mike Roduner,
Golfplatz Gams –
Werdenberg (Schweiz)*

Schwab Rollrasen – wir bieten mehr!

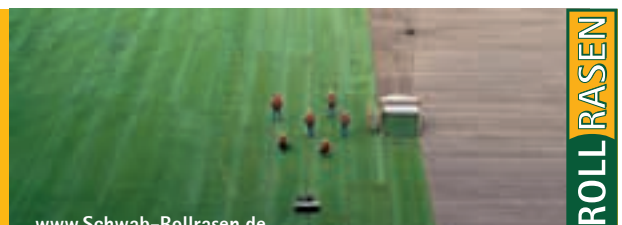
- perfekte, preiswerte Spitzenqualität
- über 300 Rasenvariationen erhältlich
- Lieferung innerhalb von 24 Stunden
- auch mit flexiblem Verlegeservice
- komplette Produktion in Deutschland
- jetzt auch als Wildblumenrasen

Qualität seit 40 Jahren

Horst Schwab GmbH
Haid am Rain 3, 86579 Waidhofen
Tel. 08252-90760 • Fax. 08252-907690

schwab

www.Schwab-Rollrasen.de



ROLL RASEN

Fortbildung DEULA Bayern 2012/2013

Seminare

Kurs-Nr.	Inhalte	Termine
299-001	Sachkundenachweis Pflanzenschutz	13.02.2012 - 15.02.2012
299-002	Hilfe der Berater kommt! Teil 1: Fachkompetenz	20.02.2012
299-003	Hilfe der Berater kommt! Teil 2: Sozialkompetenz	21.02.2012
299-004	Rasen ganz von der Rolle	22.02.2012
299-005	Pilzkrankheiten auf Rasenflächen erkennen & bekämpfen	23.02.2012 - 24.02.2012

Fortbildungslehrgänge

Kurs-Nr.	Inhalte	Termine
203-10	Qualifizierter Platzarbeiter	05.03.2012 - 16.03.2012
205-17	Fußball-Platzwart Grundkurs	27.02.2012 - 02.03.2012
205-18	Fußball-Platzwart Aufbaukurs 1	19.03.2012 - 23.03.2012
205-19	Fußball-Platzwart Aufbaukurs 2	26.03.2012 - 30.03.2012

Fachagrarwirt Golfplatzpflege - Greenkeeper 2012 / 13 nach AGQ-Richtlinie

Kurs-Nr.	Inhalte	Termine
200-043	Kurs 1: Grünflächenbau und Grünflächenpflege Persönlichkeitsbildung, Anforderungen an einen Golfplatz, Ökologische und rechtliche Grundlagen	05.11.2012 - 30.11.2012
200-043	Kurs 2: Golfplatzpflege und Golfplatzeinrichtungen Anlage und Bau von Golfplätzen, Pflegemaßnahmen, Geräte- und Maschinenkunde	14.01.2013 - 08.02.2013
200-043	Praxiswoche: Exkursion auf Golfplätze Vertiefung der theoretischen Inhalte von Kurs 1 und Kurs 2 in der Praxis, praktische Übungen	15.07.2013 - 19.07.2013
200-043	Kurs 3: Platzmanagement Golfplatz, Spielbetrieb, Arbeitsorganisation, Betriebsführung, Naturschutz und Landschaftspflege	14.10.2013 - 01.11.2013

DEULA Bayern GmbH - Berufsbildungszentrum

Wippenhauser Str. 65 · 85354 Freising · Tel.: 0 81 61 / 48 78 49 · Fax: 0 81 61 / 48 78 48
<http://www.deula-bayern.de> (E-mail: info@deula-bayern.de)

Schwabengitter - das Rasengitter!

- integrierte Dehnfugen längs und quer
- hochelastisches Recyclingmaterial
- extrem leicht und schnell zu verlegen
- in vier verschiedenen Ausführungen
- Lieferung innerhalb von 24 Stunden
- 10 Jahre Garantie auf Materialbruch

Belastbar bis 150 to/m²

Horst Schwab GmbH
 Haid am Rain 3, 86579 Waidhofen
 Tel. 08252-90760 • Fax. 08252-907690

schwab



www.Schwabengitter.de

SCHWABEN GITTER

Greenkeepers Journal

Verbandsorgan von
GVD Greenkeeper Verband Deutschland,
 Geschäftsstelle: Kreuzberger Ring 64,
 65205 Wiesbaden
 Tel.: (06 11) 9 01 87 25
 Fax: (06 11) 9 01 87 26
 e-mail: info@greenkeeperverband.de

FECCA The Federation of European Golf
 Greenkeepers Associations
 Secretary: Dean S. Cleaver
 3 Riddell Close Alcester Warwickshire
 B496QP, England

SGA Swiss Greenkeepers' Association
 Präsident: Johannes Vogt,
 Golfclub Interlaken, Unterseen,
 Postfach 110, CH-3800 Interlaken

AGA Austria Greenkeeper Association
 Präsident: Alex Höfner
 St. Veiterstr. 11, A-5621 St. Veit/Pg.
 Tel./Fax-Nr. (00 43) 64 15-68 75

**Verlag, Redaktion, Vertrieb
 und Anzeigenverwaltung:**
 Postfach 410 354, 53025 Bonn,
 Ernst-Robert-Curtius-Straße 14,
 53117 Bonn, Tel.: (02 28) 98 98 280
 Fax: (02 28) 98 98 299
 e-mail: verlag@koellen.de

Greenkeeper-Fortbildung
 (DEULA Rheinland):
 Heinz Velmans, Straelen
 Wolfgang Prämaßing, Köln
 (DEULA Bayern)
 Andrea Balassa

Herausgeber:
 Greenkeeper Verband Deutschland e. V.

Fachredaktion:
 Team „Wissenschaft“
 Dr. Klaus G. Müller-Beck
 Dr. Harald Nonn
 Dr. Wolfgang Prämaßing

Team „Praxis“
 Jutta Klapproth
 Hubert Kleiner
 Hartmut Schneider

Redaktion:
 Franz Josef Ungerechts, Stefan Vogel, Bonn

Verlagsleiter:
 Norbert Hausen, Bonn

Anzeigen:
 Monika Tischler-Möbius, Bonn
 Gültig ist die Anzeigenpreisliste
 Nr. 31 vom 1. 1. 2011 der
 Zeitschrift Greenkeepers Journal

Layout:
 Herbert Haas, Bonn

Abonnement:
 Jahresabonnement € 40,-
 inkl. Versand zzgl. MwSt.

Abonnements verlängern sich
 automatisch um ein Jahr,
 wenn nicht drei Monate vor
 Ablauf der Bezugszeit
 schriftlich gekündigt wurde.

Druck:
 Köllen Druck+Verlag GmbH,
 Ernst-Robert-Curtius-Straße 14,
 53117 Bonn-Buschdorf,
 Tel.: (02 28) 98 98 20

ASS Car Sponsoring

Diese Vorteile sind Ihnen sicher:

- ✓ Keine Kosten durch fixe monatliche Kosten
- ✓ Keine Kapitalbindung, da keine Anzahlung nötig
- ✓ Neuwahrgarantie dank jährlichem Fahrzeugtausch
- ✓ Flexibilität und Planungssicherheit durch kurze 1-jährige Verträge
- ✓ Minimierung Folgekosten (Reparatur, Inspektion, etc.) ist z. B. nicht an!

Neugierig?
 Informationen zu den verfügbaren Herstellern und Modellen sowie zu Abwicklung & Preisen erhalten Sie direkt beim Partner des DGV, der ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH (Tel.: 0234/ 93129-40, E-Mail: info@ass-team.net) oder immer aktuell im Internet unter www.ass-team.net

Die nächste Ausgabe des
 Greenkeepers-Journal erscheint am
30. März 2012
 Anzeigen und Redaktionsschluss:
02. März 2012

KBV Effertz Konstruktion, Beratung & Vertrieb von gehärtetem Aertifizierwerkzeug
CONISPOON NEU - nur bei KBV Effertz

Wir wünschen frohe Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 2012!

Sachlebenstraße 26 Tel. 02133-72250 mail@kbveffertz.com
 41541 Dormagen Fax 02133-220522 www.kbveffertz.com

sensationell ...

... jetzt Düngen mit biologischer Pflanzenstärkung

- Deutlich bessere Stresstoleranz
- Noch stärkere und schnellere Wurzelbildung
- Fördert sichtbar die Narbendichte
- Bewirkt kräftigere Entwicklung der Rasenpflanzen
- Mehr Widerstandskraft gegen Rasenkrankheiten

Die **neuen** Rasen-Langzeitdünger mit dem einzigartigen Bioextrakt **PlantaCur® P56**

Jetzt auch als Flüssigprodukt verfügbar!

EUROGREEN Grün-Systeme DIE RASEN-MACHER

EUROGREEN GmbH • Industriestraße 83-85 • D 57518 Betzdorf
 Tel.: 02741-281555 • Fax: 02741-281344 • e-Mail: info@eurogreen.de

Wir hoffen, dass wir Sie im Jahr 2011 mit unseren Ideen inspirieren konnten.

HanseGrand®
 Wege und Blähton

Zentrale Selsingen - Haaßeler Kamp 3 - 27446 Selsingen
 Telefon: 04284 / 92 74 15 - www.hansegrand.de

DIE DEULA RHEINLAND UND IHR 1000. GEPRÜFTER GREENKEEPER

Eine Erfolgsgeschichte

Kurz vor Weihnachten wurde bei der DEULA Rheinland in Kempen der 1000. Geprüfte Greenkeeper-Fachagrarwirt Golfplatzpflege verabschiedet (detaillierter Bericht dazu folgt in der nächsten Ausgabe). Grund genug für uns, einmal in die Historie und auch in die Praxis dieser fundierten Weiterbildung zu blicken. Fündig wurden wir in den Beschreibungen der AGQ, der DEULA Rheinland und in zwei persönlichen Gesprächen mit mittlerweile Geprüften Head-Greenkeepern.

Was ist ein „Geprüfter“ Greenkeeper?

Der Geprüfte Greenkeeper stellt die Basis für das pflegeverantwortliche Greenkeeping dar. Er hat alle erforderlichen fachlichen Grundlagen und den aktuellen Wissenstand der Golfplatzpflege, die zur fachgerechten Pflege, deren Überwachung und Organisation auf dem Golfplatz auch unter betriebswirtschaftlichen Aspekten befähigen.

Die fundierten Kenntnisse sind teilweise aus vorangegangenen Berufsabschluss als Landwirt, Forstwirt und Gärtner, (Gehilfe, Meister, Techniker, Diplom) und speziell durch die Greenkeeper-Fortbildung (DEULA) mit mindestens zwei Jahren Golfplatz-Pflegepraxis (bei Fremdbberufen mind. sechs Jahre) erworben.

Er beherrscht alle fachspezifischen Grundlagen und hat den aktuellen Wissenstand im Greenkeeping entsprechend dem Ausbildungs- oder Fortbildungsabschluss „Fachagrarwirt Golfplatzpflege“.

Die Fortbildung

Die berufliche Fortbildung zum „Fachagrarwirt Golfplatzpflege-Geprüfter Greenkeeper“ ist die Grundlage für das professionelle Greenkeeping. Es werden wesentliche Grundlagen sowie wissenschaftliche und praktische Erkenntnisse aufbereitet und vermittelt, um einen einheitlichen fachspezifischen Kenntnisstand zu erzielen.

Die Kurse führen sowohl Personen mit fachfremder Ausbildung, die viele Jahre auf dem Golfplatz gearbeitet haben, als auch Personen mit artverwandter Berufsausbildung an das Spezialwissen der Golfplatzpflege heran.

Die Fortbildung dauert zehn Wochen und erstreckt sich über einen Zeitraum von zwei Jahren. Die Teilnehmer werden in drei Kursen (A-Kurs 4 Wochen, B- und C-Kurs je 3 Wochen) an der DEULA Rheinland unterrichtet. Die Fortbildung wird mit praktischer und theoretischer Prüfung durch die Landwirtschaftskammer NRW abgeschlossen.

Im A- und B-Kurs erwerben die Teilnehmer das Grundlagenwissen, um notwendige Pflegearbeiten zu erkennen, und selber durchzuführen. Im C-Kurs erlangen die Greenkeeper Kenntnisse und Fertigkeiten, um die Qualität einer Golfanlage unter wirtschaftlichen und spieltechnischen Aspekten zu sichern.

Neben vorwiegend theoretischen Lehrgangsinhalten in den Kursen ist es unbedingt erforderlich, dass die Lehrgangsteilnehmer auch das notwendige praktische Wissen durch die Tätig-

keit auf dem Golfplatz erlangen.

Aus der Praxis

Gerd Grashaus, vom *Golfclub Grevenmühle*, und Udo Gisbertz, *Golfclub Wildenrath*, sind zwei Beispiele von einigen hundert Greenkeepern, die über eine sehr fundierte Weiterbildung ihren guten Weg im Greenkeeping gemacht haben. Beide sind heute verantwortliche Geprüfte Head-Greenkeeper auf ihren Anlagen und sind stolz auf das bisher Erreichte.

Gerd Grashaus begann 1994 mit der Fortbildung zum Geprüften Greenkeeper. Als Landwirtschaftsmeister hatte er zwar schon eine fundierte Ausbildung, doch war ihm in dieser Zeit ein gutes Spezialwissen wichtig. Der weitere Schritt erfolgte 1999 mit dem ersten Kurs für den Geprüften Head-Greenkeeper. Hier lockte der Antrieb, kaufmännisches Wissen zu vertiefen. Schließlich, so beschreibt er das näher, hast du als Head-Greenkeeper die Verantwortung über das wichtigste Kapital der Anlage! Zusätzlich werden die Greenkeeper, unter anderen Fächern, in Rhetorik und Kommunikation ausgebildet, diese Gebiete sind

besonders wichtig für die Mitarbeiterführung.

Sein Wissen brachte Gerd Grashaus in die Prüfungskommission für den Geprüften Greenkeeper der DEULA Rheinland ein und letztlich auch in den Greenkeeper Verband, für den er einige Jahre den Bildungsausschuss leitet. Sein schönster Satz zur Motivation seiner Weiterbildung und des weiteren Einsatzes: „Der richtige Weg ist, die Leiter von unten zu besteigen, um beharrlich und stetig weiter zu steigen!“

Auch **Udo Gisbertz** stieg aus einem zumindest artverwandten Beruf in das Greenkeeping. Er war Landmaschinenmechaniker mit der Option, später Maschinenbau zu studieren. Doch sein Weg lief dann doch etwas anders. Für seinen damaligen Arbeitgeber hatte er führende Aufgaben im Umbau des Golfclubs Wildenrath (bei Mönchengladbach) zu übernehmen. Der Platz wurde damals von den englischen Streitkräften aufgegeben und sollte umgebaut und dann Zug um Zug auf 18 Löcher ausgebaut werden. Die Aufgabe gefiel ihm, dazu kam, dass der neue Golfclub natürlich einen Greenkeeper benötigte. Um mehr Kompetenz zu erhalten, entschloss sich Udo Gisbertz zur Fortbildung in Kempen. Die Aufgaben in Wildenrath wuchsen, schließlich waren auch

Über 175 Jahre Tradition und Fortschritt		 <small>EMIL STEIDLE GMBH & CO. KG</small>
steidle-Quarzsand für alle Flächen auf Ihrer Golfanlage		
	Rasen- und Bunkersande ... individuelle Substratmischungen ... spezielle Körnungen für Ihren Rasen ... Bunkersande sind in den Farben Beige und Weiß erhältlich. <small>Vertrauen Sie unserer fast 20-jährigen Erfahrung seit Anbeginn der baden-württembergischen Golf-Ära.</small>	
	<p>EMIL STEIDLE GMBH & CO. KG Geschäftsbereich QUARZSAND <small>Alte Krauchenwieser Str. 1 · 72488 Sigmaringen</small></p> <p>www.steidle.de</p> <p><small>Tel. 07576 / 977-15 Fax 07576 / 977-65 QUARZSAND@steidle.de</small></p>	

Platzfehler aus der Vergangenheit zu beheben, und das forderte eine andere fachliche Kompetenz - fundiertes Wissen war gefragt. Folglich erweiterte Udo Gisbertz sein Wissen mit der Fortbildung zum Geprüften Head-Greenkeeper. „Schließlich“, so sagt er, „erhielt ich so noch mehr fachliche Kompetenz und Einblicke in die Betriebswirtschaft dazu auch etwas Managementenerfahrung“. Gerade diese Einblicke in das Management reizten den wissenshungrigen Greenkeeper und er bildete sich in seiner Freizeit über das IST – Studieninstitut in Düsseldorf zum Golfbetriebsmanager weiter.

Mit Udo Gisbertz haben wir nun den äußerst seltenen Fall, dass ein Greenkeeper (hier natürlich ein Geprüfter Head-Greenkeeper) eine zusätzliche Qualifikation zum Golfmanager hat. Das aber ist eine andere Geschichte, die erzählen wir später.

Franz Josef Ungerechts

DEULA RHEINLAND

Extra-Seminar für Greenkeeper

Das DEULA Rheinland Bildungszentrum in Kempen bietet vom 30.01. - 03.02.2012 ein Weiterbildungsseminar für Geprüfte Greenkeeper mit folgenden Themen an:

- Ausblick auf neues Pflanzenschutzgesetz,
- Update Rasenkrankheiten und Pilzbiologie
- Grundlagen Agrarmeteorologie

Im neuen Pflanzenschutzgesetz auf EU-Ebene sind die Inhalte des Integrierten Pflanzenschutzes fest ver-

ankert. In diesem Zusammenhang sind die Kenntnisse um Vorbeuge- und Diagnosemöglichkeiten von Rasenkrankheiten und den Witterungsumständen von immer größerer Bedeutung.

Inhalte des Seminars:

Das Seminar vermittelt die „gute fachliche Praxis“ mit dem Ziel der Risikominimierung für Mensch und Umwelt bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln. Wesentliche Inhalte des Integrierten Pflanzenschutzes

als vorbeugendes wie kontrollierendes Instrument haben dabei besondere Bedeutung. Dazu wird der aktuelle Wissensstand über Rasenkrankheiten und Diagnosemöglichkeiten aufgezeigt und durch Mikroskopierübungen zur Pilzbiologie vertieft. Mit den Grundlagen der Agrarmeteorologie werden Zusammenhänge des Witterungsgeschehens mit Pflanzenbau und Krankheitsdruck erarbeitet und damit die Nutzung von Wettervorhersagen sowie Aufzeichnung der Wetterdaten verdeutlicht.

Informationen:

DEULA Rheinland Bildungszentrum Kempen
Krefelder Weg 41
47906 Kempen
Tel. 02152-205770
Fax 02152-205799
www.deula-golfrasen.de

Pflegen von Bunkeranten leicht gemacht



der preiswerte Golfplatz-Helfer
- ideal für die schnelle und regelmäßige Pflege
- sauberer Schnitt
- einfache Handhabung



www.KommTek.de ☎ 06291 / 415 95 90

FORTBILDUNG ZUM/ZUR GEPRÜFTEN GREENKEEPER/ FACHAGRARWIRT/-IN SPORTSTÄTTEN-FREIANLAGEN

Kurstermine 2012/2013:

Grundkurs Fußball-Platzwart	27.02. – 02.03.2012	
Aufbaukurs 1 Fußball-Platzwart	08.10. – 12.10.2012	
Aufbaukurs 2 Fußball-Platzwart	22.10. – 26.10.2012	
A-Kurs 46 Golf/Sportstätten	02.01. - 27.01.2012*	Inkl. M-Säge 23.01. - 27.01.12
A-Kurs 47 Golf/Sportstätten	30.01. - 24.02.2012*	Inkl. M-Säge 20.02. - 24.02.12
B-Kurs 46 Golf/Sportstätten	08.10. - 26.10.2012	
B-Kurs 47 Golf/Sportstätten	26.11. - 14.12.2012	
C-Kurs Sportstätten Praxiswoche	13.05. - 17.05.2013	
C-Kurs Sportstätten Teil 2	26.08. - 30.08.2013	
GK Prüfung Sportstätten Freianlagen	30.09. - 01.10.2013	

* Die A-Kurse 46 und 47 enthalten in der 4. Woche einen BG-anerkannten Motorsägensicherheits- und Baumpfle-gelehrgang (incl. Zertifikat AS Baum I), der auch separat buchbar ist, oder entfallen kann.

Im B-Kurs ist der Erwerb des Sachkundenachweises Pflanzenschutz incl. Prüfungsgebühr enthalten.

Information:

DEULA Rheinland GmbH Bildungszentrum

Krefelder Weg 41, 47906 Kempen · Tel. 0 21 52 / 20 57 70, Fax 0 21 52 / 20 57 99
http://www.deula-golfrasen.de, www.fussballrasen.de

Fortbildung DEULA Rheinland 2012/2013

FORTBILDUNG ZUM/ZUR GEPRÜFTEN GREENKEEPER/FACHAGRARWIRT/-IN GOLFPLATZPFLEGE

Kurstermine 2012 - 2013

Neue Kurstermine ab 2012:

Einführungskurs Greenkeeping	23.01. - 27.01.2012	
A-Kurs 46	02.01. - 27.01.2012	Inkl. M-Säge 23.01. - 27.01.12
A-Kurs 47	30.01. - 24.02.2012	inkl. M-Säge 20.02. - 24.02.12
B-Kurs 46	08.10. - 26.10.2012	
B-Kurs 47	26.11. - 14.12.2012	
C-Kurs 46 Teil 1, Praxiswoche	15.07. - 19.07.2013	
C-Kurs 46 Teil 2, in Kempen	28.10. - 08.11.2013	
C-Kurs 47 Teil 1, Praxiswoche	22.07. - 26.07.2013	
C-Kurs 47 Teil 2, in Kempen	11.11. - 22.11.2013	
Kurs 46/47 Prüfung	16.12. - 18.12.2013	
Platzarbeiterkurs Typ B	05.03. - 16.03.2012	
Pflanzenschutz für Greenkeeper	15.10. - 19.10.2012	mit anerk. Sachkunde-Prüfung
	26.11. - 30.11.2012	mit anerk. Sachkunde-Prüfung
AS Baum 1 (Kettensägenschein)	23.01. - 27.01.2012	
Extra Seminar für Greenkeeper	30.01. - 03.02.2012	Updates im Pflanzenschutz (Gesetze; Rasenkrankheiten; Agrarmeteorologie)

Information:

DEULA Rheinland GmbH Bildungszentrum

Krefelder Weg 41, 47906 Kempen · Tel. 0 21 52 / 20 57 77, Fax 0 21 52 / 20 57 99
www.deula-golfrasen.de · E-mail: deula-kempen@deula.de

FORTBILDUNG ZUM/ZUR GEPRÜFTEN GREENKEEPER/FACHAGRARWIRT/-IN GOLFPLATZPFLEGE

Kurstermine 2012 - 2013

Block 1: Management und Führung	19.11.- 30.11. 2012
Kommunikationstraining	1 Woche
Professionelle Managementtechniken	1 Woche
Block 2: Management und Platzqualität	14.01.-01.02. 2013
Management und Betriebswirtschaft 1	1 Woche
Planung und Bau	1 Woche
Wetterkunde und Rasenkrankheiten	1 Woche
Block 3: Platzqualität – Umweltzertifizierung – Ökologie	12.08.-16.08.2013
Ökologische Optimierung von Golfplätzen	Praxiswoche
Umweltzertifizierung „Golf und Natur“	(Exkursion)
Platzzustandsbeurteilung	
Block 4: Ergänzung und Vertiefung	04.11.-15.11. 2013
Recht	eine Woche
Bodenbiologie	
Wassermanagement	
Betriebswirtschaft 2	
Updates zur Düngertechnologie	

Die Lehrgänge können auch ohne Prüfungsabsicht Wochenweise einzeln gebucht werden.
Alle Kurse mit Teilnehmerbeschränkung! Änderungen vorbehalten

Information:

DEULA Rheinland GmbH Bildungszentrum

Krefelder Weg 41, 47906 Kempen · Tel. 0 21 52 / 20 57 77, Fax 0 21 52 / 20 57 99
www.deula-golfrasen.de · E-mail: deula-kempen@deula.de

EINSCHÄTZUNGEN ZU DEN AUSWIRKUNGEN DER ...

Arbeitsbedingungen im Greenkeeping

Eine Untersuchung zur Arbeitswelt von Greenkeepern in den Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland.

Auszug aus der fachlichen Arbeit für die Fortbildungsprüfung zum Geprüften Head-Greenkeeper an der DEULA Rheinland, 2008, zum Thema: „Auswirkungen der Arbeitsbedingungen im Greenkeeping auf Gesundheit und soziale Beziehungen“.

Einleitung

Fortbildungsveranstaltungen und Tagungen stellen für Greenkeeper die wichtigste Möglichkeit dar, sich einerseits fachlich weiterzubilden, andererseits bieten sie auch ein Forum zum Austausch persönlicher Erfahrungen am Arbeitsplatz. Dabei wird klar, dass unzureichende Ausstattungen des Arbeitsplatzes, Leistungs- und Zeitdruck, Überstundenbelastung auch Auswirkungen auf die familiäre und gesundheitliche Situation haben können.

Im Rahmen einer fachlichen Arbeit zur Head-Greenkeeper-Prüfung ergab sich die Möglichkeit, die Situation in der „Greenkeeper-Arbeitswelt“ mit Hilfe einer Fragebogenaktion 2007/2008 in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland zu erfassen und Schlussfolgerungen / Empfehlungen bezüglich der Auswirkungen zu erarbeiten. Dazu sollen an dieser Stelle beispielhaft einige Ergebnisse vorgestellt werden.

Aktuelle Untersuchungen zur Arbeitswelt

Stand der Untersuchungen

Bereits seit 1979 wird zwar durch kontinuierliche Umfragen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und des Bundesinstituts für berufliche Bildung ein Wandel in Arbeitsbedingungen und -belastungen dokumentiert. Mit der Erweiterung des Arbeitsschutzgesetzes um den Bereich der „Gesundheitsprävention“ (1996) wurden vermehrt psychische Belastungen in der Arbeitswelt und mögliche Folgen für die Arbeitnehmer thematisiert.

Trotzdem gibt es wenig praxisbezogene Literatur, die sich mit den Arbeits-

bedingungen von Menschen und möglichen Auswirkungen auf Gesundheit und soziale Beziehungen beschäftigt. Das von Elke Ahlers verfasste Diskussionspapier Nr. 112 des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung verarbeitet die Ergebnisse regionaler (Bochum, NRW) und bundesweiter Projekte sowie einer europäischen Untersuchung. Zur Orientierung werden die wesentlichen Grundgedanken im Folgenden wiedergegeben (AHLERS, 2003).

Stress als zentrales Problem der modernen Arbeitswelt

Leistungsdruck und Arbeitsverdichtung haben nachweislich zugenommen. 40 Millionen Europäer fühlen sich durch ihre Arbeit gestresst, 60% davon reklamieren negative Auswirkungen der Arbeit auf ihre Gesundheit. Hohe Verantwortung, hohe Arbeitsmenge, Zeitdruck sowie dünne Personaldecken infolge des vermehrten Kosten- und Wettbewerbsdrucks belasten Arbeitnehmer physisch und zunehmend psychisch. Das latent große Risiko, arbeitslos zu werden, wirkt als zusätzlich verstärkender Angst- und Stressfaktor, ebenso wie Defizite in Arbeitsorganisation, Kommunikation und Führung.

Zur Erfassung von Zusammenhängen zwischen Arbeitsbedingungen und Gesundheit werden begrifflich „Belastungen“, als die auf die Menschen einwirkenden Arbeitsbedingungen, und „Beanspruchung“, als die Auswirkung der Belastung auf die Mitarbeiter, unterschieden.

Stellen Belastungen eine zu große Beanspruchung dar, führt dies zu Beschwerden, aus denen auf Dauer Erkrankungen entstehen können.

Der Begriff „Stress“ wird häufig benutzt, um diese Beschwerden in ein Wort zu fassen, meint negativen Stress (Distress), deutlich zu unterscheiden vom „normalen“ Stress (Eustress), jener biologischen Reaktion, die lediglich den Kreislauf anregt und Lernprozesse fördert. Mehrere Modelle

beschreiben unterschiedliche Auswirkungen von Stress, zu denen zentral auch Erholungsunfähigkeit mit den damit verbundenen Gesundheitsrisiken (Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Rücken- und Gelenkschmerzen, Schwächung des Immunsystems) gehört.

In den USA gilt „Stress“ inzwischen als das größte gesundheitliche Problem in der Arbeitswelt.

Besteht ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Arbeit und Entspannung lassen sich gesundheitliche Stressfolgen zumindest abschwächen (AHLERS, 2003).

Ursachen von Stress in der Arbeitssituation

Ökonomische Zwänge bewirken eine zunehmende Flexibilisierung und Marktanpassung, besonders auch im Dienstleistungssektor. Verbunden damit wird der Arbeitstag für viele Menschen weniger planbar und kalkulierbar. Das hat Auswirkungen auf die so genannte „work-life-balance“, Grenzen zwischen Arbeits- und Privatleben verschwimmen oder lösen sich teilweise auf.

Die Folge davon kann Erholungsunfähigkeit sein, weil hohe Verantwortung, Leistungs- und Zeitdruck verbunden mit ständiger Erreichbarkeit (Handy, E-Mail) Ruhepausen erschweren und die nötige Distanzierung zur Arbeit verhindern. Die Arbeit nimmt unverhältnismäßig viel Raum im Leben ein, Planungssicherheit geht verloren, sodass soziale Beziehungen oft nicht mehr entsprechend gepflegt und aufrechterhalten werden können. In der Folge werden psychische Arbeitsbelastungen aufgrund eines fehlenden sozialen Rückhalts schwerer ertragen (AHLERS, 2003).

Notwendige Gegenmaßnahmen

AHLERS und TRAUTWEIN-KALMS (2004) leiten daraus die Notwendigkeit für Unternehmen ab, den Fokus mehr auf die Menschen als ihre „Humanressource“ zu richten und damit den Schutz der Mitarbeiter ins Zent-

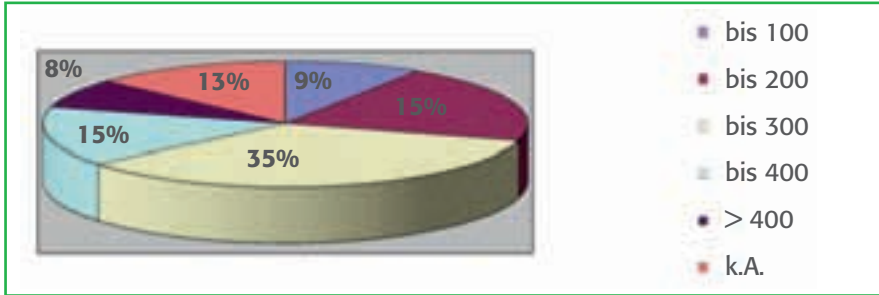


Abb. 1: Erfassung der geleisteten Überstunden der befragten Greenkeeper.

rum ihrer Führungsverantwortung zu rücken.

Aus diesen Ergebnissen lässt sich die Bedeutung von Gegenstrategien zur Vermeidung von Belastungen ableiten, Gesundheitsprävention wird zu einer zentralen Aufgabe in den Betrieben. Mit einer „Unternehmenskultur“ der offenen Kommunikation können Verbesserungen von Arbeitsorganisation, Arbeitsablauf und Führung erreicht werden. Unter diesem Aspekt ist eine Diskussion über Chancen und Risiken von Zielvereinbarungen und Zielkorrekturgesprächen sowie Vor- und Nachteilen einer weiteren Flexibilisierung von Arbeitszeiten unausweichlich.

Der Umgang mit psychischen Belastungen an einem Arbeitsplatz ist schwierig, weil Stress aufgrund der Komplexität der Auslösemechanismen objektiv schwer nachweisbar ist. Es ist durchaus vielfach „in“, Stress als Indikator für den hohen Anspruch eines Arbeitsplatzes an einen Menschen zu thematisieren.

Trotzdem muss eine Sensibilisierung in den Unternehmen vorangetrieben werden, die Verantwortung für die Mitarbeiter anzunehmen und im Alltag konstruktiv umzusetzen.

Parallel dazu ergibt sich die Notwendigkeit einer umfassenden Verhaltensprävention, der Vermittlung und Förderung subjektiver Bewältigungsstrategien. Damit können arbeitende Menschen Widerstandsressourcen aufbauen, das Verhältnis zwischen den Anforderungen der Arbeit und verfügbarem Leistungspotenzial der Beschäftigten wird neu hergestellt und aufrechterhalten.

Ergebnisbeispiele

Im Rahmen der Facharbeit wurde ein Fragebogen für die Arbeitswelt des Greenkeepers so aufgebaut, dass einerseits Informationen zur Arbeitsplatzgestaltung und Strukturen in Führung und Organisation und andererseits Auswirkungen im sozialen Bereich sowie die Eigenreflexion der beruflichen Situation erfasst werden konnten. Insgesamt wurden 70 Erhebungsbögen ausgegeben, davon wurden 53 ausgefüllt zurück gesandt. Dies entspricht einem Rücklauf von 76% der Greenkeeper in der Region. Im Folgenden werden einige Ergebnisbeispiele beschrieben.

Arbeitssituation/Arbeitsplatz

Bei 62% der befragten Greenkeeper ist der Verein Arbeitgeber, 32% sind

bei einer Betreibergesellschaft angestellt und knapp 6% sind selbstständig.

Eine vertraglich vereinbarte Arbeitszeit von bis zu 40 Stunden pro Woche stellt bei der Mehrzahl der Kollegen den Normalfall dar (ca. 66%), 26% berichten davon, dass mehr als 40 Stunden pro Woche im Arbeitsvertrag fixiert sind.

Ergänzend dazu werden in der Saison Überstunden geleistet. Abbildung 1 zeigt, dass 35% der Befragten bis 300 Überstunden erbringen, über 20% sogar deutlich darüber hinaus.

87% der Greenkeeper können regelmäßig (immer oder meistens) Pausen machen, bei 13% fehlt diese Regenerationsmöglichkeit im Tagesablauf. Lediglich 55% der Befragten können Urlaub während der Golfsaison nehmen, 45% arbeiten über sieben Monate ohne Erholungszeit.

Auch die räumliche Ausstattung ist geeignet, um einen Eindruck vom Arbeitsplatz zu erhalten. Bei 70% der befragten Greenkeeper steht z.B. ein Büro zur Verfügung (Abbildung 2), während Dusche und Umkleideraum etwas weniger genannt wurden und z.B. 17% kein WC sowie 8% keinen Aufenthaltsraum haben.

Ergänzend dazu bezeichneten 28% der Greenkeeper ihre Ausstattung mit Arbeitsmitteln als optimal, 64% als befriedigend oder ausreichend und 7,5% als mangelhaft.

32% der Kollegen verfügen nach eigener Einschätzung über eine optimale Zahl von Mitarbeitern, 45% urteilten mit befriedigend bis ausreichend und 23% sahen in diesem Bereich ein eindeutiges Defizit.

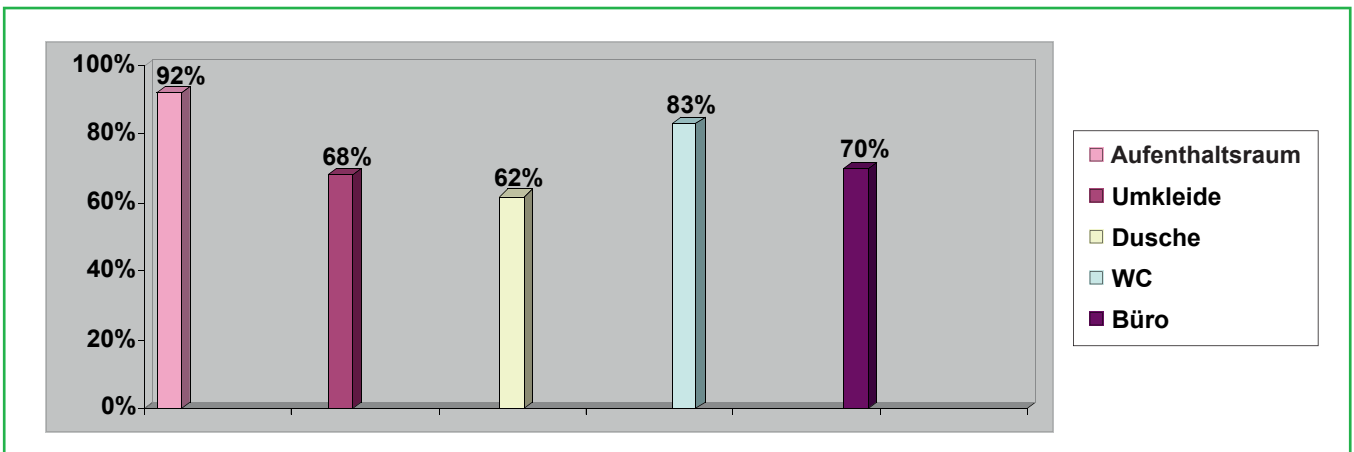


Abb. 2: Räumliche Ausstattung für den Greenkeeper.

Führung und Kommunikation

Ihre Beziehung zur Geschäftsführung bezeichnen 58% der befragten Greenkeeper als sehr gut bis gut, 34% als befriedigend bis ausreichend und 4% als schlecht. Das Verhältnis zum Clubvorstand beschreiben 49% als sehr gut/gut, 38% als befriedigend/ausreichend und 2% als schlecht. 58% erhalten in der Regel Lob für gute Arbeit, über Probleme und Fehler wird mit diesen Mitarbeitern offen, fair und konstruktiv gesprochen.

Wichtige Entscheidungen werden in Vorstandssitzungen und in der jährlichen Mitgliederversammlung getroffen. An Vorstandssitzungen nimmt nur einer der befragten Greenkeeper immer teil, 28% manchmal und 70% selten oder nie.

Die Mitgliederversammlung, bei den Vereinen das höchste Entscheidungsorgan, besuchen 42% immer, 13% manchmal und 45% selten oder nie.

Die Frage, ob sie ein eigenes Budget erstellen und verwalten, beantworteten 28% der Abteilungsleiter im Bereich Platzpflege mit „ja“, 72% der Greenkeeper mit „nein“.

Eigenreflexion der beruflichen Situation

Hier konnten Aussagen zum eigenen Beruf als Existenzgrundlage getroffen und die Entscheidung für den Beruf des Greenkeepers im Rückblick bewertet werden:

- 49% sehen den Beruf des Greenkeepers als sichere Existenz und machen sich keine Sorgen um ihre Zukunft.
- 40% machen sich Gedanken um ihre Existenz sowie um ihre berufliche Zukunft im Greenkeeping.
- 4% haben Angst, Fehler zu machen, nicht zuletzt vor dem Hintergrund, dass sie von Kollegen gehört haben, die infolge von Fehlern den Arbeitsplatz verloren haben.
- 17% fühlen sich wie ein Bundesliga-Fußballtrainer und haben Angst, ihren Job zu verlieren, wenn etwas schief geht.

Ihre Berufswahl sehen alle Kollegen positiv. 49% gefällt der gewählte Beruf sehr gut, sie würden sich immer wieder dafür entscheiden. 51% gaben an, dass die Anforderungen an Green-

keeper zwar deutlich gestiegen sind, trotzdem macht ihnen ihr Beruf Spaß.

Keiner der Befragten bereut seine Entscheidung für das Greenkeeping oder denkt daran, sich beruflich neu zu orientieren.

Auswirkungen durch Arbeitsbelastungen

(Werte in Klammern geben Referenzwerte der Gesamtuntersuchung an) Bei durchschnittlich 41 vertraglich vereinbarten Wochenstunden bedeuten 300 bis 650 geleistete Überstunden in der Golfsaison, Wochenarbeitszeiten von 50 bis deutlich über 60 Stunden. Mit dieser Belastung leben mehr als 36% der befragten Head-Greenkeeper und 15% der erfassten Greenkeeper. Zusätzlich liegt in dieser Gruppe die Zahl derer, die keine Möglichkeit haben, während der Saison Urlaub zu nehmen, mit 53% um 8% über dem Durchschnitt der Gesamtbefragung. Die übrigen Parameter für die Arbeitsbedingungen erwiesen sich als unauffällig.

Die Auswirkungen der Arbeitsbelastung zeigten sich im persönlichen Umfeld (Familie, Freunde, Hobby) mit deutlichen Defiziten.

Auswirkungen durch Führungssituation und Betriebsklima

Mehr als die beschriebenen Bedingungen des Arbeitsplatzes wirken sich anscheinend Faktoren aus, die durch die Betriebsführung und Kommunikation beeinflusst werden.

Da nur 50% der Head-Greenkeeper ihr Verhältnis zu Vorgesetzten mit „sehr gut“ oder „gut“ und damit 50% mit „befriedigend“ oder „schlecht“ beurteilten, erscheint es interessant herauszufinden, was diese schwierige Beziehung für die Arbeitenden bedeutet:

- 82% (70%) der betroffenen Head-Greenkeeper geben gesundheitliche Probleme an,
- 70% (60%) sehen ihre berufliche Existenz eingeschränkt sicher oder unsicher,
- 23% (36%) leisten 300 Überstunden und mehr.

Der Vergleich mit den Angaben der Kollegen, die ihre Beziehung zu Geschäftsführung und Vorstand mit „sehr gut“ oder „gut“ bewerteten zeigt hier deutliche Unterschiede:

- 58% beklagen gesundheitliche Einschränkungen,
- 47% äußern Existenzängste,
- 58% arbeiten pro Saison 300 und mehr Überstunden.

Das weist darauf hin, dass Head-Greenkeeper, die in einer positiv strukturierten Führungs- und Kommunikationssituation arbeiten, weniger krank sind (- 24%), ihre berufliche Existenz positiver und sicherer sehen (+23%) und motivierter und engagierter arbeiten (+ 25%).

In diesem Kontext kann der „Stressor“ „Überstunden“ durchaus zu einem Indikator für Motivation und Engagement werden, wobei hier sicherlich eine genauere Untersuchung von Ursache und Wirkung angebracht wäre.

Diskussion und Schlussfolgerungen

Verantwortungsumfang

Greenkeeper erfüllen im Unternehmen Golfanlage mit Verwaltung, Pflege und Weiterentwicklung des Hauptkapitals „Golfplatz“ eine der wichtigsten Aufgaben.

Auf einer 18-Löcher-Anlage bedeutet das Verantwortung für ein Jahresbudget von mehreren hunderttausend Euro sowie Führungsverantwortung für vier bis sieben Mitarbeiter.

Um diese Aufgabe sachgerecht zu erfüllen, sind vielfältige Kenntnisse und Fähigkeiten erforderlich:

Fachkenntnisse u.a. im Bereich Boden, Pflanze, Wetterkunde, Gehölz- und Biotoppflege, Düngung, Pflanzenschutz, Maschinen- und Beregnungstechnik.

Organisation und Management, d.h. Mitarbeiterführung, Koordination der täglichen Arbeiten unter Einbeziehen des Spiel- und Turnierbetriebs, mittel- und langfristige Planung und Kostenkontrolle.

Verantwortung und Einbindung

Die Mehrzahl der Befragten arbeiten für Vereine, Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlung stellen die Organe für Planung und Entscheidungsfindung dar.

Eine Einbindung in diese Gremien findet mit 30% bei Vorstandssitzungen und 55% bei der Mitgliederversammlung nur eingeschränkt statt.



Abb. 3: Teufelskreis andauernd hoher Arbeitsbelastung im Greenkeeping.

Lediglich 28% der Kollegen erstellen und verwalten ein eigenes Budget, obwohl Planung und Kontrolle der Kosten für effizientes Greenkeeping Voraussetzung sind.

Verantwortung und Entlohnung

Eine anspruchsvolle Tätigkeit mit hoher Arbeitsbelastung und Eigenverantwortung, die „Know how“, Flexibilität und überdurchschnittliches Engagement erfordert, wird in Deutschland – so die landläufige Meinung – mit einem guten Gehalt honoriert.

Die Mehrzahl der Greenkeeper (53%) gab auch an, dass sie mit dem erzielten Lohn gut für sich und ihre Familie sorgen kann. Für knapp ein Drittel der Befragten gelingt das nur mit Einschränkungen. Bei 17%, die zur Sicherung des Lebensunterhalts zusätzlich auf einen Nebenjob angewiesen sind, stellt sich die Frage, wie sich ein Mitarbeiter angesichts solcher wirtschaftlicher Zwänge ausreichend auf seine verantwortungsvolle Aufgabe konzentrieren kann.

„Teufelskreis“ andauernd hoher Arbeitsbelastung

Im Greenkeeping wirken physische Belastungen durch zum Teil unvermeidbare Umwelteinflüsse wie Hitze

und Kälte, Nässe und Schmutz, Erschütterungen und Vibrationen, Lärm und Abgase, Dämpfe und Stäube von Pflanzenschutz- und Düngemitteln, sowie das Heben schwerer Lasten auf die Beschäftigten ein.

Dazu gesellen sich Arbeitsbedingungen, die geprägt sind von hoher Stundenbelastung, teilweise unzureichender Ausstattung mit adäquaten Räumlichkeiten, zeitgemäßer Technik, sowie einer dem Arbeitspensum nicht angemessenen Mitarbeiterzahl. Defizite in Führung und Kommunikation beanspruchen die Menschen zusätzlich psychisch, ebenso wie ständige Erreichbarkeit (Handy, E-Mail), Leistungs- und Zeitdruck (AHLERS, 2003).

Viele Faktoren verstärken sich gegenseitig, die Grenzen zwischen Arbeits- und Privatleben verschwimmen oder lösen sich auf (Aussage: „Mein Job ist mein Hobby“), verhindern die nötige Distanz zur Arbeit und führen zu Erholungsunfähigkeit (AHLERS, 2003), die letztlich gesundheitliche Konsequenzen hat. Gleichzeitig leiden soziale Beziehungen (Familie, Freunde) aufgrund einer belastenden Arbeitssituation, der in der Folge fehlende soziale Rückhalt lässt die Menschen

wiederum Arbeitsbelastungen weniger gut ertragen.

Wenn sich dieser Kreislauf manifestiert, fällt es den Betroffenen immer schwerer, einen Ausweg zu erkennen; „Burnout-Syndrom“ kann dann die Diagnose lauten.

In wie weit diese „Erkrankung“ im Greenkeeping tatsächlich eine Rolle spielt, bleibt zu untersuchen. Deutliche Warnsignale der Anfangsphase sind nicht zu übersehen.

(FAUST, 2008; WIKIPEDIA, 2008):

- Sehr hohes Engagement für berufliche Ziele;
- Verzicht auf Erholungs- und Entspannungsphasen;
- Der Beruf als hauptsächlicher Lebensinhalt;
- Partnern vernachlässigung;
- Reduzierung sozialer Kontakte;
- Erschöpfung;
- Schlafstörungen.

Einstellung zum Beruf im Spiegel der Arbeitssituation

Die Liste der Belastungen im Arbeitsalltag von Greenkeepern ist lang, Auswirkungen auf Gesundheit und soziale Beziehungen werden realisiert und thematisiert.

Trotzdem beurteilen alle Befragten ihre Berufswahl positiv, keiner der erfassten Kollegen bereut seine Entscheidung für diesen Beruf, oder denkt gar über eine berufliche Umorientierung nach.

Hinter dieser Einschätzung steht ein überzeugendes Potenzial an Optimismus, Kraft und Verbundenheit dieser Menschen mit ihrer Arbeit, die es zu erkennen, zu würdigen und konstruktiv zu nutzen gilt.

Empfehlungen an Greenkeeper-Kollegen

Keine gegenwärtige Arbeitssituation ist „gottgegeben“. An jedem Arbeitsplatz gibt es Verbesserungsbedürftiges, es lohnt sich, danach zu suchen, Möglichkeiten zu überlegen, zu kommunizieren und umzusetzen.

Eine Dokumentation der eigenen Arbeit, dazu gehören auch die Arbeitsstunden, unterstützt das Selbst-

vertrauen, aber auch Respekt und Ansehen von Vorgesetzten, weil damit Professionalität und Transparenz verbunden werden. Im Ernstfall stellen Aufzeichnungen einen Nachweis dar, was, wann, wie und mit welchem Zeitaufwand getan wurde.

In der Kindererziehung sind Grenzsetzungen Mittel, um gefährliche Irrwege zu verhindern. Es ist auch möglich, sich selbst Grenzen zu setzen, Arbeit so zu organisieren, dass Freiräume entstehen für die eigene Person, Partner, Familie, Freundschaften und Hobbies.

Es ist tatsächlich kein Weltuntergang, wenn an einem Wochenende, das als Familienzeit geplant ist, das Handy abgeschaltet wird und E-Mails erst am folgenden Montag gelesen und beantwortet werden. Auf diese Weise kann eine sinnvolle „work-life-balance“ unterstützt werden.

Mitarbeit im Berufsverband verbessert die berufliche Position durch permanente Weiterbildung und Information. Wer eigene Themen artikuliert, ermöglicht dem Verband, auf Wünsche seiner Mitglieder einzugehen. Aus der Bearbeitung dieser Anregungen können wieder Lösungsansätze für den eigenen Alltag hervorgehen.

Sich subjektive Bewältigungsstrategien anzueignen, lässt zwar Stress nicht aus dem Arbeitsalltag verschwinden, er lässt sich aber besser, d.h. weniger folgenreich ertragen.

Wenn belastende Strukturen in einem Betrieb erkannt werden, sollte mit aller Kraft an der Verbesserung gearbeitet werden, evtl. auch mit Hilfe eines externen Moderators.

Es gibt Kreisläufe, die wir nicht mehr aus eigener Kraft verlassen können. Wer das erkennt, sich fachkundigem Rat und professioneller Hilfe öffnet, kann den ersehnten Ausweg finden.

Empfehlungen an Verbände und Bildungsträger

Besondere Unterstützung benötigen Greenkeeper in Situationen, wo Mangel in der elementaren räumlichen, technischen und personellen Ausstattung, effizientes Arbeiten erschwert oder gar verhindert.

Neben Innovationen in Technik und Pflege könnte der „arbeitende Mensch“ häufiger und intensiver in

das Themenspektrum von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen aufgenommen werden. Es ist einerseits wichtig, an einer Reduzierung von Belastungen auf den Golfanlagen zu arbeiten, ebenso groß ist die Notwendigkeit, Greenkeeper „fit“ zumachen, damit sie mit dem alltäglichen Stress besser umgehen können. Auch die DGV-Beratung für Golfanlagen steht vor der Herausforderung, den Fokus auf die „Arbeitswelt Golfplatz“ zu richten, betriebliche Strukturen zu analysieren und nötigenfalls mit Hilfe externer Moderation ein Klima zu unterstützen, das effizientes und erfolgreiches Arbeiten fördert und verhindert, dass Menschen „auf der Strecke bleiben“.

Vielleicht sehen die Verbände Möglichkeiten, sich diesem Thema bundesweit anzunehmen, mit einer größeren Untersuchung sicherere Daten zu gewinnen, um die Arbeitssituation bei Bedarf zu verbessern, womit sich letztlich durchaus Effizienz steigern und Kosten reduzieren ließen.

Eine intensive Auseinandersetzung könnte neue Arbeitszeitmodelle hervorbringen, mit deren Hilfe Belastungen minimiert und gleichzeitig finanzielle Mittel eingespart werden.

Empfehlungen an die Arbeitgeber

Moderne Unternehmen formulieren, auch als Basis einer funktionierenden Führungs- und Kommunikationsstruktur, ein Unternehmensziel. Wenn sich Golfclubs und Betreiber konsequent nach innen und außen positionieren, wird intern die Richtung, in die man gemeinsam geht, auch für die Mitarbeiter klar und transparent.

Die vorliegende Untersuchung zeigt deutliche Anhaltspunkte für vielfältige Gefährdungen der Mitarbeiter, die für das Unternehmen Verluste an Kreativität und Mitarbeiterleistung bedeuten und damit vermeidbare Kosten produzieren können. Greenkeeper, die permanent unter Druck am „Limit“ arbeiten, deren soziale Beziehungen gefährdet sind, die gesundheitliche Einschränkungen spüren und ihrer Arbeit anlasten oder gar „ausgebrannt“ sind, erbringen für ihre Golfanlage sicherlich nicht die optimale Leistung.

Wenn in einer Saison 500 bis 650 Überstunden geleistet werden, lohnt es sich – auch finanziell – diese Situation zu analysieren, Lösungen zu suchen und zu finden. Hier könnte ein zusätzlicher Mitarbeiter Sinn machen und sich auch rechnen, selbst wenn doch der Nachbarclub auch mit fünf Mitarbeitern auskommt.

Diese Untersuchung dokumentiert bei den befragten Greenkeepern eine geradezu unerschütterliche Verbundenheit mit ihrem Beruf. Dies zu erkennen, zu würdigen und konstruktiv für das Unternehmen zu nutzen bietet Chancen für die konsequente Weiterentwicklung einer Golfanlage.

Schlussbemerkung

Die vorliegende Untersuchung hat das Ziel, Probleme in der „Arbeitswelt Golfplatzpflege“ zu erfassen und zu thematisieren, um alle Beteiligten zu sensibilisieren, sowie einen Prozess anzustoßen, der, wo nötig, Verbesserungen ermöglicht.

Wenn auch die abgeleiteten Ergebnisse aufgrund des bewusst im kleinen Rahmen durchgeführten Projektes nur Anhaltspunkte für eine bundesweite Auseinandersetzung mit dem Thema sind, zeigt sich doch, dass Greenkeeper Belastungen und ihre negativen Auswirkungen spüren und sich konstruktiv gestaltend damit beschäftigen wollen.

Dabei sind sie auf die Unterstützung von Verbänden, Bildungsträgern und Arbeitgebern angewiesen.

Literatur

- AHLERS, E., 2003: Dienst-Leistung(s)-Arbeit / WSI – Betriebs- und Personalrätebefragungen, WSI-Diskussionspapier Nr. 112, Düsseldorf; BMBF-Projekt.
- AHLERS, E. und G. TRAUTWEIN-KALMS, 2004: Arbeitsbedingungen: Hohe Leistung braucht Erholzeit, WSI – Mitteilungen 8/2004.
- FAUST, V., 2008: Das Burnout-Syndrom und seine Folgen, <http://www.psychosoziale-gesundheit.net/psychiatrie/burnout.htm>, Stand 02.02.08.
- WIKIPEDIA (Herausgeber), 2008: Burnout-Syndrom, <http://de.wikipedia.org/wiki/Burnout-Syndrom>, Stand 16.01.08.

Autor:

Andreas Stegmann
Geprüfter Head-Greenkeeper
Kettelerstr. 11
67304 Eisenberg
E-Mail:
andreasstegmann@gmx.net

BESTIMMUNG VON RASENKRANKHEITEN

Schneeschimmel – keine reine Winterkrankheit!

Einleitung

In den letzten zwei kalten und schneereichen Winterperioden hat die Rasenkrankheit Schneeschimmel (*Microdochium nivale*) regional starke Schäden auf den Grüns verursacht. Schneeschimmel ist aber keine eindeutige Winterkrankheit, da bei kühler feuchter Witterung eine Infektion fast über das gesamte Jahr erfolgen kann. Nur bei Temperaturen über 20 °C bzw. unter 0 °C findet kein Befall statt. Nicht verwechselt werden darf der Schneeschimmel mit dem sogenannten Grauen Schneeschimmel (*Typhula incarnata*), der sich nur unter einer geschlossenen Schneedecke bilden kann. Im Winter treten beide Krankheiten häufig gemeinsam auf, sodass nach der Schneeschmelze eine genaue Identifizierung des Schadbildes nicht immer eindeutig ist. In dem folgenden Artikel werden die Besonderheiten und gezielte Maßnahmen zur Vorbeugung und Behandlung gegen den Schneeschimmel aufgeführt, um ein Auftreten so gering wie möglich zu halten.

Name des Schaderregers

Schneeschimmel (*Microdochium nivale*), auch „Pink Snow Mold“ genannt.

Synonyme: *Fusarium nivale*, *Gerlachia nivalis*, *Monographella nivalis*.

Schadbild

Schneeschimmel ist eine Nassfäule. Sie befällt nur die Blätter der Gräser. Zu Beginn der Infektion zeigen sich runde, ca. 5 cm große graubraune, schleimige, leicht abgesunkene Flecken (Abbildung 1), die im weiteren Verlauf der Infektion auf bis zu 30 cm heranwachsen können (Abbildung 2). Die Schadstellen gehen später ineinander über. In Schattenlagen, unter Schnee, Laub oder Rasenschnittgut hat der aktive äußere Bereich eine rötlich (Abbildung 3) bis pinke Farbe, deshalb wird diese Krankheit in Englisch auch „Pink Snow Mold“ genannt. Wenn der Pilz nicht mehr aktiv ist, entwickeln sich aus dem Inneren des Kreises heraus wieder gesunde Blätter (man spricht in diesem Fall auch von der Froschaugenbildung (Abbildung 2). Bei einer Infektion in länger gemähten Beständen wie auf Fairways und Semiroughs, ist die kreisrunde Form der Infektion nicht so deutlich zu erkennen. Das Myzel zeigt sich in diesen Spielbereichen bei starkem Befall häufig watteartig grau bis weiß (Abbildung 4).

Infektionsverlauf

Vom Schneeschimmel können nahezu alle Rasengräser befallen werden. Zu stärkeren Schäden kommt es in der Regel aber nur auf den *Poa annua*-, *Agrostis*- und *Lolium perenne*-Gräsern. Die Dauersporen des Schneeschimmels können das ganze Jahr in der Filzschicht überdauern. Ein beginnender aktiver Befall kann sich deshalb ungesehen in der Filzschicht entwickeln. Bei günstigen Witterungsbedingungen mit hoher Luftfeuchtigkeit und Temperaturen zwischen 0-10 °C können die aktiven Sporen innerhalb von wenigen Stunden die ersten Blätter befallen. Die Sporen können dann durch Maschinen und Golfspieler über die gesamte Golfanlage verbreitet werden. Die grauen bzw. pinken Sporen (Konidien) verbreiten sich über Wassertropfen auf den Blättern weiter. Die Sporen haben ein halbmond- bis sichelförmiges Aussehen (Abbildung 5). Sie sind kleiner als die Sporen verschiedener *Fusarium* spp. und sind an den Enden abgerundeter. Charakteristisch sind die ein bis zwei Trennwände (Septen) innerhalb der Sporen (Abbildung 6), die mit einem Mikroskop sehr gut zu erkennen sind. Da es sich bei dem Schneeschim-



Abb. 1: Beginnender Schneeschimmelbefall mit aktivem Myzel im äußeren Bereich (Foto: Kückens, 2011)

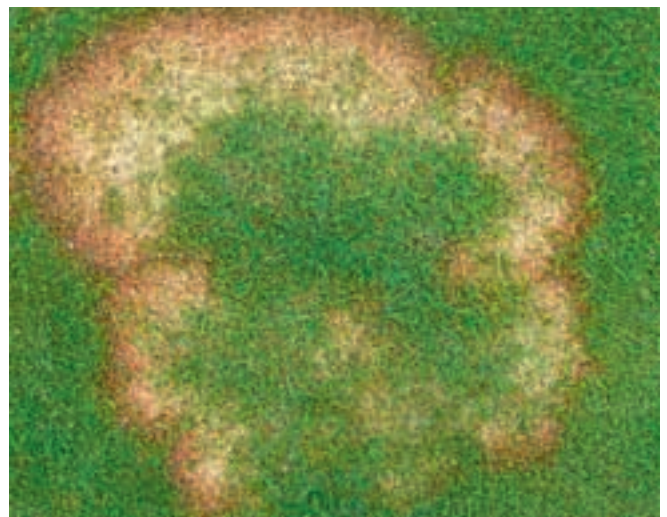


Abb. 2: Fortgeschrittener Befall mit beginnender Regeneration aus der Mitte heraus (Froschaugen) (Foto: Kückens, 2011)



Abb. 3: Pinkfarbene Sporenlager von *Microdochium nivale* auf *Agrostis stolonifera* (Foto: J.E. Kaminski, *Compendium of Turfgrass Diseases*, 2005)



Abb. 4: Weißes, watteartiges Myzel auf einem befallenen Fairway (Foto: Kückens, 2011)

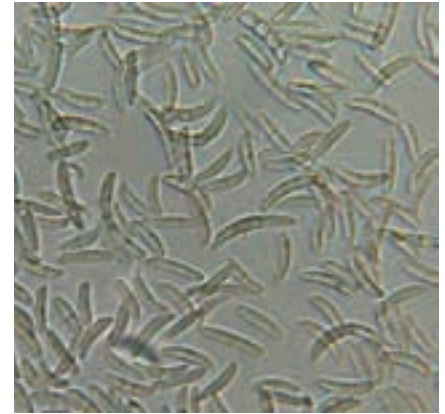


Abb. 5: Halbmond- bis sichelförmige Sporen von *Microdochium nivale* einer befallenen Pflanze (Foto: Kückens, 2011)

mel um eine Blattkrankheit handelt, werden der Vegetationspunkt, der Stiel und die Wurzel der Pflanze nicht befallen. Bei neu eingesäten jungen *Agrostis*-Gräsern kann es allerdings bei günstigen Befallsbedingungen zu Totalausfällen kommen (Abbildung 7). Auch bei einer Mischinfektion mit Typhulafäule, oder in Verbindung mit Schäden unter einer geschlossenen Schneedecke, kann es zu einem Totalausfall der befallenen Pflanzen kommen (Abbildung 8).

Begünstigende Faktoren für den Befall

- Temperaturen zwischen 0-10 °C
- Taubildung besonders über Nacht
- hohe Luftfeuchtigkeit und Nebel
- bei starken, langanhaltenden Niederschlägen mit Temperaturen um 10 °C

- staunasse Böden
- durch ungefrorenen Boden unter einer geschlossenen Schneedecke
- wechselhafte Temperaturen im Spätherbst, wenn die Gräser noch keine vollständige Dormanz (Winterruhe) ausgebildet haben
- Beschattung der Gräser durch Laub oder Schnittgut
- ein zu hoher Rasenfilzgehalt in den oberen 2 cm
- eine zu hohe Stickstoffdüngung in den Herbstmonaten
- eine zu geringe Kalidüngung in den Herbstmonaten
- ein hoher pH-Wert
- infiziertes Saatgut bei einer Nachsaat



Abb. 6: Konidien vom *Microdochium nivale* mit deutlich sichtbaren Trennwänden (Septen) in der Mitte (Foto: T.A. Toussoun, *Compendium of Turfgrass Diseases*, 2005)

- Verletzungen an der Pflanze durch stumpfe Mäheinheiten, zu spätes Groomen oder Vertikutieren im Spätherbst
- Tiefschnitt ab November
- einige organische Düngemittel (wurde bei Untersuchungen in den USA festgestellt) (Henle, 2010).

Produktname	Wirkstoff	Wirksamkeit 1-3 (1 sehr gut)	Art der Wirkung des PS-Mittels	Wirkung bei Befall
Rovral	Iprodion	1	Teilsystemisch	heilend
Discus	Kresoxim- methyl	2	teilsystemisch	vorbeugend
Flamenco	Procloraz + Fluquinconazol	1	Kontakt, systemisch	heilend
Signum	Boscalid + Pyraclostrobin	3	teilsystemisch	vorbeugend
Stratego	Propiconazol + Trifloxystrobin	1	teilsystemisch	heilend vorbeugend
Sportak	Procloraz	1	Kontakt	heilend
Bravo	Chlorthalonil	1	Kontakt	heilend
Dithane Neotec	Mancozep	1	Kontakt	heilend

Quelle: Richard Latin, *Fungicides registered for disease control.*



Abb. 7: Totalausfall durch Schneeschimmel in einer Penn A4-Neueinsaat (Foto: Kückens, 2005)



Abb. 8: Mischinfektion durch Schneeschimmel und Typhula-Fäule unter Schneeabdeckung im März (Foto: Kückens, 2010)

Maßnahmen zur Befallsminimierung und Bekämpfung

a) Mechanisch

- Taubeseitigung durch mechanisches Abtauen der Blätter

- intensives Vertikutieren nach dem Winter zur Beseitigung der infizierten Pflanzenteile
- regelmäßiges Vertikutieren und Topdressen zur Filzreduzierung während der Saison
- Verhinderung von Staunässe durch regelmäßiges Aerifizieren
- mechanische Verletzungen an den Gräsern minimieren durch scharfe Mähspindeln
- ab Anfang November nicht mehr mit dem Groomer mähen und die Schnitthöhe besonders bei *Poa annua*-Grüns auf mindestens 5 mm anheben

b) Biologisch

- keine Kalkgaben in den Herbstmonaten durchführen
- keine hohen Stickstoffmengen in den Herbstmonaten düngen
- Gewährleistung einer ausreichenden Kali-, Magnesium- und Manganversorgung während der Wintermonate
- Einsatz von eisenhaltigen Produkten im Herbst
- Applikation von Produkten zur Taureduzierung, sodass die Blätter auch über Nacht taufrei sind, denn auf einem trockenen Bestand kann kein Befall stattfinden
- Einsatz von Bodenhilfsstoffen und Pflanzenstärkungsmitteln (Wetting agent, Algenprodukte u.a.) sorgt für eine gesündere stabilere Pflanze.
- Applikation von Phosphit Produkten zur Verbesserung der Krankheitsresistenz im Herbst und Frühjahr (nicht bei Frost ausbringen)



Dieter Kückens
Öbv. Sachverständiger Golfplatzpflege und Golfplatzbau, Dötlingen

c) Chemisch

Unter den in Deutschland für die Golfgrüns genehmigten Pflanzenschutzmitteln (Stand 11/2011) haben die in der Tabellenübersicht genannten Mittel eine gute Wirkung gegen Schneeschimmel (bitte die regionalen Genehmigungen beachten, nicht alle Produkte sind in allen Bundesländern genehmigt).

Literaturverzeichnis

- CARVIN, B., N. TISSERAT and B. FRESBURG, 6/2007: Integrated Pest Management, University of Missouri Extension.
- COMPO, Rasenpflege für Profis, Rasenkrankheiten.
- EUROGREEN, Grün- Systeme, Diagnose und Therapiehandbuch für Rasenkrankheiten.
- HENLE, W., 2010: Rasenkrankheiten Schneeschimmel, Universität Hohenheim, Rasen-Fachstelle, www.uni-hohenheim.de/rasenfachstelle/pdf/krankheit/RFH_Krankheiten_Schneeschimmel.pdf.
- LATIN, R., 2/2007: Turfgrass Disease Profiles, Pink Snow Mold and Microdochium Patch, Purdue University.
- SMILEY, R.W., P.H. DERNOEDEN and B.B. CLARKE, 2005: Compendium of Turfgrass Diseases, Third Edition; APS PRESS, St. Paul, Minnesota.

*Zeit für einen Rückblick • Zeit für einen Ausblick
Zeit um gemeinsame Herausforderungen zu bestehen*

Allen Kunden, Lieferanten und Freunden unseres Hauses ein herzliches Dankeschön für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen.

Für die kommenden Feiertage wünschen wir Ihnen und Ihren Familien eine Schöne und friedliche Zeit sowie einen guten Start ins Neue Jahr 2012.



Rink Spezialmaschinen GmbH



TAGESGESCHÄFT FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE

Umgang mit Konflikten

Der sichere Umgang mit Konflikten gehört für Führungskräfte zum Tagesgeschäft. Der souveräne Umgang mit Konflikten zeugt von sozialer Kompetenz. Konflikte zwischen Menschen gibt es schon, so lange wie die Menschheit existiert. Konflikte sind daher nichts Besonderes. Jedoch entscheidend für eine positive Weiterentwicklung ist die Art und Weise, wie wir mit Konflikten umgehen.

Es geht um Menschen, die auf einem Golfplatz arbeiten. Es geht darum, sich kritisch mit sich selbst zu beschäftigen und es geht darum, auch aus Konflikten zu lernen. Denn vieles hat sich in unserer Gesellschaft erst durch Konflikte deutlich verbessert.

Meine persönliche Konfliktgeschichte

Wenn Sie sich dem Thema zuwenden, ist es wichtig, sich mit seiner eigenen „Konfliktgeschichte“ zu beschäftigen. Dazu ist es sinnvoll, dass Sie sich einmal darüber Gedanken machen, wie Sie selbst zu Konflikten stehen. Bitte beantworten Sie diese Fragen für sich:

- Was habe ich bisher über Streit und Konflikte gelernt?
- Was haben mir meine Eltern, Lehrer und andere für mich wichtige Personen in dieser Hinsicht vermittelt und vorgelebt?
- Wie war und ist die Streitkultur in meiner Familie? Wie wird dort mit Konflikten umgegangen?
- Welche Erfahrungen habe ich als Konfliktpartei besonders in Erinnerung?
- Wie beurteile ich die Situationen rückblickend?
- Auf welche Personen und auf welche Situationen reagiere ich besonders? Wie genau? Lässt sich

ein Muster erkennen? Etwa derart: „Immer wenn der ..., dann ...“

- Welche Haltung in Konflikten wünsche ich mir zukünftig?
- Woran könnte ich merken, dass ich in den nächsten Konfliktsituationen diese gewollte Haltung verwirkliche?
- Wie werden konkrete Konflikte in meinem Greenkeeper-Team oder im Führungskreis der Golfanlage derzeit gelöst?

Wenn Sie sich mit diesen Fragen auseinandersetzen, werden Sie feststellen, wie Sie bisher mit Konflikten umgegangen sind.

Was für ein Konflikttyp bin ich?

Die zweite Frage an Sie: Welcher Konflikt-Typ sind Sie? In der nachfolgenden Tabelle werden die drei klassischen Konflikttypen mit ihren verschiedensten Charakteristika vorgestellt.

Mal unter uns: Erkennen Sie sich wieder? Trifft eine der „Typen“ auf Sie zu? Erkennen Sie sich auch in den skizzierten Charakteristika wieder? Sind Sie auch ehrlich zu sich selbst? Sie sollten eine möglichst objektive Selbsteinschätzung anstreben. Nur dann können Sie Ihr Verhalten auch ändern.

Woher kommen Konflikte?

In der nächsten Frage untersuchen wir die Konfliktursache. Wo kommen die Konflikte her und worauf beruhen sie. Dazu könnte folgende Liste hilfreich sein, deren Ursprung von Friederike und Peter Höher in ihrem Buch Konflikt-Management beschrieben wird (Haufe Verlag), hier eine Auswahl von Gründen.

- Die Kommunikation im Greenkeeper-Team ist lückenhaft;
- Die Kommunikation auf der Golfanlage ist grundsätzlich unzureichend;
- Gegenseitige gewollte / ungewollte Abhängigkeit;
- Gefühl ungerecht behandelt zu werden;
- Verantwortlichkeiten und Kompetenzen sind nicht klar geregelt;
- Kritik wird nicht zugelassen;
- Konstruktive Kritik wird kaum geübt.

Die Verantwortlichkeit für die eher auf der kommunikativen Ebene basierenden Konflikte, liegt in der Verantwortlichkeit der Führungskräfte auf ihrer Golfanlage und zwar bereichsübergreifend.

Persönliche Faktoren als Konfliktursache könnten folgende Aspekte sein (Auswahl):

- Misstrauen,
- unvereinbar: Persönlichkeit und Einstellung,
- „Kämpfe“ um Macht und Einfluss,

Konflikt-Typ	Charakteristika
Konfliktscheu	Rückzug, Flucht, Defensive, Angst vor Auseinandersetzung, keine emotionalen Äußerungen
Streitlust	Offensive, Aggression, Spaß an Reibung / Zoff, eigene Emotionen werden gelebt und deutlich gezeigt.
Konfliktfähig	Vertreten der eigenen Meinung, verfolgen der eigenen Ziele, Rücksicht auf Belange anderer, versuchen, Verletzungen zu vermeiden

Seminar Mitschrift, Haus der Technik, Essen 5/2003

- Gesichtsverlust, weil ...,
- Groll, Ärger und
- Empfindlichkeiten.

Konfliktursachen, die eher auf einer sachlichen Natur beruhen, könnten sein (Auswahl):

- Zugehörigkeit zu unterschiedlichen Bereichen,
- Auseinandersetzungen über Zuständigkeiten,
- Stichwort Kompetenzgerangel,
- Entlohnungssystem,
- Wettbewerb / Streit um knappe Ressourcen.

Wenn Sie diese Liste betrachten, werden Ihnen sehr wahrscheinlich zu all diesen Punkten spontan Beispiele einfallen. Einer der gravierendsten Fehler bzw. Ursachen für Konflikte ist die mangelnde Kommunikation. Miteinander reden ist hier das Zauberwort, siehe oben.

Die Zeiten von Befehlen und Gehorsam sind vorbei und wurden ersetzt durch teamorientiertes Denken und Handeln. In diesem Zusammenhang sei ein weiterer Hinweis wichtig, die Delegation von Verantwortung. Wer erfolgreich führen will, muss Verantwortung abgeben. Wer dies nicht macht, hat unter Umständen Angst oder ein übertriebenes Misstrauen.

Konflikt-Identifikation

Wenn Sie sich bewusst mit Konflikten beschäftigen und deren Handhabung, werden Sie erkennen können, um welche Art von Konflikten es sich handelt. In der Literatur unterscheidet man mehrere Konfliktarten. Hier eine Auswahl:

Ziel-Konflikt

Beispiel:

Die Betreibergesellschaft denkt umsatz- bzw. gewinnorientiert, der Clubvorstand denkt nur sportlich.

Mittel- bzw. Wege-Konflikt

Beispiel:

Die Betreibergesellschaft braucht Geld und möchte die Zahl der Clubmitglieder deutlich erhöhen. Der Clubvorstand hingegen möchte dies nicht. Er möchte zusätzliche Einnahmen über namhafte Sponsoren-Turniere erzielen.

Methoden-Konflikt

Beispiel:

Der Clubpräsident führt den Club straff, hält nichts von Ausschüssen und meint, er sei das Gesetz auf der Golfanlage. Die anderen Vorstandsmitglieder hingegen möchten eine kooperative Clubführung.

Verteilungs-Konflikte

Beispiel:

Zwei Platzarbeiter bekommen zwei Aufträge ohne konkrete Zuweisung: Die Grüns im warmen Sonnenlicht sind zu mähen und im Schatten liegender Parkplatz ist gärtnerisch herzurichten.

Der „Verteilungs-Konflikt“ ist vorprogrammiert.

Rollen-Konflikte

Beispiel:

Der Head-Greenkeeper wird nicht als Head-Greenkeeper und Vorgesetzter mit Weisungsbefugnis akzeptiert. Der Platzobmann im Vorstand setzt alles daran, sich selbst als der bessere Head-Greenkeeper in Szene zu setzen und dies mit Halbwissen und ohne Fachausbildung.

Diese wenigen Beispiele zeigen schon, wie vielschichtig das Konfliktpotenzial auf einer Golfanlage sein kann. Wer mit diesen Konflikten sicher umgehen möchte, darf nicht darauf verfallen, diese auszusitzen. Aussitzen hat häufig etwas mit Unsicherheit bis hin zur Angst zu tun.

Der Problemlöser

In Ihrem Verantwortungsbereich ist ein Konflikt entstanden, wie gehen Sie vor? Empfehlung: Gehen Sie pragmatisch vor und klären Sie folgende Sachverhalte:

- Was war das auslösende Moment?
- Was war der eigentliche Grund?
- Handelt es sich um eine Wiederholung?
- Um welche Konfliktart handelt es sich?
- Wer war beteiligt?
- Um welche Konflikttypen handelt es sich?
- Was waren deren Hintergründe?



Johann Detlev Niemann
Marketing-Experte und Mediator
ideeniemann@gmx.de

- Welche Ängste und Befürchtungen spielen hier eine Rolle?
- Was geschieht, wenn nichts geschieht?

Wenn Sie mit den Streitparteien sprechen, einzeln und auch zusammen, dann bedenken Sie bitte folgende Aspekte:

- Die Würde aller Beteiligten wahren.
- Gut zu hören und
- zwischen den Zeilen lesen.
- Betrachten Sie die Standpunkte der jeweils betroffenen Person.
- Versuchen Sie nicht, den Beteiligten Ihren Stempel aufzudrücken, will heißen sie umzuerziehen.
- Vertreten Sie Ihren Standpunkt als Teamleader und zwar sachlich und konsequent.
- Nicht gefühlsgeliebt oder spontan reagieren.
- Sorgen Sie dafür, dass aus diesem Konflikt kein Folge-Konflikt entsteht.

Grundsätzlich gelten für alle Beteiligten auf einer Golfanlage einige wenige Regeln, die eigentlich selbstverständlich sind:

- Miteinander reden,
- wehret den Anfängen, sich frühzeitig über verschiedene „Probleme“ unterhalten und austauschen,
- Vertrauen aufbauen.

Sie können Konflikte nicht vermeiden. Sie können aber auch durch Ihr eigenes Verhalten ein Beispiel geben. Dieser Beitrag liefert Ihnen viele Hintergrundinformationen und Ideen, wie Sie künftig als geschickter und diplomatischer Streitschlichter für Ihr Team wirken können.

EXPERTENTEAM IN SCHOTTLAND

Erfahrungsaustausch

Um Erfahrungen im Greenkeeping zu sammeln, Kenntnisse auszutauschen und Neuigkeiten auf internationaler Ebene zu erfahren, flog ein Expertenteam nach St. Andrews, Schottland. Die Herren, die unter der Leitung von Dr. Gunther Hardt auf Exkursion gingen, arbeiten bereits im nationalen Bereich erfolgreich zusammen. Auch wenn Nachhaltigkeit von den Vorständen grundsätzlich nicht abgelehnt wird, so findet dieser wichtige Punkt wenig Platz in ihrer Strategie. Mehr Beachtung könnte sich aber positiv auf die Platzpflegekosten und das Image des Golfsports auswirken.

Die Delegation, die sich Mitte August auf den Plätzen der St. Andrews Links Trust Golf Akademie umsah, hinterließ bei Steve Isaac, Director Golf Course Management at The R&A, großen Eindruck. In einer Meldung ging die Nachricht vom Besuch der deutschen Gruppe über den News-Ticker von R&A. Vor Ort wurde die Exkursion von Carolyn Hedley (Projekt Manager of the Scottish Golf Environment, SGE) und einer Division der Scottish Golf Union (SGU) begleitet. Die Gruppe, die sich privat organisierte, besuchte die Courses Duke's, Castle sowie Kingsbarns, wo die verantwortlichen Head-Greenkeeper mit Stolz über die Besonderheiten ihrer Anlagen informierten. Neben Themen zur Pflege, Häufigkeit von Sondermaßnahmen, Pilzkrankheiten und Einsatz von Chemie wurden auch Abläufe beim Spielverlauf, Auslastung der Anlagen, Details zu den Pflegeteams

offen diskutiert. Es ist kein Geheimnis, dass gerade die oben angegebenen Anlagen von ihren Greenfee-Einnahmen leben, d.h. für den so wichtigen Bereich „Einnahmen“ sind täglich beste Spielbedingungen anzubieten. Schon deswegen bemüht sich das Management neben der Effizienz besonders um Umweltschutz und -pflege mit Nachhaltigkeit.

Wer je in Schottland auf Linkscourses spielte, ist sicherlich beeindruckt vom Layout und Zustand der Plätze. „Fast wie von einem anderen Stern“, eine Feststellung ohne Übertreibung. Das liegt außer an der nordwestlichen Küstenregion auch an der Ausgangssituation: andere Grasarten, sandige Böden und ständiger Wind. Das sind übers Jahr gesehen ideale Bedingungen für einen Golfplatz. Und wenn die Winterzeit schon mal eingeschneite Fairways bringt, ist der Spielbetrieb zwar beeinträchtigt, aber er hinterlässt keine weiteren Spuren. Kingsbarns, so hörte man, schließt seine Anlage über die Wintermonate.

Welche Aussage bringt nun ein Vergleich mit unseren heimischen Anlagen bei den Themen Zustand und Platzpflege? Unser Klima ist anders, die Böden in aller Regel alles andere als sandig, wie bei den klassischen Küstenplätzen. Mit diesen Erkenntnissen haben wir zu leben und müssen die Pflegemaßnahmen darauf abstellen. Spezielle Punkte der Pflege können aber von den Schotten 1:1 übernommen werden. So z. B. eine saisondurchgängige mechanische Bearbeitung der wichtigsten



Steve Isaac (Bildmitte) mit den Greenkeeping-Experten aus Deutschland.

Spielflächen wie Tees, Grüns und Vorgrüns.

Zum Kernpunkt der Pflege gehört in Deutschland die Bewässerung. Hier gilt der Spruch „Green sells“, dagegen kümmert es den

schottischen Greenkeeper kaum, wenn seine Grüns und Fairways zu „brownies“ mutieren. Wenn der Regen kommt, macht die Natur alles wieder grün, so deren Pflegeprinzip. Golf ist ein Spiel in und mit der Na-

UNIKOM GmbH

die Nr. 1 für R&R Parts in Deutschland 1.

Für die gute Zusammenarbeit möchten wir uns bei Ihnen ganz herzlich bedanken. Ihnen allen einen erholsamen Urlaub, ruhige Feiertage, Gesundheit und Erfolg sowie partnerschaftliches Miteinander auch in 2012!



Öschelbronner Str. 21 72108 Rottenburg
Tel.: 07457-91070 Fax: 07457-91072

eMail: unikom.zoll@t-online.de
www.UNIKOM.eu

tur. So auch Norbert Lischka (HGC): „Ich bin begeistert von der gelb-braun-grünen Farbpalette auf den Plätzen. Das spricht für wenig Düngung und Wässerung“. Durch den intensiven Gedankenaustausch wurde klar, dass verantwortungsvoller Umgang mit den vorhandenen Ressourcen und das Bewusstsein für eine nachhaltige Golfplatzpflege oberstes Gebot sein müssen. Dr. Hardt: „Durch das DGV-Umweltprogramm, 'GOLF & NATUR' sowie den intensiven Austausch mit dem R&A werden die teilnehmenden Golfanlagen bei diesen zukunftsweisenden Vorgehensweisen begleitet und im Nachhaltigkeitsgedanken unterstützt.“



Die Spielqualität einer Anlage macht der perfekte Rasenschnitt (first und second Cut) und nicht das grüne Gras. Bunkerlayout und Rough-Zonen bestimmen beim Linkscourse die Optik. Das Ziel, die Fahne, erreicht man über das strategische Spiel. Der Golfer ist gut beraten, sich von den Topfbunkern fern zu halten. Den niedrigen Score spielt nur der, der es schafft, mit dem Layout zu spielen, das Architekt und das Greenkeeping-Team vorgeben. Nach diesen Erkenntnissen spielten die Herren während der Exkursion auch die Linkscourses und stellten einhellig fest: Golf auf den mehr oder weniger naturbelassenen Anlagen kann einfach und schön sein – einfach schön!

Ehrhard J. Heine

GOLFOASE PFULLINGER HOF LERNT AUS BRAND

Spitzenreiter in Sachen Betriebssicherheit



Eigentlich ist dieser 10. Juni 2008 ein perfekter Golftag. Harald Walter hat die Golfoase Pfullinger Hof in der Nähe von Heilbronn vormittags kurz verlassen, um eine Besorgung zu machen. Die eigene Golfanlage, die inzwischen aus einem 18-Löcher-Golfplatz und einer 9-Löcher-Anlage besteht, beschäftigt Inhaber und Clubpräsidenten im Sommer Tag und Nacht. Die Golfoase Pfullinger Hof ist ein Familienbetrieb, 1989 aus dem elterlichen Hof entstanden. Keine schicke Spitzenanlage, sondern ein uriger Betrieb mit günstigen Beiträgen für Jedermann. Ein Golfclub, in dem die Besitzerfamilie Walter im Sekretariat, auf dem Golfplatz und im Clubhaus selbst anpackt. Über dem Sekretariat wohnt die Familie, die Eltern haben ihr Haus direkt nebendran. Die Golfoase ist nicht nur Arbeitsplatz, sondern auch die Heimat der Familie.

Das Handy klingelt. Walter nimmt ab. „Bei Dir brennt's“, sagt der Golflehrer am anderen Ende der Leitung. „Klar“, erinnert sich Walter, „Ich habe gedacht, er meint, im Sekretariat stehen sechs Greenfeespieler, es ist Hochbetrieb und im Sekretariat fehlt Personal.“

In diesem Fall aber meint es der Golflehrer wörtlich: Der Maschinenhof brennt. Zwei Minuten später sitzt Walter im Auto und rast zurück. Schon von weitem sieht er die Rauchwolke über dem Betriebshof. Die Maschinenhalle, die Wohnung der Walters und das Sekretariat brennen im Schnelltempo ab. Die Feuerwehr, bei der Walter selbst Mitglied ist, kommt im Schnelltempo, sie fährt über das Puttinggrün, um ans Löschwasser zu kommen. Retten kann man am Ende nur die Wohnung von Walters Eltern. Das Puttinggrün sieht noch heute, drei Jahre später, etwas mitgenommen aus.

An diesem 10. Juni 2008 beginnt für die Besitzer der Golfanlage ein Alptraum, wie er in der deutschen Golflandschaft einmalig ist: „Von den Maschinen waren nur noch Schmelzflecken“ übrig, erinnert sich Walter. Der Dieselmotorkraftstoff aus den zwei Tanks neben der Maschinenhalle verdampfte in der Hitze des Feuers, die chemischen Stoffe der Kunstdüngersäcke feuerten das Feuer zusätzlich ordentlich an. Die Bilanz: Am Ende des Tages sind die Arbeitsgrundlagen auf der Golfoase Pfullinger Hof dahin, es gibt keine Maschinen mehr, keine Unterstellplätze – und die Golfsaison ist voll im Gange.

In dieser Situation hat Walter eine Eingebung, von der er drei Jahre später sagt, sie sei wahrscheinlich „die Rettung“ gewesen. Er kontaktiert eine große Anwaltskanzlei vor Ort und bittet um Rechtsbeistand. Die Versicherung seiner Golfanlage macht ihm in diesem Moment allerdings weniger Sorgen als die noch ungeklärte Brand-

ursache. Ein Freund und Mitglied des Golfclubs hat sich um seine Versicherungen gekümmert. „Ich habe mich so versichert, dass ich sicher war, dass alles gedeckt war,“ meint Walter. Trotzdem schickt ihm die Anwaltskanzlei, die er angerufen hatte, Dieter Olejar vorbei, der für sein Unternehmen DVR AG vorrangig für Gutachten bei großen Betriebsschäden zuständig ist.

Für Olejar ist es die erste Begegnung mit dem Thema Golfanlagen, für Walter die erste Begegnung mit den Abgründen des Versicherungsrechtes. Beide jedenfalls müssen feststellen, dass es um die Versicherung der Golfanlage bei weitem nicht so gut bestellt ist, wie Walter dachte, weil die Eigenheiten dieser Betriebsform in vielen Vertragspunkten nicht bedacht wurden und viele Details vom Versicherungsvertreter nicht jährlich überprüft wurden. Gunther Hardt, beim Deutschen Golfverband zuständig für das Thema „GOLF & NATUR“ kennt die Problematik: „Der Bereich Arbeitsschutz und Betriebssicherheit wird auf fast allen Golfanlagen stiefmütterlich behandelt. Dabei können Defizite hier enorme Auswirkungen haben, weil Vorstände in den meisten Fällen persönlich haften.“ Im Rahmen von „GOLF & NATUR“ weisen die DGV-Auditoren Golfanlagen auf die Thematik des Arbeitsschutzes und der Betriebssicherheit hin und gehen mit ihnen die einzelnen Schwerpunkte durch. Die Golfoase Pfullinger Hof, die ebenfalls an GOLF & NATUR teilnimmt, kennt Hardt deshalb genau.

Die Ursachenforschung für den Brand in der Golfoa-



se Pfullinger Hof endet für die Staatsanwaltschaft bei einem Schuhputzkompressor, der einen Kurzschluss hatte und dadurch das Feuer auslöste. Dabei war das Gerät keineswegs überaltert oder gar kaputt. „Der Schuhputzer hatte sogar noch Garantie“, meint Walter. Einen Aufkleber von der jährlichen Betriebsprüfung durch eine Fachkraft für Arbeitssicherheit wies er allerdings nicht auf. An diesem Punkt stellt sich die Frage, welcher deutscher Golfschuhputzkompressor überhaupt solch' einen Aufkleber trägt? Was einem Außenstehenden auf den ersten Blick wie ein völlig unwichtiges Detail vorkommen mag, entpuppt sich im Schadensfall als ein Minderungsgrund für Zahlungen des Versicherers.

Walter hat in den vergangenen drei Jahren festgestellt, dass es viele Details wie eben diesen Aufkleber gibt, die dazu führen können, dass ein Versicherer nicht zahlen muss. Ein paar Beispiele: Leider hatte sein Makler nicht einmal im Jahr alle Neuanschaffungen in der Maschinenhalle genau

mit ihm gecheckt, um die Anschaffungswerte für gebrauchte und neue Fahrzeuge richtig zu verbuchen. Leider hatte ihm niemand mitgeteilt, dass er im Falle einer Einzelbelegsprüfung jeden Kassenbeleg für jede noch so kleine Anschaffung würde vorlegen müssen. Nicht, dass Walter die Belege nicht aufbewahrt hätte. Aber sie befanden sich gesichert in seiner Wohnung über dem Sekretariat. Als diese abbrannte, waren auch die Belege weg. So würde es den meisten Golfclubs, die ihre Unterlagen im Clubhaus aufbewahren, wohl auch ergehen. Ein weiterer Punkt, der sich in den folgenden Verhandlungen mit der Versicherung als tückisch erwies: Leider hatte Walter niemand mitgeteilt, dass Maschinen mit Straßenzulassung nicht über die allgemeine Haftpflichtversicherung für alle Maschinen laufen können, sondern separat versichert werden müssen. Sie waren im Schadensfall also eigentlich gar nicht versichert. „Wenn dann plötzlich so ein Posten mit 160.000 Euro offen ist, dann schluckt man natürlich“, sagt Olejar.

Der Versicherungsspezialist hat die Golfoase Pfullinger Hof durch seine Sachkenntnis vor dem Schlimmsten bewahrt. „Wenn er vor dem Brand

vorbei gekommen wäre, hätte ich ihn rausgeschmissen“, meint Walter heute. „Er hat mich durch zahlreiche Verhandlungen mit der Versicherung gerettet.“ Für Olejar, der auch über eine Zulassung für Rechtsberatung für Versicherungsrecht verfügt, war die erste Begegnung mit einer Golfanlage aufschlussreich. Seitdem hat er sich verstärkt mit dem Thema Golfclubs beschäftigt. „Ich denke, wir sprechen bei den meisten Golfanlagen von einer Scheinsicherheit. Solange nichts passiert, interessiert sich niemand wirklich für die Policen.“ Und: „Wir haben zum Beispiel festgestellt, dass Versicherungen zum Teil sogar unterschiedliche Policen für Golfanlagen anbieten, die mal besser mal schlechter für den Club ausfallen.“

Der gleichen Ansicht ist auch Gunther Hardt: „Leider haben wir bei den meisten Golfanlagen in Deutschland den Fall, dass ein Clubmitglied, das als Versicherungsmakler tätig ist, auch die Police der Golfanlage zusammenstellt. Im Detail ist der Club dann selten richtig versichert.“ Hinzu kommt, dass sich die Rechtsprechung gerade im Bereich des Umweltschutzes in den vergangenen Jahren stark verändert hat. „Ölabscheider zum Beispiel müssten in allen Clubs Standard sein, sind aber immer noch nicht überall vorhanden“, meint Hardt. Und Olejar fügt hinzu: „Im Falle von Umweltvergehen können auch Golfanlagen inzwischen zum kompletten Rückbau in den Ausgangszustand verpflichtet werden, was extrem teuer werden kann.“ Ein Beispiel: Kommt es zu einem Ausfluss von Öl oder Schadstoffen in den Boden und verteilt es sich dort großflächig, muss der Club den Rückbau veranlassen.“



Brandherd (Foto: Walter)

In der Golfoase Pfullinger Hof hat man die Lektion aus dem Brand gelernt. „Das ist in Deutschland die Anlage, die am besten in Sachen Arbeits- und Betriebs-sicherheit funktioniert. Selbst Vorzeigeclubs wie der GC St. Leon-Rot könnten sich hier in dem einen oder anderen Bereich noch eine Anregung holen“, lobt Hardt. Tatsächlich ist in der neuen Maschinenhalle jede noch so kleine Harke feinsäuberlich beschriftet, jedes Gerät mit einer Einweisung versehen, für jeden Arbeitstag eine Beschreibung vorhanden. Alle Betriebsprüfungen sind gemacht, alle Vorgaben eingehalten. Selbst auf den Caddyboxen für die Mitglieder klebt ein Schild, das auf die Verpflichtung der Golfer hinweist, ihre Ladegeräte alljährlich überprüfen zu lassen. „Am Anfang ist es schwierig, manchen Mitgliedern begrifflich zu machen, dass in die Caddyboxen nicht noch Kleidungsstücke oder Mehrfachstecker gehören“, erklärt Walter. „Aber es nützt alles nichts, weil es einfach gegen die geltenden Vorschriften verstößt.“ Gegen einen Kurzschluss durch das Schuhputzgerät kann er sich auch in Zukunft nicht wehren. Aber die Diskussion um den Prüfaufkleber wird es in der Golfoase Pfullinger Hof nicht mehr geben.

Petra Himmel



Blick in die neue Maschinenhalle (Foto: Walter)

COMPO: GUT GERÜSTET FÜR DIE NEUE SAISON

Erweitertes Sortiment an Spezialdüngemitteln für Profianwender

Mit den Produktneheiten COMPO Baum-Algin® und Hakaphos® basis 2 sowie mit der bereits in der letzten Saison erfolgreich eingeführten Flüssigdüngerinnovation NovaTec® 18 fluid startet COMPO EXPERT in die neue Saison. Zu den Neuheiten gehören auch Produktoptimierungen beim Depotdünger Basacote® Plus 6MK und beim Spurennährstoffdünger Basafer® Plus.

COMPO Baum-Algin® ist ein organisch-mineralischer NPK-Mineraldünger und Bodenaktivator auf Algenbasis mit Mikroorganismen Mykorrhiza zur Förderung des Baumwachstums, insbesondere auf ungünstigen Standorten. Durch die Mykorrhizapilze wird die aktive Wurzeloberfläche der Bäume um ein Vielfaches vergrößert, somit Wasser- und Nähr-

stoffaufnahme verbessert und die Widerstandsfähigkeit gegen biotische und abiotische Stressfaktoren gefördert. COMPO Baum-Algin® fördert durch eine sogenannte Bodentherapie außerdem die Vitalisierung umweltbelasteter Bäume, wirkt pH-senkend und optimiert so vor allem suboptimale urbane Baumstandorte. COMPO Baum-Algin® ist ebenso zur Boden- und Substratverbesserung direkt bei der Baumpflanzung hervorragend geeignet.

Die zweite Produktneuheit Hakaphos® basis 2 ist ein NPK-Dünger mit Magnesium (3+9+40(+4)) sowie Bor, Eisen, Kupfer, Mangan, Molybdän und Zink. Das neue Nährsalz komplettiert das Sortiment aus jetzt vier verschiedenen Basisdüngern. Mit speziell abgestimmten Spurennährstoffgehalten werden sie in der Kombinationsdü-

ngung mit unterschiedlichen Stickstoffeinzeldüngern im Obst-, Gemüse- und Zierpflanzenbau eingesetzt. Hakaphos® basis 2 ist durch den niedrig eingestellten Stickstoffgehalt mit einem NPK-Verhältnis von 1:3:13 der ideale Partner für K-betonte und P-reduzierte Mischungen.

Mit NovaTec® 18 fluid steht jetzt die neueste Stickstoff-Technologie NET nun auch für die Flüssigdüngung zur Verfügung. Das flüssige Ammoniumnitrat mit Nitrifikationshemmstoff DMPP (3,4-Dimethylpyrazolphosphat) eignet sich für alle Flüssigdüngersysteme im Obst-, Gemüse- und Zierpflanzenbau sowie in Baumschulen, insbesondere zur Kombinationsdüngung mit NPK-Nährsalzen in Basisdüngerkonzepten. Neben der Wirkung auf das Pflanzenwachstum besticht das Basisdüngersystem aus

Hakaphos und NovaTec® 18 fluid durch seine einfache Handhabung, denn die Dünger sind in einem Fass mischbar.

Der optimierte Depotdünger Basacote® Plus 6MK wird als kaliumbetonte Formulierung im Gartenbau eingesetzt. Basacote® Plus 6MK ist ein umhüllter NPK-Dünger mit Magnesium und Schwefel 11+11+16(+2+7) und den Spurennährstoffen Bor, Kupfer, Eisen, Mangan, Molybdän und Zink.

Basafer® Plus beinhaltet ein Eisenchelat (Fe-EDDHA) mit 6 % wasserlöslichem Eisen. Der Spurennährstoffdünger mit dem besonders wirksamen Fe-EDDHA-Komplex beseitigt zuverlässig Eisenmangel. Durch die neue Formulierung mit einem sehr hohen Anteil von 5 % der intensiv wirkenden Fe-EDDHA-Moleküle in Ortho-ortho-Stellung wurde die Wirkung weiter verbessert.

Weitere Informationen

im Internet unter www.compo-expert.de



PLEINFELDER QUARZSAND

Golfsand Pro

kantengerundet und kalkfrei
für Bau und Regeneration
in der Praxis bewährt

Ihr Ansprechpartner
Karl König
Fon (09144) 608229-20
Fax (09144) 608229-30
kk@pleinfelder-quarzsand.de



Unsere Rasentypen:

- Spielrasen
- Schattenrasen
- Greensrasen
- Mediterranrasen
- Premiumrasen
- Sportrasen

Gebr. Peiffer 
FERTIGGRASEN-ZUCHTBETRIEB
Verkauf Lieferrn Verlegen
Peiffer Niederrhein Peiffer Ruhrgebiet
Fonger 41 Berliner Straße 88
47877 Willich 44867 Bochum
Tel. 02154/955150 Tel. 02327/328446
www.rasen-peiffer.de



JOHANNSEN

Machen Sie
mehr aus
Ihrem Grün!

Golf- und Sportplatzpflege
Reitsport und Zuchtbetrieb
Daenser Weg 20
21614 Buxtehude
www.golf-sport-reiten.de

TORO-MÄHER HEBEN AB:

Innovative Luftkissenmäher



Bildhinweis: © TORO

Toro erweitert sein Produktangebot um vier innovative Luftkissenmäher der Serie HoverPro. Die mit Benzinmotor ausgestatteten Modelle unterscheiden sich hinsichtlich Schnittbreite und Motorleistung und wenden sich an professionelle Anwender auf Golfplätzen oder in Kommunen sowie an Privatanwender.

Die Vorteile von Luftkissenmähern liegen auf der Hand: Aufgrund des Verzichts auf Räder lassen sich Luftkissenmäher nahezu spielerisch in jede gewünschte Richtung bewegen. Die Vorzüge dieser Technik werden besonders beim Mähen an Uferböschungen, in Hanglagen und sonstigen schwer zu-

**Der
Greenkeeper Verband Deutschland e.V.
und der
Köllen Verlag in Bonn**

wünschen allen GVD-Mitgliedern, den Lesern des Greenkeepers Journal, den Förderern und Sponsoren des Verbandes sowie den Geschäftspartnern des Verlages ein besinnliches und gesegnetes Weihnachtsfest und einen richtig guten Start ins Jahr 2012.

**Greenkeeper Verband
Deutschland e.V.**
Vorstand und Geschäftsstelle

**Köllen Druck
+ Verlag GmbH**
Verlag und Redaktion

gänglichen Stellen deutlich.

Alle vier Neuheiten sind mit Motoren von Honda ausgestattet und verfügen über Schnittbreiten zwischen 40 und 53 cm. Während die Modelle HoverPro 400 und 450 mit doppeltem Nylonfaden mähen, sind die beiden größeren Modelle Hover-

Pro 500 und 550 mit einem Stahlmesser ausgerüstet.

Die neuen Toro HoverPro-Modelle sind ab 2012 erhältlich. Durch umfangreiches Zubehör lassen sich die Luftkissenmäher noch komfortabler und flexibler gestalten.

Weiterführende Informationen unter www.toro.de

www.zielgerade.info

Neuwagen
zu exklusiven
Konditionen
für **Greenkeeper**
finanzieren • kaufen • leasen

und
jetzt auch
mieten

Der neuer Großflächenmäher von LASTEC

Der Einzige Zero Turn Mäher der Welt mit einem fünffelligen Konturendeck von 3,05m Arbeitsbreite

Ideal für Anspruchsvolle Mäharbeiten
Geringer Anschaffungspreis bei sehr niedrigen Unterhaltskosten

Neu

Mobilität 4520

The Articulator

High definition mowers for a world that isn't flat
Großflächenleitung mit Handmähqualität

Tel: +49 (0)2821 7156 34 Fax: +49 (0)2821 460 9725
www.lastec.co.uk



TORO Global Services Company

Wir vertreiben qualitativ hochwertige Beregnungsanlagen für Sportstätten, Golfplätze, Parks und Privatgartenanlagen.

Zum baldmöglichen Eintritt suchen wir einen **Verkaufsberater** im Außendienst für die **PLZ-Bereiche 3, 4 und 5 +** angrenzende PLZ-Gebiete. Zu Ihren Aufgaben gehört die Betreuung und Verkaufunterstützung von Werksvertretern/Händlern im Außendienst sowie die Projektbearbeitung und Kontaktpflege zu ausschreibenden Stellen und Endkunden wie z.B. Golfplätzen. Sie sollten über Verkaufserfahrung, PC- und Englischkenntnisse verfügen. Ein technischer Background, vorzugsweise aus dem Bereich Bewässerungs- oder Elektrotechnik wäre ideal. Wir garantieren eine intensive Einarbeitung und ein leistungsbezogenes Gehalt.

Sind Sie an dieser abwechslungsreichen und verantwortungsvollen Aufgabe interessiert und zu mehrtägigen Dienstreisen bereit, dann bitten wir um Zusendung Ihrer aussagefähigen Bewerbungsunterlagen an:

Büro Deutschland
z.Hd. Herrn Krause
Monreposstraße 57
71634 Ludwigsburg

www.toro.de



Wir vertreiben qualitativ hochwertige **BEREGNUNGSANLAGEN** für Sportstätten, Golfplätze, Parks und Privatgartenanlagen. Zum baldmöglichen Eintritt suchen wir einen/eine

SERVICETECHNIKER/IN

Zu Ihren Aufgaben gehört die Betreuung und Serviceunterstützung von Werksvertretern/Händlern und Endkunden im Außendienst sowie Service-Einsätze im Bereich Steuerungstechnik.

Die beste Voraussetzung wäre eine technische Ausbildung aus dem Bereich Elektronik/Elektrotechnik. Idealerweise kommen Sie aus der Bewässerungsbranche. Sie verfügen über gute PC- und Englisch-Kenntnisse.

Sie können selbstständig arbeiten und besitzen einen Führerschein der Kl. 3?

Wir garantieren eine intensive Einarbeitung und bieten ein leistungsbezogenes Gehalt.

Sind Sie an dieser abwechslungsreichen und verantwortungsvollen Aufgabe interessiert und zu mehrtägigem Reisen bereit?

Dann bitten wir um Zusendung Ihrer aussagefähigen Bewerbungsunterlagen an:

TORO Global Services
Büro Deutschland
z.Hd. Herrn Krause
Monreposstraße 57
71643 Ludwigsburg
E-Mail: peter.krause@toro.com
Tel. 0171/7254230



Greenkeeper gesucht vom Frankfurter Golf Club e.V.



Der 1913 gegründete Club ist Mitglieder geführt, legt Wert auf eine herausragende Platzpflege und eine starke Serviceorientierung seiner Mitarbeiter. Seine 18-Lochanlage mit Driving Range verfügt über einen hohen Baustandard und einen modernen Maschinenpark. Die Golfanlage liegt 7 km von der City im Frankfurter Stadtwald und hat einen hohen Spiel- und Übungsbetrieb.

Wir suchen zum 01.03.2012 (oder früher) eine/n zuverlässige/n und engagierte/n **Greenkeeper/in**.

Stellenbeschreibung:

Sie besitzen eine abgeschlossene Greenkeeper-Ausbildung (Fachagrarwirt Golfplatzpflege oder gleichwertig) und sind in der Lage, eine kompetente Pflege der gesamten Anlage durchzuführen - beispielweise werden unsere ausgezeichneten Grüns ausschließlich von Hand gemäht. Sie zeigen Bereitschaft für flexible Arbeitszeiten, auch am Wochenende. Sie haben technisches Verständnis und setzen unsere Maschinen fachgerecht, platzschonend und pfleglich ein.

Auf Sie wartet eine interessante Aufgabe in einem eingespielten Team und mit einem fairen Arbeitgeber. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Ihre Unterlagen senden Sie bitte an:

Frankfurter Golf Club e.V. Golfstraße 41,
60528 Frankfurt am Main
zu Händen Herrn Klaus Veith

Golfanlagen
Sportanlagen
GaLaBau
Obstanbau
Baumpflege



Seit über 20 Jahren beschäftigen wir uns mit der Entwicklung und dem Vertrieb von Pflanzenstärkungsmitteln und Bodenhilfsstoffen. Die stetig wachsende Zahl unserer Kunden bestätigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Und dafür brauchen wir nun Ihre Unterstützung als

Vertriebsmitarbeiter/in für den Außendienst

in freier Mitarbeit oder als Festanstellung

Zur Unterstützung unseres bestehenden Vertriebsteams suchen wir in verschiedenen PLZ-Gebieten (Nord/Ost/Mitte) ab sofort einen engagierten und motivierten Vertriebsmitarbeiter (m/w).

Sie haben eine Ausbildung als Greenkeeper, Gärtner oder Ingenieur im Garten-/Landschaftsbau? Sie haben Erfahrung im Verkauf und in der Beratung von Pflege- und Düngeprodukten für Golf- und Sportanlagen? Sie möchten sich mit dieser Ausbildung nun im Vertrieb beweisen?

Wenn Sie neue Herausforderungen suchen, dann sind Sie in unserem Unternehmen genau richtig!

Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per E-Mail an [Herrn Ludwig info@woebking.com](mailto:info@woebking.com). Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie uns gerne per E-Mail.

www.woebking.com

European Journal of
Turfgrass
Science

RASEN
TURF-GAZON

Jahrgang 42 · Heft 04/11

Internationale Zeitschrift für Vegetationstechnik in Garten-, Landschafts- und Sportstättenbau für Forschung und Praxis

ISSN 1867-3570

Dezember 2011 – Heft 4 – Jahrgang 42

Köllen Druck + Verlag GmbH
Postfach 410354 · 53025 Bonn
Verlags- und Redaktionsleitung:
Franz Josef Ungerechts
Herausgeber:
Deutsche Rasengesellschaft (DRG) e.V.

Redaktionsteam:

Dr. Klaus Müller-Beck
Dr. Harald Nonn
Dr. Wolfgang Prämaßing

Veröffentlichungsorgan für:

Deutsche Rasengesellschaft e.V.,
Godesberger Allee 142-148, 53175 Bonn
Rheinische-Friedrich-Wilhelms Universität
Bonn
INRES – Institut für Nutzpflanzenkunde und
Ressourcenschutz, Lehrstuhl für Allgemein-
en Pflanzenbau, Katzenburgweg 5,
53115 Bonn
Institut für Landschaftsbau der TU Berlin,
Lentzeallee 76, 14195 Berlin
Institut für Kulturwissenschaften der
Universität Hohenheim
Fruwirthstraße 23, 70599 Stuttgart
Bayerische Landesanstalt für Weinbau und
Gartenbau, Abt. Landespflege,
An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim
Institut für Ingenieurbiologie und
Landschaftsbau an der Universität für
Bodenkultur,
Peter-Jordan-Str. 82, A-1190 Wien
Proefstation, Sportaccomodaties van de
Nederlandse Sportfederatie,
Arnhem, Nederland
The Sports Turf Research Institute
Bingley – Yorkshire/Großbritannien
Société Française des Gazons,
118, Avenue Achill Peretti, F-92200 Neville
sur Seine

Impressum

Diese Zeitschrift nimmt fachwissenschaftliche Beiträge in deutscher, englischer oder französischer Sprache sowie mit deutscher, englischer und französischer Zusammenfassung auf.

Verlag, Redaktion, Vertrieb und Anzeigenverwaltung:

Köllen Druck + Verlag GmbH
Postfach 410354, 53025 Bonn;
Ernst-Robert-Curtius-Str. 14, 53117 Bonn,
Tel. (0228) 9898280, Fax (0228) 9898299.
E-mail: verlag@koellen.de
Redaktion: Franz Josef Ungerechts
(V.i.S.d.P.)

Anzeigen: Monika Tischler-Möbius
Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 31
vom 1.1.2011.

Erscheinungsweise: jährlich vier Ausgaben.
Bezugspreis: Jahresabonnement € 40 inkl.
Versand, zzgl. MwSt. Abonnements
verlängern sich automatisch um ein Jahr,
wenn nicht sechs Wochen vor Ablauf
der Bezugszeit schriftlich gekündigt
wurde.

Druck: Köllen Druck+Verlag GmbH,
Ernst-Robert-Curtius-Str. 14, 53117 Bonn,
Tel. (0228) 989820.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen
Nachdrucks, der fotomechanischen Wieder-
gabe und der Übersetzung, vorbehalten.
Aus der Erwähnung oder Abbildung von
Warenzeichen in dieser Zeitschrift können
keinerlei Rechte abgeleitet werden, Artikel,
die mit dem Namen oder den Initialen des
Verfassers gekennzeichnet sind, geben
nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber
und Redaktion wieder.



Inhalt

47 Untersuchungen zum Bioenergiepotenzial auf drei Golfplätzen in Südwestdeutschland

*Hanisch, A., J. Kaniecki, W. Henle,
S. Graeff-Hönninger und W. Claupein*

53 Rasensaatgut auch in Zukunft knapp und teuer?

Lürmann, H.

55 Gräser als lebender Baustoff Bericht zum 114. DRG-Rasenseminar in Lahnstein – Koblenz – Bad Ems

Müller-Beck, K. G. und O. Weilenmann

59 Rasen-Fachstelle Universität Hohenheim RFH: Jahresrückblick 2011

Untersuchungen zum Bioenergiepotenzial auf drei Golfplätzen in Südwestdeutschland

Hanisch, A., J. Kaniecki, W. Henle, S. Graeff-Hönninger und W. Claupein

Zusammenfassung

Basierend auf den Untersuchungen von THUMM et al. (2009) wurden in einer Projektarbeit an der Universität Hohenheim drei Golfplätze in der Umgebung von Stuttgart bezüglich ihrer Bioenergiepotenziale untersucht. Anhand der Flächenverteilung auf die unterschiedlichen Funktionsbereiche wurde über Schnitthäufigkeit und Schnitthöhe zusammen mit Angaben der jeweiligen Greenkeeper die entstehende Biomasse pro Funktionsfläche und Jahr berechnet. Das Material häufig geschnittener Flächen bietet sich aufgrund seiner Struktur und Inhaltsstoffe für die Fermentation in Biogasanlagen an. Extensive Grünflächen und Gehölzschnitt legen eine thermische Verwertung nahe.

Für die drei Golfplätze wurden die entsprechenden Energiepotenziale ermittelt und anschließend ein Vergleich über entsprechende Heizöläquivalente der drei Golfplätze vorgenommen. Dabei zeigte sich, dass vor allem der Anteil der Hardrough-Flächen deutliche Auswirkungen auf das Bioenergiepotenzial hat. Ebenso ist das Bioenergiepotenzial der Spielbahnaufwüchse nicht zu vernachlässigen, wenn es bisher auch nur selten abgesammelt wird und als Mulch auf den Flächen verbleibt.

Der Betrieb einer platzeigenen Biogasanlage kann, trotz hoher Biomasseproduktion, nicht gewährleistet werden, da das Schnittgut weder kontinuierlich, noch in gleich bleibender Qualität anfällt und eine Konservierung und Lagerung nur schwer möglich sind.

Einleitung

Das Thema Flächenkonkurrenz zwischen Nahrungsmittel- und Energiepflanzenproduktion ist aktuell immer wieder in den Medien präsent. Auf der einen Seite steigen die Energiepreise durch die zunehmende Verknappung fossiler Brennstoffe, auf der anderen Seite werden durch die ständig wachsende Weltbevölkerung aber auch immer größere Flächen für die Produktion von Lebensmitteln benötigt. Zusätzlich steigt der Ruf nach „ökologisch sauberen“ Energiequellen. Hintergrund für die Untersuchungen des Bioenergiepotenziales von Golfplätzen war, dass diese Flächen nicht in unmittelbarer Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion stehen und zusätzlich das ökologische Ansehen von Golfplätzen in der Bevölkerung verbessert werden kann.

In der Bundesrepublik Deutschland stehen mehr als 610.000 Golfern

Summary

With the help of a project survey made by THUMM & al. (2009) at the University of Hohenheim, three golf courses were tested near Stuttgart with regard to their bio-energy potential. The areas were divided in different function zones where the annually-produced bio-mass was calculated, taking into consideration the frequency as well as the size of the cuttings on the one hand and on the other hand the information given by the respective greenkeepers. The material obtained from the frequently mowed surfaces is because of its structure and ingredients very well adapted for fermentation in the biogas plants. It is evident that extensive green areas as well as wood cuttings imply their recycling in energy.

The energy potential of the three golf courses was determined and thereafter it was compared with its equivalent in fuel. In this case it seems evident that the hardrough surfaces have proportionally a greater effect on the bio-energy potential. Furthermore, the bio-energy potential of the cuttings on the fairways is not negligible too, although they were until now seldom picked-up and they remained as mulch on the surfaces.

In spite of a high biomass production it is impossible to guarantee the operation of a local biogas plant with no disturbances whatsoever because the cuttings frequency may not be constant and their quality varies steadily. Furthermore, their preservation and their storage seem to be nearly impossible.

708 Golfplätze zur Verfügung (DGV, 31.12.2010). Dies entspricht einer Gesamtfläche von ca. 45.000 ha und anhand der Entwicklung der letzten Jahre kann auch weiterhin mit einem jährlichen Flächenzuwachs von etwa 1 bis 2 % gerechnet werden.

Grundlage für die Felduntersuchungen bildet die Literaturrecherche „Energetische Verwertung des Schnittgutes von Golfanlagen“ (THUMM et al., 2009), wobei die nach generalisierten Kennwerten berechnete Energieausbeute auf drei unterschiedlichen Golfplätzen in der Umgebung von Stuttgart anhand der tatsächlichen Flächenaufteilung ermittelt wurden.

Grundlagen

Entsprechend der Lage und Gesamtfläche eines Golfplatzes fallen unterschiedliche Arten von Biomasse an, die für unterschiedliche Nutzungsvarianten

Resumée

Se basant sur les analyses de THUMM et al. (2009) l'Université de Hohenheim a testé dans le cadre d'une étude scientifique le potentiel bioénergétique de trois terrains de golf des environs de Stuttgart. Après en avoir divisé les surfaces en zones de fonction, elle a calculé la biomasse annuelle produite sur chacune des zones en tenant compte de la fréquence et de la hauteur des coupes et aussi en prenant en considération les indications des greenkeepers respectifs. Le matériel obtenu lors des nombreuses coupes, du fait de sa structure et des ingrédients qu'il contient, fermente de façon idéale dans les centrales biogaz. Des espaces verts extensifs et des coupes de bois pourraient être exploités dans un but économique et thermique. On a donc déterminé le potentiel énergétique des trois terrains de golf et on a comparé ce potentiel à la quantité équivalente de fioul. On a ainsi constaté que c'était tout d'abord les surfaces des hardrough qui avaient le potentiel énergétique le plus important. Il en est de même pour le potentiel bioénergétique des coupes sur les courts qu'il ne faut en aucun cas négliger, même si elles n'étaient jusqu'à présent que rarement ratissées et qu'elles restaient comme mulch sur les terrains.

Malgré la forte production de biomasse il est impossible de garantir le bon fonctionnement sur place d'une centrale biogaz car déchets de tonte ne sont pas continus et leur qualité n'est pas constante. De plus il est pratiquement impossible d'en assurer une bonne conservation et un bon stockage.

prédestinés. Possibles énergétiques utilisations sont la valorisation des déchets de coupe en biogaz, la combustion des déchets de coupe en énergie thermique et la valorisation des déchets de coupe en énergie électrique. La pratique actuelle est de laisser le matériel de coupe sur les surfaces de jeu. Cette pratique est à reconsidérer car elle est énergétiquement défavorable. La pratique recommandée est de collecter le matériel de coupe et de le valoriser en énergie.

Die bisherige Nutzung der Biomasse erfolgt vorwiegend in Form von Futtermittelkonservierung, vor allem für Pferde, da diese das extensive Schnittgut der Hardrough-Flächen am besten verwerten können. Der Gehölzschnitt wird auf einigen Golfplätzen zur Heizung der Betriebsgebäude genutzt. Das Schnittgut intensiv genutzter Rasenflächen wird oftmals als Mulch auf den Flächen belassen oder der Kompostierung zugeführt. Nur langsam etabliert sich die Co-Fermentation in nahegelegenen Biogasanlagen.

● **Holznutzung**

Auf den meisten Golfanlagen finden sich Gehölz- und Waldflächen mit heimischen Baumarten wie Buche, Fichte, Tanne oder Birke, sowie Ziergehölze. Bei Pflegeschnitten und Fällungen anfallendes Material kann der altbewerten thermischen Energiegewinnung durch Verbrennung zugeführt werden. Der Heizwert wird von unterschiedlichen Parametern wie Holzart oder Trocknungsgrad (Wassergehalt) beeinflusst (Tabelle 1).

● **Schnittgut extensiver Grünflächen**

Hierunter fallen vor allem die Hardrough-Flächen mit ein bis drei Schnittnutzungen pro Jahr. Die bisher gängige Nutzung dieser Flächen erfolgt als landwirtschaftliches Grünland für die Grundfuttererzeugung je nach Schnittzeitpunkt und Futterwert für Wiederkäuer oder Pferde. Auch Mulchen der Flächen, wie bei Straßenbegleitgrün üblich, wird teilweise durchgeführt. Eine sinnvolle energetische Verwendung kann aufgrund des hohen Rohfaseranteiles und den geringen Methanerträgen von lediglich 0,08 m³ kg⁻¹ nur durch Verbrennung erfolgen (PROCHNOW et al., 2009). Durch eine höhere Schnittfrequenz wird das Schnittgut auch für eine Fermentation nutzbar. Dadurch steigt jedoch auch der Arbeits- und Zeitbedarf der Pflege.

Problematisch bei der thermischen Verwertung von Halmgut ist die oftmals unterschiedliche pflanzliche Zusammensetzung der Aufwüchse, was zu stark divergierenden Brennwerten führt. Ein weiteres Problem stellen die im Vergleich zu Holz um ein vielfaches höheren Mineralstoffgehalte dar, die bei der Verbrennung zu technischen und immissionschutzrechtlichen Problemen führen (Abbildung 1). Vor allem die hohen Anteile an Stickstoff, Kalium und Chlor sind hierbei ausschlaggebend. Ein weiteres Problem ist die Beschickung der Feuerungsanlagen, die eine weitere Aufbereitung des Heus notwendig machen (Tabelle 2), sowie die geringe Schüttdichte von Heu, die eine umfangreiche Lagervorhaltung bedingen. Nicht zuletzt sind die mineralstoffreichen Aschen, die bei der Heuverbrennung entstehen, weniger hitzestabil und führen dadurch zur Verschlackung des Brennraumes.

Bisher liegen die Kleinanlagen zur Heuverbrennung trotz nur geringfügig ungünstigerem Heizwert im Vergleich zu Holz noch hinter anderen Brennstoffen zurück (Tabelle 3).

Brennstoffart	Ø Wasser gehalt in %	Ø Schüttdichte [kg/m ³]	Ø Heizwert [kWh/kg]	Ø Heizöläquivalent [l/sm ³ Holz]
Hackgut (Buche) lufttrocken	20	280	4,1	115
Hackgut (Fichte) lufttrocken	20	230	4,2	97
Hackgut (Buche) waldfrisch	50	460	2,2	101
Hackgut (Fichte) waldfrisch	50	330	2,3	76
Sägemehl	40	260	2,6	68
Hobelspäne	25	120	3,7	44
Rinde	60	800	1,9	152
Holzpellets	10	650	5,0	325
Stückholz	20	400 kg/Rm	4,1	164 l/Rm

Tab. 1: Regelheizwerte verschiedener Holzsortimente (nach: Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe, 2007).

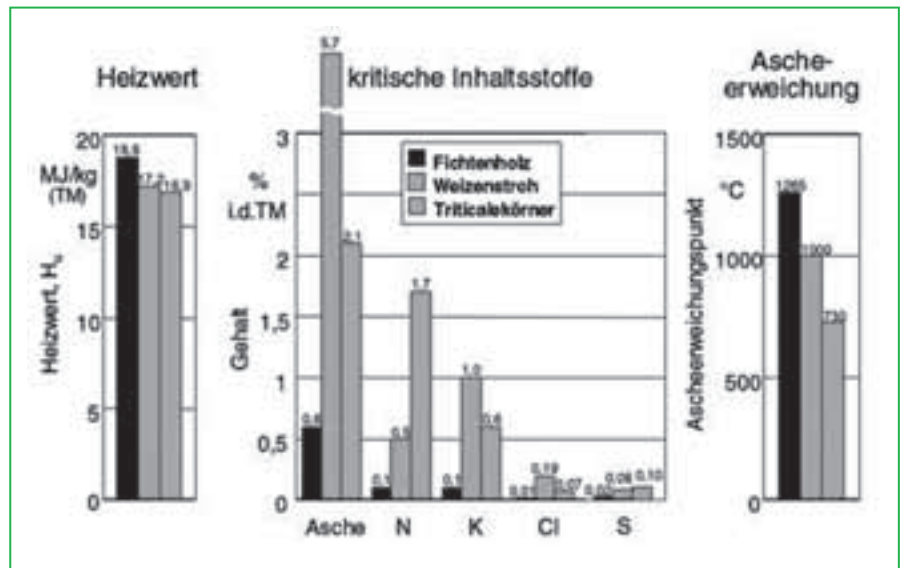


Abb. 1: Vergleich von Holz, Stroh und Getreide bei der thermischen Verwertung: Heizwert, kritische Inhaltsstoffe und Ascheerweichung (Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe, 2007).

	Dichte, Schüttgewicht kg/ m ³	Energie- dichte MJ/m ³	Vor- und Nachteile
Häcksel	70	1.000	Transport- und Lagerungsprobleme, zusätzlicher Arbeitsgang, Anlagenverfügbarkeit
HD-Ballen, Rundballen, Quaderballen	130-170	1.900- 2.400	kostenkünstig, nur eine Aufbereitungsform von Ernte bis Verfeuerung, quasi-kontinuierlicher Betrieb nur mit HD-Ballen möglich, Anfeuerung und Ballenwechsel bei Großballen
Pellets	600	9.250	Gute Riesel- und Dosierfähigkeit, handelbar, teuer (50-100 €/t Pelletierung), kontinuierlicher Betrieb möglich, bisher nur Versuchsanlagen

Tab. 2: Brennstoffaufbereitung für die Heuverbrennung (nach: RAAB, 2006).

Brennstoff	Wärmeentstehungskosten (Cent/kWh)
Heuballen oder Pellets	7,5-15
Getreide	7,7
Holzpellets	6,9
Ölheizung	8,7

Tab. 3: Wärmeentstehungskosten unterschiedlicher Brennstoffe (RAAB, 2006).

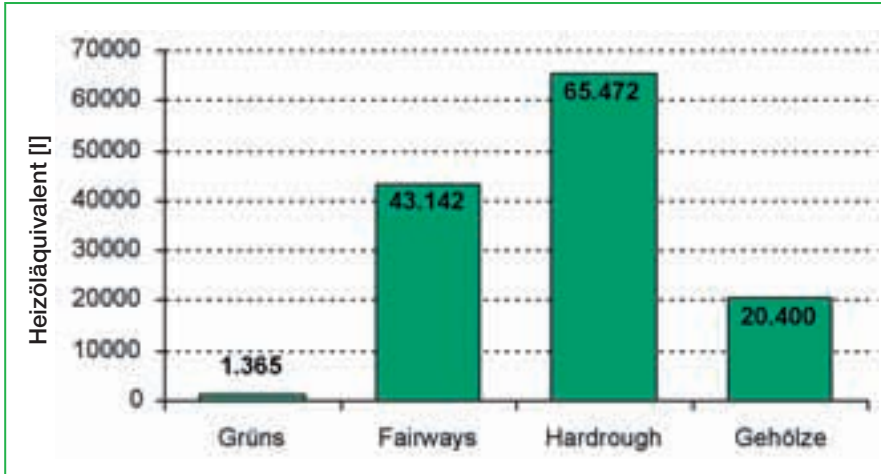


Abb. 2: Potenzielle jährliche Heizöläquivalente der Biomasse unterschiedlicher Funktionsflächen eines „Standard-Golfplatzes mit 65 ha Größe (nach: THUMM et al, 2009).

● Schnittgut intensiver Grünflächen

Im Gegensatz zu extensiven Grünflächen eignet sich das Schnittgut von Grüns, Abschlägen, Fairways und den Semirough-Flächen durch den höheren Wassergehalt nicht für die Verbrennung. Grünlandaufwüchse bei intensiver Bewirtschaftung erreichen bei der Vergärung in Biogasanlagen mit Methanerträgen bis zu $0,65 \text{ m}^3 \text{ kg}^{-1}$ eine durchaus gute Energieausbeute (PROCHNOW et al., 2009). Deutlichen Einfluss auf die Gärqualität haben Schnittzeitpunkt, Düngungsintensität, das Arteninventar aber auch die Jahreszeit, da gegen Ende der Vegetationsperiode die Rohprotein- und Rohfettanteile im Schnittgut sinken (WIENFORTH et al., 2009).

Wie oben aufgeführt bieten sich die verschiedenen Funktionsflächen für unterschiedliche energetische Nutzungen an. Sie haben, wie in Abbildung 2 dargestellt, ein differenziertes Gesamtenergiepotenzial, das durch die jeweiligen Flächenanteile und Masseerträge bestimmt wird.

Entsprechend den tatsächlich vorhandenen Flächenanteilen und dem anfal-

	Höhe (m ü. NN)	Niederschlag (mm/Jahr)	Temperatur ($\bar{\varnothing}$ °C)	Bodentyp	Bodenart
Haghof	500	1044	9	Braunerde-Pelosol bis Pelosol	Lehmiger Ton
Solitude	400 bis 460	780	9	Schwere Braunerde	Sandiger bis toniger Lehm
Sonnenbühl	800	1053	6,7	Pelosol-Braunerde	Kiesiger Lehm

Tab. 4: Klimatische und geographische Kenndaten der untersuchten Golfplätze.

Golfplatz	Haghof		Solitude		Sonnenbühl	
	Größe (ha)	Biomasseverwendung	Größe (ha)	Biomasseverwendung	Größe (ha)	Biomasseverwendung
Grüns	0,7	Schnittgut abgesammelt, kompostiert	1,2	Schnittgut abgesammelt, Biogas	1,2	Schnittgut abgesammelt, Biogas
Vorgrüns	0,4	Mulchmahd	0,8	Schnittgut abgesammelt, Biogas	---	
Abschläge	0,4	Mulchmahd	1	Schnittgut abgesammelt, Biogas	0,6	Schnittgut abgesammelt, Biogas
Fairway	15	Mulchmahd	16	Mulchmahd	22	Mulchmahd
Semirough	12	Mulchmahd, teilweise Abfuhr	32	Mulchmahd	6	Mulchmahd
Rough	15	Mulchmahd		Mulchmahd	8	Mulchmahd
Hardrough	17	Abfuhr: Heu oder Kompost	2	Abfuhr: Heu	22	Abfuhr: Heu, früher für eigene Heuverbrennung
Gehölze	3	Hackschnitzel	2	Hackschnitzel, Verkauf	0,2	Meist in Privatbesitz, daher nicht im Zugriff des Golfplatzes
Gesamtfläche	63	18-Loch	55	18-Loch	60	18-Loch

Tab. 5: Flächengliederung und bisherige Biomasseverwendung der untersuchten Golfplätze.

Funktionsfläche		Schnitthöhe (mm)	Schnitthäufigkeit (pro Woche)	Bestandsbildendes Arteninventar
Grüns		3,2 -4,2	6 -7	<i>A. stolonifera</i> , <i>P. annua</i>
Spielbahnen	Abschläge	10 -12	2 -3	<i>L. perenne</i> , <i>P. pratensis</i>
	Vorgrüns	10 -12	2 -3	<i>L. perenne</i> , <i>P. pratensis</i>
	Fairways	15	2 -3	<i>L. perenne</i> , <i>P. pratensis</i> , <i>F. rubra</i>
Playable Rough	Semirough	35	1	
	Rough	100	1	
Hardrough		variabel, je nach Nutzung	1-2 pro Jahr	Goldhaferwiesen, Kräuter-Rasen-Mischung, Halb-Magerrasen
Gehölze		Pflege meist im 2-Jahres-Rythmus		

Tab. 6: Schnitthöhe, Schnitthäufigkeit und Arteninventar der Funktionsflächen.

	Energetische Nutzung	Funktionsfläche	Biomasse [t/ha*Jahr]	tatsächliche Biomasse [t/Jahr]	Σ Bio-masse [t/Jahr]	angenommene Energieausbeute	gesamte Energieausbeute	Heizöl-äquivalent [l/kg TM]	Heizöl-äquivalent [l/Jahr]
Haghof	Biogas	Grüns	4	2,8	200	0,38 m ³ CH ₄ /kg TM	76.000 m ³ CH ₄ /kg TM	0,38	76.000
		Spielbahnen	5	60					
		Playable Rough	5	135					
	Verbrennung	Hardrough	6	102	107	18 MJ/kg TM	1.926.000 MJ/kg TM	0,5	53.500
		Gehölze	2,5	5					
Solitude	Biogas	Grüns	4	4,8	260	0,38 m ³ CH ₄ /kg TM	98.800 m ³ CH ₄ /kg TM	0,38	98.800
		Spielbahnen	5	89					
		Playable Rough	5	165					
	Verbrennung	Hardrough	6	12	17	18 MJ/kg TM	306.000 MJ/kg TM	0,5	8.500
		Gehölze	2,5	5					
Sonnenbühl	Biogas	Grüns	4	4,8	188	0,38 m ³ CH ₄ /kg TM	71.440 m ³ CH ₄ /kg TM	0,38	71.400
		Spielbahnen	5	113					
		Playable Rough	5	70					
	Verbrennung	Hardrough	6	132	132	18 MJ/kg TM	2.376.000 MJ/kg TM	0,5	66.000
		Gehölze	2,5	0					

Tab. 7: Berechnung des Biomasseanfalls, der jährlichen Energieausbeute und des Heizöläquivalentes der drei untersuchten Golfplätze aufgrund der Flächenaufteilung und nach Verwertungsmethode auf Basis der Daten nach THUMM et al. (2009).

lenden Biomasseaufwuchs kann das Heizöläquivalent der Biomasse eines Golfplatzes errechnet werden. Im Zuge einer Projektarbeit wurden die nachfolgenden Golfplätze bezüglich ihrer tatsächlichen Fläche und dem Biomasseanfall untersucht und bewertet sowie mögliche Verwertungswege für diese Plätze aufgezeigt.

- Golf- und Landclub Haghof, 73553 Alfdorf, Head-Greenkeeper: T. Bareis;
- Stuttgarter Golfclub Solitude, 71297 Mönshausen, Head-Greenkeeper: H. Kleiner;
- Golfclub Sonnenbühl-Reutlingen, 72820 Sonnenbühl, Greenkeeper: M. Kunrad.

Die untersuchten Golfplätze

In Tabelle 4 sind die klimatischen und geographischen Kenndaten der Golfplätze zusammengefasst. Tabelle 5 beschreibt die Flächengliederung und Verwendung der anfallenden Biomasse der drei Golfplätze nach Angaben der leitenden Greenkeeper.

Ergebnisse und Diskussion

Über die Flächenverteilung, die Schnitthäufigkeit und der jeweiligen Schnitthöhe der einzelnen Funktionsflächen (Tabelle 6) wurde unter Einbeziehung der Pflegemaßnahmen und des Pflanzenarteninventars das verfügbare Biomassepotenzial bestimmt. Dabei wurde das Schnittgut von Grüns,

Spielbahnen und Playable Rough (Semirough und Rough) der Verwertung in Biogasanlagen zugeführt, das Schnittgut von Hardrough und Holzabfälle von Gehölzpflegemaßnahmen der Verbrennung zugeordnet. Die zu erwartenden Biomasseerträge, deren Energieausbeute nach Nutzungsrichtung und die entsprechenden Heizöläquivalente sind in Tabelle 7 zusammengefasst.

Bei der Betrachtung der Energieausbeute ist zu beachten, dass bei der Verwendung von Schnittgut in Biogasanlagen die Methanentstehung als Maß herangezogen wird. Bei einer thermischen Verwertung wird die entstehende Wärmeenergie in MJ betrachtet. Beide Verfahren lassen sich über eine Umrechnung in Heizöläquivalente vergleichen.

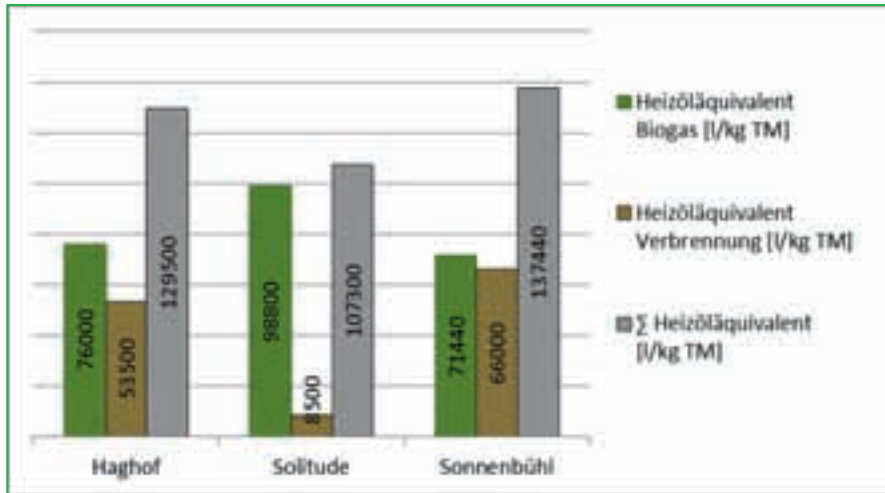


Abb. 3: Vergleich der Heizöläquivalente bei der Nutzung Fermentation Biogas, Verbrennung und Gesamtsumme der Heizöläquivalente der drei Golfplätze.

Bei der genaueren Betrachtung der ermittelten Biomasseerträge für die einzelnen Golfplätze zeigen sich deutliche Unterschiede. Vor allem die geringen Flächenanteile im Bereich Hardrough führen beim Golfplatz Solitude zu nur geringen Energiewerten bei der Verbrennung. Dies kann auch nicht durch den anfallenden Gehölzschnitt von etwa 5 t ausgeglichen werden. Auf diesem Golfplatz liegt das höchste Bioenergiepotenzial im Bereich Spielbahnen und Playable Rough, beides sind auch die Bereiche mit den größten Flächenanteilen.

Die höchste Ausbeute im Bereich der thermischen Verwertung erzielt der Golfplatz Sonnenbühl, obwohl hier keine nennenswerten Gehölzflächen genutzt werden können, da sich die Gehölze meist in Privatbesitz befinden. Der hohe Flächenanteil des Hardroughs erbringt jedoch sehr hohe Erträge an extensivem Schnittgut, das für die Heuverbrennung prädestiniert ist. Diesem Umstand wurde Rechnung getragen und zwischen 2003 und 2010 war auf dem Gelände eine REKA-Heuverbrennungsanlage mit Nennleistung 30 kW installiert. Jährlich wurden etwa 85 t Heu verbrannt und damit der gesamte Wärmebedarf des Golfplatzes abgedeckt. Abzüglich der Kosten für die Heugewinnung wurden etwa 7.500 € Heizölkosten jährlich eingespart (Deutscher Verband für Landespflege). Aus betrieblichen Gründen ist die Anlage nicht mehr im Einsatz.

Der Golfplatz Haghof nimmt mit seiner Flächenaufteilung eine Mittelstellung ein. Playable Rough (Fermentation) und Hardrough (Verbrennung) bringen durch ihre Flächenanteile die größten Biomasseerträge. Zusätzlich angehoben wird die Energiegewinnung durch Fermentation in Biogasanlagen

durch die rund 60 t jährlich anfallendes Schnittgut der Spielbahnen. Damit liegt auch hier das Biogasenergiepotenzial deutlich über dem der thermischen Verwertung. Nach Angaben des Head-Greenkeepers besteht am Rande des Golfplatzes die Möglichkeit etwa vier ha in Gehölzflächen mit Kurzumtriebs-Pappeln umzuwandeln und so das Potenzial der thermischen Bioenergieerzeugung zu erhöhen. Zwischenzeitlich werden wöchentlich 10 m³ Grünschnitt von Hardrough-Flächen an eine Biogasanlage geliefert.

Trotz nur geringfügiger Abweichungen in der gesamten Platzgröße zeigen sich durch die unterschiedliche Verteilung der Flächenanteile deutliche Unterschiede. Beim Vergleich der potenziellen Heizöläquivalente der drei Golfplätze (Abbildung 3) zeigt sich, dass sich für Sonnenbühl, trotz fehlender eigener Gehölzflächen für die thermische Nutzung und trotz der Höhenlage, das höchste Energiepotential ergibt. Dies ist auf die ausgedehnten Hardrough-Flächen zurückzuführen. Bei der Verbrennung von geeignetem Material liegt die Energieausbeute deutlich höher, als bei der Fermentation von Grünschnitt in Biogasanlagen. Beim Haghof stehen die extensiven Hardrough-Flächen in ähnlicher Relation zu den intensiv gepflegten Spielflächen wie in Sonnenbühl, wodurch auch hier ein höheres Bioenergiepotenzial erreicht wird. Auf dem Golfplatz Solitude sind die Flächen mit Biomasse für eine mögliche thermische Verwertung sehr begrenzt, was sich in einem insgesamt geringeren Bioenergiepotenzial niederschlägt.

Bei den durchgeführten Untersuchungen wurde angenommen, dass das gesamte Schnittgut, auch von den Spielbahnbereichen aufgesammelt

wird. Bei den drei untersuchten Golfplätzen verbleibt bisher das Schnittgut jedoch als Mulch auf den Spielbahnen. Dies entspricht bisher auch der Regel auf anderen Golfplätzen. Fraglich ist, ob der Mehreinsatz an Energie, Arbeit und Technik und folglich höheren Kosten für das Aufsammeln in Relation zu den Energiepotenzialen bei der Fermentation steht. Ebenso ist zu berücksichtigen, dass das auf der Fläche verbleibende Schnittgut zu einer Nährstoffrückführung beiträgt und somit die mineralische Düngemittelintensität verringert (BOCKSCH, 2006). Ein Mehraufwand bei der Düngung muss also ebenfalls berücksichtigt werden.

Die Pflegeintensität hat insgesamt einen geringen Einfluss auf das Bioenergiepotenzial. Auch bei diesen Untersuchungen zeigte sich, wie auch THUMM et al. (2009) bei ihren theoretischen Kalkulationen feststellten, dass die Größe der Hardrough-Flächen das entscheidende Merkmal bei einer energetischen Betrachtung ist. Die Artenzusammensetzung und Bewirtschaftung dieser Flächen kann im Bedarfsfall für eine energetische Nutzung des Aufwuchses optimiert werden, ohne den Spielbetrieb negativ zu beeinflussen. Oftmals bestehen für die Hardrough-Flächen Pflegeverträge mit Landwirten der Umgebung und das Halmgut wird für die Futterwerbung genutzt. Dies erbringt dem Golfclub teilweise zusätzliche Einnahmen, erspart aber auf jeden Fall dem Greenkeeper-Team Zeit und Arbeit. Auch hier sind von Platz zu Platz ökonomische Abwägungen notwendig, wie weiterhin verfahren werden soll.

Die Nutzung des gesamten Biomassepotenzials von Golfplätzen ist mit erheblichen Investitionskosten in unterschiedlichen Bereichen verbunden. Soll auf größeren Bereichen der Spielbahnen das Schnittgut abgesammelt werden, werden mehr Personal und auch spezielle Sammelmaschinen benötigt. Nach Angaben der Head-Greenkeeper ist diese zusätzliche Arbeit meist nicht durch das bestehende Team zu bewerkstelligen. Die Standard-Mäher für die Spielbahnen sind in der Regel nicht für das Aufsammeln des Schnittgutes ausgerüstet, bei den vorhandenen Mähern ist ein Aufsammeln oftmals gar nicht möglich. So müssen auch hier zusätzlich Kosten für neue Mäher bzw. Sammelmaschinen in eine Kalkulation einbezogen werden. Nicht zuletzt kommen die Kosten für eine Biogas- oder Heuverbrennungsanlage hinzu.

Gegen eine platzeigene Biogasanlage spricht vor allem, dass über das Jahr hinweg das Schnittgut, weder von der Menge als auch der Qualität kontinu-

ierlich anfällt. Die Lagerfähigkeit ist zusätzlich aufgrund der hohen Wassergehalte nur begrenzt. Kooperationen mit bestehenden Biogasanlagen bieten sich hier sicherlich an und werden auch schon praktiziert.

Bei entsprechender Größe von Gehölz- und Hardrough-Flächen könnte eine Heufeuerungsanlage eine Alternative darstellen, eine auf den Golfplatz speziell ausgerichtete Wirtschaftlichkeitsanalyse einer unabhängigen Fachstelle ist im Vorfeld jedoch unerlässlich. Der bauliche Flächenbedarf zum Betrieb einer solchen Anlage muss zusätzlich beachtet werden. Die Größe der Feuerungsanlage fällt dabei nicht ins Gewicht, wohl aber die notwendigen Lagerflächen für das Heu.

Schlussfolgerung

Grundsätzlich haben Golfplätze durch ihre Flächenausstattung ein Potenzial bei der Erzeugung von Biomasse zur Bioenergieproduktion. Diese Potenziale werden bisher nicht genutzt, was mehrere Ursachen hat. Dies sind zum einen höherer Personal- und Zeitaufwand zur Gewinnung der Biomasse, bisher fehlende spezielle technische Ausstattung der Mähgeräte und zusätzliche Düngerkosten bei kompletter Abfuhr des Schnittgutes.

Eine betriebseigene Biogasanlage kann allein mit dem auf dem Golfplatz anfallenden Schnittgut nicht betrieben werden. Für gärfähiges Material bieten

sich hier Kooperationen mit bereits bestehenden Biogasanlagen in der näheren Umgebung des Golfplatzes an.

Eine thermische Verwertung des Schnittgutes von extensiven Flächen muss für jeden Golfplatz einzeln geprüft werden und kann nur dann wirtschaftlich betrieben werden, wenn auch genügend große Extensivflächen zur Verfügung stehen.

Ein interessanter Aspekt für die Neuanlage oder Umgestaltung eines Golfplatzes könnte sein, bereits bei der Planung von Begrenzungs-Zonen und der Festlegung der Hardrough-Flächen, ein Bioenergiekonzept zu erstellen. Heckenreihen oder Waldschonungen könnten als Kurzumtriebs-Holzplantagen geplant werden. Im Hardrough könnten Pflanzenbestände bereits nach ihrem Energiepotenzial zusammengestellt werden. Vor allem für die thermische Nutzung könnte so ein geregelter Biomasseanfall mit gleichbleibender Qualität erzeugt werden.

Literatur

BOCKSCH, M., 2006: Rasenschnittgut – „Fluch oder Segen“? Rasenthema Deutsche Rasengesellschaft [http://www.rasengesellschaft.de/content/rasenthema/2006/06.php], 04.11.2011.

Deutscher Verband für Landespflege, o.J.: Heuverbrennung Golfplatz Reutlingen Sonnenbühl, [http://www.lpv.de/index.php?id=451], 04.11.2011.

DGV, 2010: Golfer, DGV-Mitglieder und Golfplätze in Deutschland, Statistik Deutscher Golf Verband e.V. 31.12.2010.

Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe, 2007: Handbuch Bioenergie-Kleinanlagen, 2. Auflage.

PROCHNOW, A., M. HEIERMANN, C. IDLER, B. LINKE, P. MÄHNERT und M. PLÖCHL, 2007: Biogas vom Grünland: Potenziale und Erträge, Leibniz-Institut für Agrartechnik Potsdam-Bornim.

RAAB, K., 2006: Thermische Nutzung des Grünlandaufwuchses: Recht, Technik, Wirtschaftlichkeit, Workshop Futterpflanzen – Perspektiven für die energetische Nutzung, Weißenstephan, 9./10.03.2006, [http://www.lfl.bayern.de/ipz/gruenland/18480/workshop_futterpflanzen_raab_itas.pdf], 4.11.2011.

THUMM, U., B. THONN, W. HENLE, H. SCHNEIDER und W. CLAUPEIN, 2009: Energetische Verwertung des Schnittgutes von Golfanlagen, EJTS 4/2009, 133-136.

WIENFORTH, B., A. HERRMANN, K. SIELING, S. OHL, E. HARTUNG, F. TAUBE und H. KAGE, 2009: Biogas vom Grünland – Methanerträge und kurzfristige N-Wirksamkeit von Gärresten, Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Grünland und Futterbau, Band 10, 121-124.

Autoren:

Dipl.-Ing. agr. A. Hanisch,
Dipl.-Ing. agr. J. Kaniecki,
Dipl.-Ing. agr. W. Henle,
Prof. Dr. S. Graeff-Hönniger,
Prof. Dr. W. Claupein
Institut für
Kulturpflanzenwissenschaften
Universität Hohenheim,
Deutschland
rasen@uni-hohenheim.de

ANKÜNDIGUNG:

3. ETS Intern. Turfgrass Conference

24. bis 26. Juni 2012 in Kristiansand, Norwegen

Die European Turfgrass Society ETS führt im Juni 2012 die

3. ETS Turfgrass Conference

in Norwegen durch. Die Themenschwerpunkte „Rasenqualität“ und „effiziente Nutzung der Ressourcen“ werden von internationalen Wissenschaftlern als Vorträge und in einer Poster-Präsentation behandelt.

„Quality turf and efficient utilization of resources“

Weitere Konferenz-Informationen mit Anmeldeunterlagen und Programmübersichten finden Sie auf folgender Homepage:

<http://www.turfgrasssociety.eu/home/3rdETS-Conference-Kristiansand-Norway-24-26-June-2012>

Rasensaatgut auch in Zukunft knapp und teuer?

Lürmann, H.

Entwicklung der Gräservermehrung

Wird sich der Trend des letzten dreiviertel Jahres fortsetzen und Rasengräser werden im nächsten Jahr mit Gold aufgewogen? Diese Frage drängt sich in der aktuellen Situation am Gräsermarkt auf.

In Dänemark wird europaweit das meiste Gräser-Saatgut produziert. Dies gilt insbesondere für wichtige Arten der Rasengräser (*Festuca rubra* und *Lolium perenne*). Wenn hier, wie in diesem Jahr geschehen, die Gräserernte buchstäblich ins Wasser fällt, hat das Auswirkungen auf die Versorgungslage.

Das Wetter war in 2011 eine enorme Herausforderung für die Vermehrer, da die Ernte regelmäßig durch Regenschauer unterbrochen wurde. Gewaltige Unterschiede bezüglich Menge und Qualität, sowohl geographisch als auch innerhalb der Arten, waren am Ende festzustellen. Unterm Strich muss leider festgehalten werden, dass die Ernte unterdurchschnittlich ausfiel.

Selbst wenn Dänemark das Land mit dem größten Flächenanteil an Rasengräser-Vermehrungen ist, müsste diese Tatsache noch nicht zu gravierenden Preisauswirkungen führen, da ja auch in anderen europäischen Ländern Gräser vermehrt werden. Daher ist ein gesamt europäischer Blick zur Einschätzung des Gräsermarktes sinnvoll, um eine halbwegs realistische Einschätzung zu bekommen.

Die Niederlande sind traditionell ein weiteres Land mit starker Gräservermehrung, doch auch hier war es zur Erntezeit zu feucht. Hinzu kam ein viel zu trockenes Frühjahr, was zu einer Ernte führte, die 10 % unter dem Durchschnitt lag.

Für den Rest von Europa berichten regionale Berichterstatte für Frankreich eine um 25 % geringere Ernte. Deutschland meldet niedrige Saaterträge in der Nordhälfte und annähernd normale Erträge im Süden Deutschlands.

Aus Polen werden ähnlich niedrige Erträge wie aus Norddeutschland gemeldet.

Generell hat Europa die Erntesaison 2011 auf sehr niedrigem Niveau abgeschlossen, was durchaus einerseits mit wetterbedingten geringen Erträgen zu erklären ist. Andererseits kommt in sehr vielen Ländern eine reduzierte Anbaufläche hinzu, die deutlich unter dem durchschnittlichen Niveau liegt (Abbildung 1).

Erwartung der Saatgutpreise

In Anbetracht dieser Sachlage ist der Ausblick auf die nächsten zwei bis drei Jahre problematisch, die Einschätzung liegt jedoch auf der Hand; denn derzeit

deuten keinerlei Anzeichen darauf hin, dass sich der feste Markt für Gras und Kleesaaten in Europa entspannen wird. Das Gegenteil ist eher der Fall, da aller Voraussicht nach eine rege Nachfrage weiterhin die Angebotsmenge übersteigen wird.

Hierzu muss man wissen, dass Gräser-Vermehrer, selbst wenn sie wollten, nicht von heute auf morgen auf veränderte Marktlagen reagieren können, da es sich um langjährig angelegte Fruchtfolgesysteme handelt, die eine bis zu fünfjährige Vorausplanung nötig machen. Dies bedeutet, dass ein Produktionsaufbau recht langwierig und träge ist.

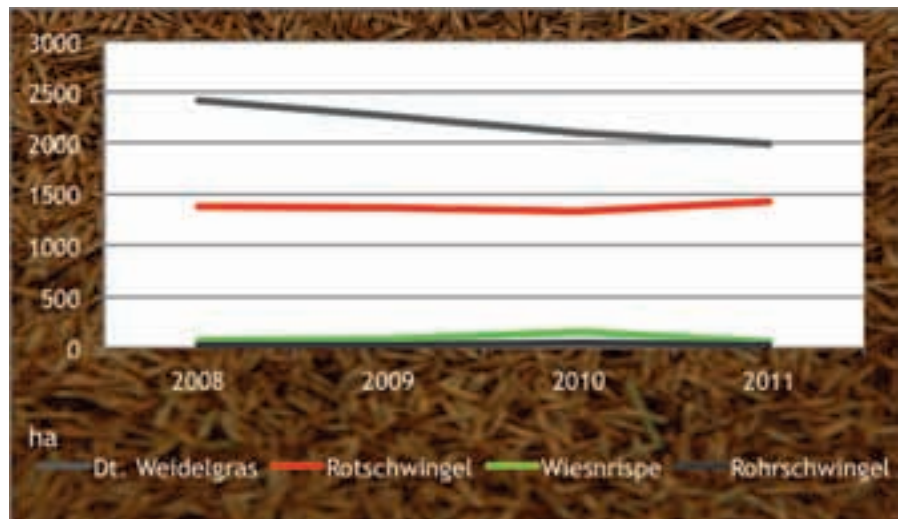


Abb. 1: Erntefläche für Rasengräser in Deutschland, Quelle: BSA, Blatt f. Sortenwesen 10.2011.

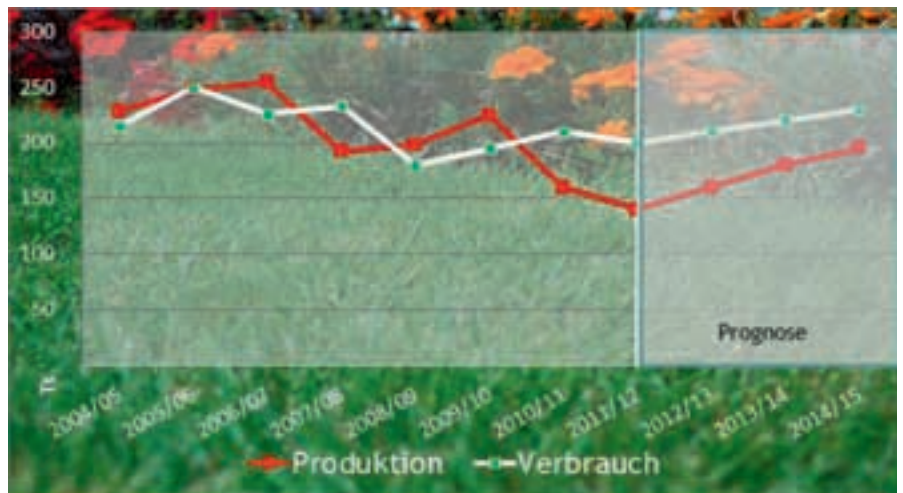


Abb. 2: Produktion und Verbrauch der EU-27 Region, ab 2012 eine Prognose (gesamter Gräsermarkt).

Die Reduzierung von Anbauflächen ist jedoch eine kurzfristig durchzuführende Maßnahme, in dem bereits angelegte Flächen gepflügt werden. Erschwerend kommt hinzu, dass der Produzent sicher kalkulieren möchte, wenn er sich für diesen recht langen Zeitraum festlegt. Dies wird verständlich, da er sein Risiko der langfristigen Produktionsbindung verantworten muss.

Die Erzeugung spiegelt jedoch nur eine Seite der Medaille wieder. Der Markt definiert sich bekanntlich über den Ausgleich von Angebot und Nachfrage. Auf der anderen Seite sollten daher die Nachfrage bzw. der Verbrauch betrachtet werden. Diese waren über die gesamte Saison 2010/11 gut und stabil, was den Rückschluss zulässt, dass die Balance zwischen Angebot und Nachfrage recht ausgeglichen zu sein scheint.

Statistisch gesehen klafft aber eine deutliche Lücke zwischen Produktion und Verbrauch, wie Abbildung 2 zeigt.

Die generelle Rückmeldung aus dem Markt lässt darauf schließen, dass weniger Ware in der Verteilungskette ist und die uneinheitliche Ernte einige Herausforderungen hervorrufen wird.

Ungeachtet der ökonomischen Turbulenzen an den Finanzmärkten ist jedoch das Risiko des direkten Einflusses auf die Gräserpreise, wie es in 2008 zu beobachten war, weniger wahrscheinlich.

Fazit

In die Zukunft zu blicken ist schwierig. Es ist jedoch sicher, dass die Ernährung der Weltbevölkerung eine zunehmende Herausforderung für die Landwirtschaft darstellt und somit niedrige Getreidepreise der Vergangenheit angehören dürften. Da die Gräserproduktion in direktem Zusammenhang, ja sogar zum Teil im Wettbewerb mit Getreide steht, ist die preisliche Wechselbeziehung offenkundig.

Ein Anreiz, in der Gräserproduktion zu bleiben bzw. neue Landwirte von den Vorzügen einer solchen Produktion zu überzeugen, kann somit nur über stabile Preise auf hohem Niveau gelingen. Dies war in diesem Jahr bereits äußerst schwierig. Zum Teil können diese Bemühungen sogar als gescheitert betrachtet werden.

Berücksichtigt man die langfristigen Fruchtfolgen für viele Rasengräserarten sowie die aufgezeigten Rahmenbedingungen, so lassen die nächsten Jahre keine deutlichen Preisabschläge bei Rasengräsern erwarten.

Autor:

Holger Lürmann
DLF-TRIFOLIUM GmbH
Oldenburger Allee 15
D-30659 Hannover
hol@dlf-trifolium.de

Ankündigung 115. DRG-Rasenseminar

7. + 8. Mai 2012 in Königslutter am Elm

(Änderungen vorbehalten)



„Rasen im öffentlichen Grün“

Anforderungen – Nutzung – Pflege

Ort:	38154 Königslutter/Elm Braunschweiger Straße 21a	
Hotel:	AVALON Hotelpark Königshof	
Termin:	07. und 08. Mai 2012	

Thema:	
„Rasen im öffentlichen Grün“ Anforderungen – Nutzung – Pflege Leitung: Dr. Gabriela Schnotz	
Montag, 07. 05. 2012	
Ganztägige Exkursion	
<ul style="list-style-type: none"> ● Rasen in der Autostadt Wolfsburg ● Rasen in der Volkswagen-Arena Wolfsburg ● Rasen im städtischen Grün Wolfenbüttel 	
Dienstag, 08.05.2012	
Referate-Tagung	
Im Rahmen der Tagung findet die DRG-Mitgliederversammlung mit Wahlen zum Vorstand statt! ca. 13:30 Uhr Ende der Veranstaltung	

Weitere Seminar-Informationen mit Anmeldeunterlagen werden zeitgerecht im Frühjahr 2012 an die Mitglieder verschickt und über die DRG-Homepage www.rasengesellschaft.de veröffentlicht.

Gräser als lebender Baustoff

Bericht zum 114. DRG-Rasenseminar in Lahnstein – Koblenz – Bad Ems

Müller-Beck, K.G. und O. Weilenmann

BUGA Koblenz ein Erfolgsmodell

Das Exkursionsprogramm zum Seminar-Thema „Gräser als lebender Baustoff“ war maßgeblich von den Rasenflächen im Gelände der BUGA Koblenz geprägt. Insbesondere die großen Freiflächen im oberen Teil an der Festung Ehrenbreitstein zeigten den Rasen in unterschiedlichen Nutzungsformen wie Gebrauchs- und Strapazierrasen bis zum Kräuterrasen mit einem Ansatz zur Blumenwiese.

Für die ca. 60 Teilnehmer des 114. DRG-Seminars war eine besonders kompetente Führung durch den BUGA-Beauftragten, Herrn Berger, organisiert worden.

Er unterstrich die Herausforderungen, die durch die Auflagen des Denkmalschutzes bei der Gestaltung des Geländes und der Restaurierung der Festung zu beachten waren.

Gerade beim Eintritt in das Gelände im Bereich der Festung Ehrenbreitstein fiel die weite Fläche des Rasens mit Randbepflanzungen, aber ohne Baumbestand auf! Hier galt es, den Charakter eines freien Schussfeldes aus der Sicht der Festung zu erhalten.

Der außergewöhnliche Charme der BUGA Koblenz liegt möglicherweise

in der Kombination der unterschiedlichen Park- und Gartenanlagen in den verschiedenen Teilbereichen des Geländes wie Kurfürstliches Schloss, Blumenhof am Deutschen Eck und Festung Ehrenbreitstein. Durch die BUGA wurden alte Teile, wie beispielweise der Lenné-Garten am Schloss, restauriert und neue Gestaltungen mit attraktiven Pflanzungen ergänzt.

Die viel diskutierte Seilbahnanlage vom Deutschen Eck über den Rhein zur Festung Ehrenbreitstein ist sicherlich ein besonderes Highlight für viele Besucher gewesen; denn diese Perspektive war auch für die Koblenzer Bürger eine echte Attraktion.

Durch die große Resonanz bei den Besuchern zählt die BUGA Koblenz zu den besonders erfolgreichen Veranstaltungen der letzten Jahre; denn das Rekordergebnis von über drei Millionen Besuchern konnten die Verantwortlichen bereits in der zweiten Septemberhälfte erfreut verkünden.

Der Slogan der Bundesgartenschau „Koblenz verwandelt“ markiert die Leitidee, unter der die Planer die drei verschiedenen Ausstellungsorte inszeniert haben. Bei der Konzeption und Umgestaltung unterscheiden die Verantwortlichen zwischen Kern- und Korrespondenzbereichen. Die Kerngedanken des

Konzeptes werden folgendermaßen formuliert:

„Drei Kernbereiche – eine Grundidee. Die Inhalte der Bundesgartenschau in Koblenz beziehen sich auf die einzigartige Lage und Geschichte der Stadt. Wo zwei bedeutende Flüsse sich treffen, wo europäische Grenzen heute verbinden statt trennen und das jahrtausendealte Erbe der Menschheit an fast jeder Stelle sichtbar ist, da prägen die Leitthemen Wasser, Europa, Rheinromantik und UNESCO Welterbe die Planung. In allen Zonen stehen den Planern Flächen zur Verfügung, die über Jahrzehnte wenig attraktiv waren. Nun werden sie für die Bevölkerung neu erlebbar und erhalten nachhaltig ein neues Gesicht, ohne dabei ihre historischen Wurzeln zu vergessen. So verwandelt sich ein monotoner Parkplatz in ein buntes Blumenmeer oder ein bescheidener Hinterhof zu einem prachtvollen Rosengarten. Koblenz verwandelt!“

(Quelle: <http://www.buga2011.de/web/de/gartenschau/konzept/konzept.php>)

Bundesgartenschauen dienen einerseits als Leistungsschau der vielfältigen Angebote und Facetten des deutschen Gartenbaus, andererseits steht die Planung und Realisierung einer derartigen Veranstaltung unter dem Leitgedanken der Nachhaltigkeit. Hierzu konnte der



Abb. 1: Begrüßung der DRG-Seminarteilnehmer im Gelände der BUGA Koblenz durch den Bevollmächtigten Rainer Berger (vo. Mitte). Dank der kompetenten Führung konnten interessante Hintergrundinformationen zur Entstehung und Realisierung der BUGA 2011 vermittelt werden. Foto: K.G. Müller-Beck



Abb. 2: Stark genutzte Rasenfläche im Bereich der oberen Station der Seilbahn über den Rhein. Wechselnde Aufbauten bei Veranstaltungen führten zu temporären Schäden an der Rasennarbe. Foto: K.G. Müller-Beck



Abb. 3: Rasenflächen mit üppiger Bepflanzung am Kurfürstlichen Schloss.

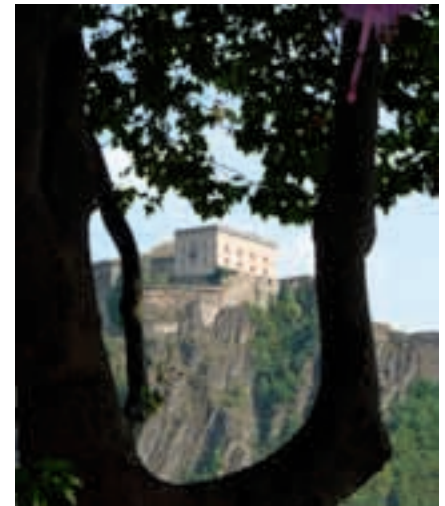


Abb. 4: Blick vom Rheinufer auf die Festung Ehrenbreitstein.

Fotos: K.G. Müller-Beck

Geschäftsführer der DBG (Deutsche Bundesgartenschau Gesellschaft), Herr Jochen Sandner, in seinem Referat am Seminartag eindrucksvolle Beispiele aufzeigen. So steht als Nutzen einer BUGA der Zugewinn bzw. die Erhaltung von wertvollen Grünflächen für Generationen oder die Verbesserung der Lebensqualität der Bürger durch die Schaffung von Entspannungs-, Begegnungs- und Veranstaltungsräumen im Grün. Die Nachnutzung einer BUGA für breite Bevölkerungsgruppen anzubieten, zählt zu den bevorzugten Zielen bei der Planungsphase einer BUGA.

Rasen oder Blumenwiesen im Blickfeld der Festung Ehrenbreitstein

Der anstehende, mittelschwere bis schwere, teilweise steinige Boden bot nicht die besten Voraussetzungen für qualitativ hochwertige Grünflächen. Die Ansaaten erfolgten zeitgerecht. Dem Trend zu artenreichen Pflanzenbeständen wurde man in der Planung gerecht. Das sehr trockene Frühjahr (bis

Anfang Juli war weniger als die Hälfte der durchschnittlichen Niederschläge gefallen) hatte anfänglich gutes Wurzelwachstum in die Tiefe bewirkt. Das Betreten durch die hohe Besucherzahl hatte an Ecken und Wegrändern zu größeren Kahlstellen geführt. Die Narbendichte war lange ungenügend, da infolge von Wassermangel auch die Nährstoffaufnahme teilweise eingeschränkt war.

Rasenflächen sind in ähnlichen Fällen durch Bewässerung und mit guter Pflege schnell wieder „im Schuss“. Sie können bei Bedarf mit Fertigrasen repariert werden. Einige Bereiche auf einem Teil der Großflächen blieben jedoch holperig bis zum Schluss. Ende September präsentierten sich die Rasenflächen in einem sehr guten Zustand.

Aufwachsende Blumenwiesen sind in diesem Jahr schon früh zur Blüte herangewachsen. Allerdings brauchten bestimmte Arten mehr Zeit, weil das Wasser auch hier knapp war. Schnittzeitpunkte festzulegen ist auf dem Pflegeplan einfach. In der Praxis sind dann aber verschiedene Aspekte zu

berücksichtigen: Blühzeitpunkt der Leitpflanzen, Absamen bestimmter Arten, Schnitt mit einem Balkenmäher, Schnittgut trocknen vor Ort, um die reifen Samen zurückzulassen auf der Fläche, was trockenes Wetter erfordert, usw. Zudem sollten aufgewachsene Flächen generell nicht betreten werden, um ein „Verfaulen“ der heruntergetretenen Pflanzen zu vermeiden. Solche Bereiche ertragen nur nach dem Schnitt während einigen Wochen ganzflächige Nutzung. In eben dieser Phase haben DRG-Teilnehmer die großen Blumenwiesen auf dem Gelände Festung Ehrenbreitstein Ende September erlebt. Vor dem Schnitt, in der Aufwuchsphase, sind allenfalls nur Trampelpfade möglich. Voller Artenreichtum hat seinen Preis und verursacht klare Einschränkungen bei der Nutzung.

Variante Blumenrasen

Als mögliche Alternative bietet der Blumenrasen die Chance zum Artenreichtum und regelmäßigem Betreten. Zyniker stempeln diese Variante als un-



Abb. 5: Alternative Böschungsbegrünung mit Gebrauchsrasen und Kräuterrasen mit *Achillea millefolium* (re.).



Abb. 6: Artenreicher Blumenrasen bei der BUGA Koblenz im Bereich der Aussichtsplattform. Fotos: K.G. Müller-Beck



Abb. 7: Rasen unter Trocken-Stressbedingungen an der Talstation der Seilbahn.

gepflegte, verunkrautete Rasenfläche ab. Ökoliehaber wollen grundsätzlich keine „geschorenen“ Flächen sehen. Wichtigster Unterschied zur Blumenwiese ist der Rasenschnitt verträgliche Pflanzenbestand, der eine dichte, ständig betretbare Kräuter-Grasnarbe bildet. Geschnitten wird zwingend mit dem Rasenmäher, so wenig wie möglich, aber so oft wie nötig. Man schneidet dann, wenn man noch gut mähen kann. Das ergibt sechs bis zehn Schnitte pro Jahr. Das Schnittgut bleibt meistens liegen. So entsteht die immer brauchbare Grünfläche mit den niedrigsten Unterhaltskosten, ausgestattet mit 10 – 30 verschiedenen Pflanzenarten. Die „Unkräuter“ des Rasens mutieren hier zu erwünschten Kräutern und können sich den unterschiedlichen Bodenarten und Nutzungen hervorragend anpassen. Dieser Kompromiss zwischen Rasen und Blumenwiese macht den Blumenrasen so attraktiv für Parkflächen aller Art.

Nach der offiziellen Führung blieb für die DRG-Teilnehmer ausreichend Zeit, um sich nach eigener Interessenlage im Gelände der BUGA zu orientieren



Abb. 8: Rasen benötigt nach intensiver Nutzung durch Trittbelastung Zeit zur Regeneration. Fotos: K.G. Müller-Beck

und dabei zahlreiche Details der Gestaltungselemente zu erkunden und Anregungen für die eigene Arbeit aufzunehmen.

Besichtigung Golfplatz

Die abschließende Station der Exkursion führte die DRG-Fachleute auf die Rasenflächen des Mittelrheinischen Golf-Clubs Bad Ems e.V.

Der Golfplatz zählt zu den renommierten Anlagen in Deutschland, er wurde 1928 erbaut und liegt am südwestlichen Rand des Westerwaldes. Der Standort wird durch das milde, relativ trockene Mittelrheiniklima beeinflusst. In den letzten Jahren wurden zahlreiche Bahnen einem „Facelifting“ unterzogen, sodass der Charakter der Parklandschaft unterstrichen wurde.

Gemeinsam mit dem Head-Greenkeeper, Franz-Josef Schüller, konnten sich die DRG-Teilnehmer beim Rundgang einen guten Eindruck von der Golfanlage verschaffen. Seit der Saison 2011 wird das Konzept des „nachhaltigen Greenkeepings“ praktiziert, dabei lau-

tet die Zielsetzung: Gesundes Gräserwachstum bei reduziertem Einsatz von Wasser, Dünge- und Pflanzenschutzmitteln.

Die jährlichen Nährstoffmengen werden den Bedürfnissen der Bodenaufbauten und den Ansprüchen der Gräser angepasst. So erhalten die Greens Nr. 1, Nr. 3 und das Putting-Green jeweils 15 g Rein-N/m²/Jahr, die übrigen Grüns liegen bei einem Stickstoff-Niveau von 25 g/m²/Jahr. Bei der Kaliversorgung wird bis zu einem Verhältnis von N:K = 1:2 aufgedüngt. Zur Optimierung der Nährstoffverteilung wird eine Kombination aus Granulat- und Flüssigdünger mit und ohne Pflanzenstärkungsmittel genutzt.

Der mechanischen Bearbeitung der Greens wird eine wichtige Funktion eingeräumt, sodass regelmäßig (monatlich) eine Bearbeitung mit dem Planet Air Gerät durchgeführt wird, zusätzlich wird die Grünsoberfläche wöchentlich mit der Igelwalze geöffnet. Eine Aerifizierung mit Hohlspoons im Frühjahr und Herbst zählt zu den Standardmaßnahmen. Bei Bedarf wird vor dem Winter eine Tiefenlockerung mit dem Vertidrain-Gerät praktiziert.

Das Beregnungsregime wird möglichst restriktiv ausgeführt, damit der Anteil von *Poa annua* in den Grüns nicht gefördert wird. Zur Narbenverbesserung wird hier mit den *Agrostis*-Sorten L93 und Penn-G6 nachgesät.

Zweiter Seminartag mit Referate-Angebot

Zur Vertiefung der Thematik „Gräser als lebender Baustoff“ standen am zweiten Seminartag einige Referate auf der Tagesordnung.

Die Themen und Referenten:

- „Konzeption und Nachhaltigkeit von BUGA-Ausstellungen“



Abb. 9: Golf-Grün beim Mittelrheinischen GC Bad Ems e.V.



Abb. 10: Erläuterungen zur Platzpflege im Gelände des GC Bad Ems e.V. Fotos: K.G. Müller-Beck



Grafik 1: Die Vermehrung von Gräser-Saatgut erfordert beim Landwirt ein hohes Maß an Fachkenntnis. Gerade die Erntebedingungen (Feuchtigkeit) können einen großen Einfluss auf die spätere Saatgutqualität ausüben.
Quelle: Vortrags-Handout N. Schenten, 2011



Grafik 2: Die größten Vermehrungs-Flächen für Wiesenrispensaatgut liegen im Nordwesten der USA.
Quelle: Vortrags-Handout Norbert Schenten, 2011

Sortenbezeichnung	Ährenschleiben	Tage nach 1. April	Gebrauchsrasen										Strapazierrasen														
			Resistenz gegen Blattflecken	Resistenz gegen Rost	Resistenz gegen Rotsplizigkeit	Resistenz gegen Fäulnis	Narbenfarbe	Blattfeinheit	Ergühen	Langsamer Wuchs	Deckungsgrad	Unkrautfreinheit	Narbenlänge (ND)	ND innerhalb der Art	Winteraspekt	Vegetationsaspekt	Eignung im Zierrasen	Eignung im Gebrauchsrasen	Deckungsgrad	Unkrautfreinheit	Narbenlänge	Strapazierfähigkeit	Winteraspekt	Vegetationsaspekt	Eignung im Strapazierrasen		
Deutsches Weidelgras (Lolium perenne L.)																											
neu Traffic	7	59	6	-	7	7	6	6	4	6	8	8	7	8	6	7	6	8	8	8	8	8	8	7	7	8	9
Transate	4	48	7	-	7	7	6	5	4	4	8	8	7	5	6	6	4	6	8	8	7	7	7	7	7	8	8
Troya	3	46	6	-	6	6	6	6	4	5	8	8	7	7	6	7	5	7	8	8	7	7	7	7	7	8	8
Turfgold	3	46	6	-	7	6	6	7	6	4	5	8	8	6	6	6	5	6	8	8	7	7	6	7	8	8	8

Grafik 3: Beispielhafter Ausschnitt aus „Beschreibende Sortenliste Rasengräser 2010“ zur Bewertung von Rasensorten.

Quelle: <http://www.bundessortenamt.de/internet30/index.php?id=47>

Referent: Jochen Sandner, Geschäftsführer der Deutschen Bundesgartenschau Gesellschaft (DBG)

- „Ein fotografischer Rückblick: Rasenflächen auf Gartenschauen“
Referent: Andreas Klapproth, Ingenieur für Sportanlagen, Garten- und Landschaftsbau
- „Wie viel Rasen braucht der Mensch? Zur Bedeutung von Rasenflächen im urbanen Raum“
Referent: Martin Blank, Landschaftsarchitekt BDLA
- „Management der Grünflächenpflege in der Praxis“
Referent: Nils-Peter Petersen, Vertriebsleitung Gegenbauer Property Service GmbH
- „Produktion von Rasengräsern“
Referent: Norbert Schenten, Anbauberater Deutsche Saatveredelung
- „Markt und Versorgungslage Rasengräser 2011 bis 2015“

Referent: Holger Lürmann, Produktmanager DLF-Trifolium

Die Mitglieder der Deutschen Rasengesellschaft finden die Handouts zu den Vorträgen im Login-Bereich auf der Homepage www.rasengesellschaft.de zum Download.

Vorträge zur Saatgut-Situation

Im Rahmen des 114. DRG-Raseseminars wurde über die Produktion und die Entwicklung bei der Gräservermehrung berichtet.

Generell steht der Vertragsanbau für Gräser Saatgut in Konkurrenz zu den starken Marktfrüchten wie Weizen oder zu Mais für die Beschickung von Biogasanlagen. Somit werden die Anbauflächen knapp und die Preise für die Pachtflächen steigen drastisch. Dies führt bei den Landwirten verstärkt zum Ausstieg aus der Gräservermehrung;

denn die Ertragslage lässt sich mit anderen Fruchtfolgen besser absichern.

Hinzu kommt, dass die Vermehrung von Gräsern ein besonderes Fachwissen beim Landwirt erfordert. Dies konnte der Anbauberater der DSV, Herr Norbert Schenten, in seinem Referat sehr deutlich herausstellen.

Auch im Rahmen der Globalisierung ist kaum mit einem Ausgleich an Rasensaatgut zu rechnen. So wird zwar die Wiesenrispe vorrangig in den USA vermehrt, aber auch dort herrschen die gleichen Bedingungen bezüglich der „Flächen-Konkurrenz“.

In dem Vortrag: „Markt und Versorgungslage Rasengräser 2011 – 2015“ ging Holger Lürmann auf die derzeitige Situation und mögliche Entwicklungen beim Gräser Saatgut für Rasenmischungen in Europa ein (siehe hierzu Beitrag LÜRMAN in dieser Ausgabe).

Fazit

Das knappe Angebot bei Rasengräsern wird sich bei der Preisgestaltung für die Rasenmischungen auswirken. Gerade hochwertige Sorten, die in der Regel niedrigere Erträge liefern, dürften besonders knapp werden. Beim Preisvergleich sollte der Verwender noch stärker auf die Etikett-Angaben achten, damit er eine angemessene Qualitätsmischung erhält.

Ein Blick auf die Sorten-Bewertungen in der „Beschreibenden Sortenliste Rasengräser“ beim Bundessortenamt (BSA), gibt dann die notwendige Information zur Einschätzung einer Rasenmischung.

http://www.bundessortenamt.de/internet30/fileadmin/Files/PDF/bsl_rasengraeser_2010.pdf

Autoren:

Dr. Klaus G. Müller-Beck,
Vorsitzender
Deutsche Rasengesellschaft e.V.
Godesberger-Allee 142-146
53175 Bonn
E-Mail: info@rasengesellschaft.de

Ing. Agr. HTL
Otto Weilenmann
Buchberg, Schweiz
E-Mail: otto.weilenmann@vtxmail.ch

Die Rasen-Fachstelle als Unter-
einrichtung am Institut für Kultur-
pflanzenwissenschaften der Univer-
sität Hohenheim besteht seit nunmehr
8 Jahren und hat sich in dieser Zeit in
den Bereichen Rasen und Begrünung
auch über die Landesgrenzen hinaus
als kompetenter Ansprechpartner für
Forschung, Industrie, Kommunen, ak-
tives Greenkeeping und auch private
Gartenbesitzer etabliert.

Die intrauniversitäre Zusammenarbeit
mit anderen Instituten wurde gefestigt,
ebenso auch die Zusammenarbeit mit
der Staatschule für Gartenbau Hohen-
heim, der Versuchstation für Gartenbau
in Hohenheim und damit auch die ak-
tive Arbeit in der Landeskoordination
der Versuche für den GaLaBau. Neben
der Forschungstätigkeit und den da-
mit zusammenhängenden Versuchen
in Gewächshäusern und im Freiland
ist die Rasen-Fachstelle auch in den
Bereichen Aus- und Weiterbildung
der Platzarbeiter, der Fachagrarwirte
Golfsplatzpflege und Sportplatzwarte
aktiv eingebunden. Die Öffentlichkeits-
arbeit wurde 2011 intensiviert, was
sich anhand der Anzahl an Veröffentli-
chungen, Vorträgen und Tagungs-
beiträgen widerspiegelt. Auch auf den
2. Field-Days der European Turfgrass
Society ETS vom 10.-12. April 2011 in
Gent (Belgien) wurde teilgenommen.
Für die ETS-Konferenz 2012 in Norwe-
gen wurden bereits 2 Forschungsthe-
men zur Veröffentlichung und Präsen-
tation angenommen.

Auf der diesjährigen DemoPark/Demo-
Golf Messe in Eisenach war die RFH
zum ersten Mal mit einem Gemein-
schaftsstand mit der DRG vertreten
und präsentierte diverse Poster und
betreute die Vorführungen und Ge-
brauchsrasenversuche auf der Demon-
strationsfläche.

Neu angelegt bzw. durchgeführt wur-
den in diesem Jahr folgende Versuche:

- Qualitätsuntersuchung von Rasen-
mischung – Keimfähigkeitsprüfung
und Vergleichsansaat mit Bonitur
(Bachelor-Arbeit mit Unterstützung
der DRG).
- Prüfung von Neuzüchtungen auf
Gebrauchsraseneignung im Auftrag
des Bundessortenamtes
(BSA 2011-13).

- Methoden zur Reduktion der ober-
flächlichen Regenwurmmaktivität
auf Intensivrasenflächen – Litera-
turrecherche (Bachelor-Arbeit mit
Unterstützung des GVD Regional-
verbandes Baden-Württemberg).
- Vorversuche zu vergleichenden
Untersuchungen unterschiedli-
cher Mähmethoden im GaLaBau-
Bereich.

Zum Abschluss kamen folgende Vor-
haben:

- Entwicklung Scherfestigkeitsunter-
suchungen an der Grasnarbe bei
Sportplätzen mit Naturrasenbelag
(Master-Arbeit).
- Qualitätsuntersuchung von Rasen-
mischung – Keimfähigkeitsprüfung
und Vergleichsansaat mit Bonitur
(Bachelor-Arbeit).
- Tastversuch mit Arpolith in Sport-
rasen
- Vorversuche zur Gleisbegrünung.
- Nachsaatversuche im Consumer-
Bereich.
- Auswertung der Prüfung von Neu-
züchtungen auf Gebrauchsrasen-
eignung im Auftrag des Bundessor-
tenamtes (BSA 2009-11).

Des Weiteren waren vermehrt Anfragen
zu unterschiedlichen Rasenproblemen
sowohl im Hausgartenbereich als auch
bei der Sportplatzpflege zu verzeich-
nen.

Im Bereich Ausbildung und Lehre hat
sich das Modul „Rasentechnologie“
an der Universität Hohenheim etabliert
und in diesem Jahr konnten nahezu
30 Studierende der Agrarwissenschaften
die Abschlussprüfung des Moduls
erfolgreich ablegen. Durch die Betei-
ligung an den Grundvorlesungen für
Agrarbiologen und Agrarwissenschaft-
ler werden allen Studierenden der Fa-
kultät Agrarwissenschaften Grund-
kenntnisse zu Rasen und Begrünungen
vermittelt. Auch an der Staatsschule für
Gartenbau in Hohenheim erhalten die
Gartenbauschüler, angehende Gesel-
len, Techniker und Meister während ih-
rer Schulzeit von der Rasen-Fachstelle
Fachunterricht in Theorie und Praxis.

Weiterhin ist die Rasen-Fachstelle
eingebunden in die Ausbildung der

Greenkeeper und Platzwarte am DEU-
LA Rheinland Bildungszentrum und der
DEULA Bayern sowie auf Tagungen
des Greenkeeper Verbandes Deutsch-
land e.V. (GVD) und dessen Regional-
verbänden. Auch in diesem Jahr hat
die Rasen-Fachstelle erneut die Mode-
ration der Greenkeeper Jahrestagung
in Dresden übernommen.

Neben der Mitgliedschaft in den Re-
gelwerksausschüssen „Regel-Saat-
gut-Mischungen“ (RSM) und „Bau
von Golfplätzen“ der Forschungsge-
sellschaft Landschaftsentwicklung
Landschaftsbau e.V. (FLL) bringt die
Rasen-Fachstelle ihre Kompetenz auch
im „Arbeitskreis Pflanzenschutz“ und
dem „Ausschuss Umwelt und Platz-
pflege“ des Deutschen Golf Verban-
des (DGV) mit ein. Auch ist Sie Mitglied
in der Interessensgemeinschaft „IG
Sportrasen“ und dem Arbeitskreis
„Koordination in der Landespflege“
des Verbandes der Landwirtschafts-
kammern.

Dank der großzügigen und kontinu-
ierlichen Unterstützung durch die Ini-
tiatoren und Förderer Deutscher Golf
Verband e.V. (DGV), Deutsche Ra-
sengesellschaft e.V. (DRG), DEULA
Rheinland Bildungszentrum, DEULA
Bayern GmbH und Greenkeeper Ver-
band Deutschland e.V. (GVD) wird das
Fortbestehen der Rasen-Fachstelle ge-
währleistet.

Des Weiteren unterstützte die DRG im
Rahmen der DRG-Forschungsförde-
rung den Versuch zur Qualitätsunter-
suchung von Rasenmischung und die
Ergänzung der Literaturdatenbank.

Der GVD Regionalverband Baden –
Württemberg unterstützte die Literat-
urrecherche zur Regenwurmproblematik
auf Rasenflächen. Erste Ergebnisse
wurden bereits auf der Herbsttagung
präsentiert.

Ohne die zusätzliche Unterstützung
durch die Unternehmen AL-KO, Baren-
brug, DLF Trifolium, Eurograss, Euro-
green, Everris, Freudenberger, Green-
planet, Juliwa-Hesa, ProSementis,
Saatzucht Steinach, Viking und natür-
lich durch den Beitrag der Universität
Hohenheim, der Staatsschule für Gar-
tenbau und den Hohenheimer Gärten
wäre die Arbeit der Rasen-Fachstelle
nicht möglich.

Ein besonderer Dank gilt Heinz Briem (golgyouup GmbH), Peter Sauer (Rhein-Neckar-Arena) und Dr. Gabriela Schnotz (Juliwa-Hesa), die uns in diesem Jahr bei studentischen Exkursionen unterstützt haben.

Die erfolgreiche Arbeit der Rasen-Fachstelle ist bei weiterer Verfügbarkeit entsprechender Förder- und Sponsorengeldern und dank der Unterstüt-

zung durch die Universität Hohenheim auch zukünftig gesichert. Der Beirat Dr. G. Hardt (DGV, Vorsitzender des Beirats), Dr. K. Müller-Beck (DRG), Dr. K. Thoer (DEULA Rheinland), D. Niemann (DEULA Bayern), H. Kleiner (GVD), M. Duwe-Schwab (Staatsschule für Gartenbau und Landwirtschaft), Prof. Dr. W. Claupein und Prof. Dr. agr. S. Graeff-Hönninger (beide Institut für

Kulturpflanzenwissenschaften) berät und unterstützt die Aktivitäten der RFH. Die Rasen-Fachstelle der Universität Hohenheim wünscht allen Förderern, Sponsoren, Freunden und den Lesern des European Journal of Turfgrass Science und des Greenkeeper Journals ein frohes Weihnachtsfest und zusammen mit uns einen guten Start ins neue Jahr.

Die Rasen-Fachstelle der Universität Hohenheim sagt Ihren Förderern



und Sponsoren für das Jahr 2011 ein herzliches Dankeschön!





Ausgewogene Ernährung

Für einen perfekten Rasen

GreenPower ist ein auf wissenschaftlichen Versuchen aufgebautes Düngekonzept für die ganzjährige Ernährung aller Rasentypen

- Auf den Bedarf der Graspflanzen angepasstes N/K-Verhältnis über die gesamte Vegetationsperiode
- Vermindert die Einwanderung von *Poa annua*
- Minimiert Nitratauswaschung durch bedarfsgerechte Nährstoff-Freisetzung
- Reduziert unnötige Biomasseproduktion und führt somit zu geringerem Arbeitsaufwand und verringerten Kosten für die Schnittgutentsorgung
- Zwei Basisdüngeprogramme verfügbar: Das ultimative Magic-Programm oder das Classic-Programm als ökonomische Alternative



**GREEN
POWER**



fenaco, UFA-Samen
PROFIL GRÜN 8401 Winterthur
Tel +41 (0)58 433 76 76
Fax +41 (0)58 433 76 80



Mittelgewannweg 13
69123 Heidelberg • Deutschland
Tel +49 (0)6221 8266 0
Fax +49 (0)6221 8266 33
e-mail: info@juliwa-hesa.de

Hobelweg 16
A-4055 Pucking • Österreich
Tel +43 (0)664 543 57 75



Pioneering the Future
www.haifa-group.com

Whole in one

Finanzieren
ab 1,29% p.a.*

Finanzierungsbeginn
01.04.2012

Eine Produktpalette für all Ihre Belange. Ein Vertriebspartner für alle Fälle: Beratung, Verkauf und Finanzierung sowie Ersatzteile und Kundendienstleistungen. Kurz: ein komplettes Programm aus einer Hand. Wählen Sie aus unserem umfassenden Angebot von über 150 Golf- und Rasenpflegeprodukten. Wir machen Ihr Leben einfacher, damit Sie mehr Zeit für das Wesentliche haben. Eine Entscheidung, die Sie nicht bereuen werden.



JOHN DEERE

*Frühkauf Golf/Sportplatzpflege 2012. Sämtliche Finanzierungsauskünfte/-vorschläge sind freibleibend und begründen keine rechtsgeschäftliche Bindung. Sie richten sich ausschließlich an Kunden in Deutschland, die Finanzierungen im Rahmen einer ausgeübten gewerblichen oder selbständigen Tätigkeit nachfragen. Konditionen gültig vom 15. September 2011 bis zum 31. Januar 2012. Irrtum, Nachtrag, jederzeitige Änderungen und Widerruf vorbehalten. Eventuell anfallende Gebühren sind nicht berücksichtigt. Bearbeitung und Genehmigung erfolgt durch die John Deere Bank S.A., Luxemburg. Es gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen. Weitere Informationen erhalten Sie auch bei der John Deere Bank S.A., Repräsentanz Bruchsal, Tel.: 0049 (0) 7251 924-8601



OFFICIAL
GOLF COURSE
EQUIPMENT
SUPPLIER



OFFICIAL
SUPPLIER OF
GOLF COURSE
MACHINERY

JohnDeere.com